

Endbericht - Projekt zu Raumplanung

LVA 855.106 | WS 2023

Universität für Bodenkultur, Wien
University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna

Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur
Department of Spatial, Landscape and Infrastructure Sciences

Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)
Institute of Spatial Planning, Environmental Planning and Land Rearrangement

Raumplanung in Herzogenburg - Erweiterung von Siedlungsgebieten



Abbildung 1: Stift Herzogenburg
(Quelle: EZWA Travel o.J.)

Gruppe:
HERZ1B

Bearbeiter:innen:
Annika Weisgram 11907547
Melissa Punz 12013907
Hannah Hanke 61803303
Andreas Schild 12030865
Michael Kräftner 11800951

Betreuung:
Dipl.-Ing. Dr. Lore Abart-Heriszt
Tutorin:
Anna Jansel

Wien, 31. Jänner 2024

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG	1
2	GEMEINDEPROFIL	2
2.1	EINLEITUNG	2
2.2	RAUM- UND SIEDLUNGSSTRUKTUR.....	3
2.3	NATURRAUM UND UMWELT	4
2.4	VERKEHR	7
2.5	BEVÖLKERUNG	10
2.6	WIRTSCHAFT UND ARBEITSMARKT	13
2.7	SOZIALE INFRASTRUKTUR.....	16
2.8	FREIZEIT- UND ERHOLUNGSINFRASTRUKTUR	17
3	GRUNDLAGEN UND ZIELE DER PLANUNG	18
3.1	RECHTSVERBINDLICHE GRUNDLAGEN	18
3.1.1	Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014 (NÖ ROG 2014).....	18
3.1.2	Örtliche Raumplanung Herzogenburg	19
3.2	GRUNDSÄTZE EINER NACHHALTIGEN SIEDLUNGSENTWICKLUNG.....	21
3.3	ZIELMATRIX	22
4	ANALYSE	26
4.1	ANALYSE DES GEMEINDEGEBIETS.....	26
4.1.1	Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr	26
4.1.2	Bevölkerung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt.....	27
4.1.3	Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	28
4.2	BEVÖLKERUNGSPROGNOSE UND BEDARFSABSCHÄTZUNG.....	28
5	ENTWÜRFE	31
5.1	FLÄCHENAUSWAHL.....	31
5.2	ENTWURF I „BEGEGNUNGSSTROM“	32
5.2.1	Leitidee	32
5.2.2	Ziele.....	32
5.2.3	Nutzungskonzept.....	33
5.2.4	Maßnahmen der Raumplanung	36
5.3	ENTWURF II „GENERATIONENFLUSS“	38
5.3.1	Leitidee	38
5.3.2	Ziele.....	38
5.3.3	Nutzungskonzept.....	38
5.3.4	Maßnahmen der Raumplanung	43
6	FOLGENABSCHÄTZUNG UND PLANUNGSEMPFEHLUNG	44
6.1	INDIKATOREN UND PARAMETER FÜR DIE FOLGENABSCHÄTZUNG	44
6.2	FOLGENABSCHÄTZUNG „BEGEGNUNGSSTROM“	46
6.3	FOLGENABSCHÄTZUNG „GENERATIONENFLUSS“	48
6.4	PLANUNGSEMPFEHLUNG	49
7	ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNISSE	52
8	QUELLENVERZEICHNIS	57
9	ANHANG	60

1 Einleitung

Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Projekt zu Raumplanung“ im Wintersemester 2023/24 wurden Planungsempfehlungen für ausgewählte Flächen der niederösterreichischen Stadt Herzogenburg ausgearbeitet. Der Fokus lag dabei auf der Deckung des Wohnraumbedarfs und anderen grundlegenden Funktionen für das alltägliche Leben, wie Arbeit, Bildung, Versorgungen und Erholung.

Der Prozess begann mit einer Vorstellung der Projektgemeinde durch Mitglieder des Stadtrats sowie einer eingehenden Erkundung des Gebiets. Dabei wurden Grundstücke, Gebäude und Straßen sorgfältig untersucht, um die aktuellen Gegebenheiten zu analysieren. Das Ziel war es, eine Basis für die folgenden Planungsentwürfe zu schaffen. Im Zuge der Nutzungskartierung wurden die Nutzungsart, verfügbare Freiräume, öffentliche Grünflächen, landschaftliche Merkmale, Bauhöhen, Typologien und Nutzungen von Gebäuden sowie Verkehrsflächen und Straßentypen erhoben.

Die gesammelten Daten wurden genutzt, um vorhandene Informationen zu ergänzen und Karten anzufertigen. Diese waren von entscheidender Bedeutung für eine umfassende Potenzialanalyse und das Gemeindeprofil, in welchem für das bessere Verständnis des derzeitigen Zustandes die Raum- und Siedlungsstruktur, Naturraum und Umwelt, Verkehr, Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Soziale- Freizeit sowie Erholungsinfrastruktur ausgearbeitet wurden. Anhand dieser Analyseergebnisse und verschiedener Workshops, die sich mit strategischen, fachlichen und rechtlichen Grundlagen beschäftigten, wurden potenzielle Flächen sowohl für die Innen- als auch Außenentwicklung identifiziert. Wesentlich war auch die Erarbeitung der Bedarfsabschätzung und der Bevölkerungsprognosen. Auf der Grundlage dieser Daten und Fakten entstand eine Zielmatrix, die als Richtlinie für die folgenden Planungsvarianten diente.

Zusätzlich zu diesen Schritten wurden SWOT-Analysen durchgeführt, um Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken zu ermitteln. Parallel dazu wurden die räumlichen Anforderungen und potenziellen Auswirkungen sorgfältig erarbeitet. Diese verschiedenen Schritte mündeten in konkrete Entwürfe, die der Gemeinde als fundierte Planungsempfehlungen präsentiert und diskutiert wurden. Diese Empfehlungen wurden zusammen mit einem Flächenwidmungsplan vorgelegt, der den rechtlichen Rahmen vorgibt. Eine durchgeführte Folgenabschätzung macht erkenntlich, ob beziehungsweise wie weit die vorgenommenen Ziele in die endgültigen Entwürfe eingearbeitet wurden.

2 Gemeindeprofil

Im folgenden Kapitel werden grundlegende Einblicke in das Untersuchungsgebiet der Gemeinde Herzogenburg gegeben. Einerseits wird es einen kurzen Überblick über die Geschichte des Ortes geben, andererseits werden aktuelle Daten und Fakten aus den Bereichen der Raum- und Siedlungsstruktur, dem Naturraum und der Umwelt, der Bevölkerung, der Wirtschaft und des Arbeitsmarkts, des Verkehrs, der sozialen Infrastruktur sowie der Freizeit- und Erholungsstruktur aufgezeigt. Diese sollen den Grundstein der weiteren Entwurfsplanung liefern.

2.1 Einleitung

Die Gemeinde Herzogenburg liegt zentral im österreichischem Bundesland Niederösterreich und gehört zum politischen Bezirk St. Pölten Land (siehe Abbildung 2). Die Entfernung zur Landeshauptstadt St. Pölten beträgt ca. 13 km und auch von Wien ist die Gemeinde innerhalb einer knappen Stunde mit dem Auto über Autobahn und Schnellstraße oder öffentlich mit dem Zug zu erreichen. Die Stadtgemeinde wird von der S33 durch die drei Abfahrten Herzogenburg Nord, Süd und

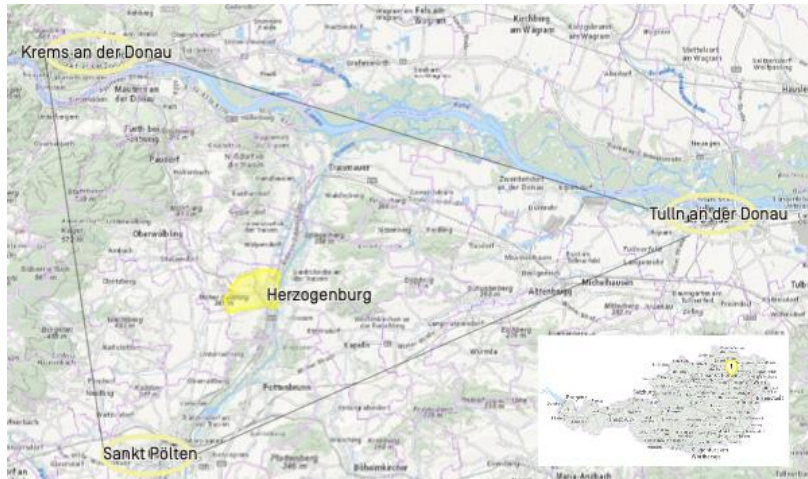


Abbildung 2: Lage im Raum

(Quelle: NÖ Atlas 2021, eigene Überarbeitung 2023)

Stadt erschlossen. Herzogenburg erstreckt sich entlang der Traisen auf eine Gesamtfläche von 46,05 km². Sowohl die Traisen als auch die Schnellstraße S33 verlaufen durch die Gemeinde und teilen sie in zwei Teile (Stadtgemeinde Herzogenburg, o.J.).

Historisch gesehen blickt Herzogenburg auf eine lange Geschichte zurück. Die Namensgebung Herzogenburg geht auf zwei fränkische Herzogsbrüder im 9. Jahrhundert nach Christus zurück, die eine Festung zum Schutz gegen das benachbarte Mährische Reich errichteten. Die Siedlung rund um diese Burg wurde „Unterer Markt“ benannt und stand lange Zeit unter der Herrschaft des bayrischen Klosters Formbach. Im Jahre 1244 gründeten die Augustiner Chorherren das heute noch ortsprägende Stift. Rund um dieses bildete sich ein neuer Ortsteil mit dem Namen „Oberer Markt“. Beide Ortsteile unterlagen Jahrhunderte lang getrennten Verwaltungen und wurden erst 1806 unter jener des Stiftes Herzogenburg vereint. Erst ab diesem Zeitpunkt begann eine einheitliche Ortsentwicklung. In der Zeit der beiden Türkenbelagerungen von 1529 bis 1683 war Herzogenburg mehrmals Angriffen türkischer, aber auch schwedischer Truppen ausgesetzt. Die ständig verbesserten und massiven Stadtmauern des Ortes sorgten dafür, dass Herzogenburg nie eingenommen werden konnte. Nach dem 30-jährigen Krieg, dem militärischen Erfolg über die Türken und dem Sieg der Gegenreformation, setzte in Herzogenburg das Barockzeitalter ein, in dem auch das Stift barockisiert wurde. Im Jahre 1848 endeten im Zuge der Arbeiter- und Studentenrevolution die Grundherrschaften und Herzogenburg wurde zur Marktgemeinde, die nicht mehr durch das Stift, sondern demokratisch verwaltet wurde. 1874 wurde die bis dahin agrarische Gemeinde durch die Ansiedelung der Schließwarenfabrik Carl Grundmann industrialisiert. Die damit einhergehende Urbanisierung war letztendlich auch der Anlass für die Stadterhebung im Jahre 1927, trotz der geringen Einwohnerzahl von 2.700 Personen. Während des zweiten Weltkrieges blieb auch Herzogenburg nicht von schweren Zerstörungen verschont. In der Nachkriegszeit gelang es durch den Wiederaufbau und den Ausbau der Metallindustrie, den wirtschaftlichen Aufschwung kontinuierlich vo-

ranzutreiben. Heutzutage ist Herzogenburg nicht nur Industriestadt, sondern auch niederösterreichisches „Barockjuwel“, repräsentiert durch das Stift Herzogenburg, das Stift St. Andrä sowie die barocke Kirche und das Schloss in Heiligenkreuz-Gutenbrunn (Glaubauf 2013).

2.2 Raum- und Siedlungsstruktur

Herzogenburg liegt im politischen Bezirk Sankt Pölten-Land und ist in 14 Katastralgemeinden gegliedert. Diese sind Adletzberg, Angern, Ederding (Wiesing), Einöd, Gutenbrunn (Heiligenkreuz), Hameten (Unterhameten und Oberhameten), Herzogenburg, Oberndorf in der Ebene, Oberwinden, Ossarn, Pottschall, St. Andrä an der Traisen, Unterwinden sowie Wielandsthal.

Direkt benachbart ist die Gemeinde unter anderem mit Inzersdorf - Getzersdorf, Traismauer, Statzendorf, Kapelln, Obritzberg, Weißenkirchen an der Perschling und Nußdorf ob der Traisen. Die meisten davon befinden sich entlang der Traisen (siehe Abbildung 3). Zu den größeren Orten in der Umgebung zählen

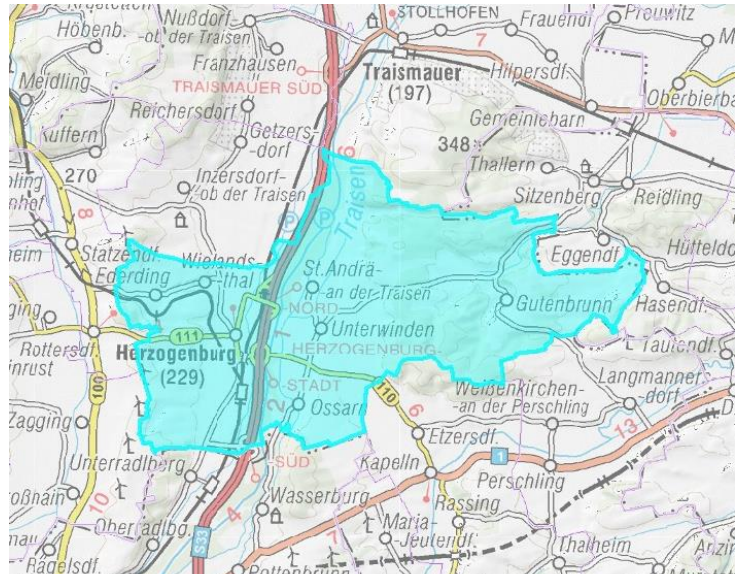


Abbildung 3: Übersichtskarte Gemeindegebiet
(Quelle: NÖ Atlas 2021)

das nordöstlich gelegene Tulln an der Donau, südlich die Landeshauptstadt Sankt Pölten und südwestlich Krems an der Donau.

Die Traisen, die Kremser Schnellstraße S33 und die Zugstrecke führen zur Zerschneidung der östlichen und westlichen Hälfte der Katastralgemeinde Herzogenburgs. Der Ortskern liegt westlich des Flusses und ist von Leerstand gekennzeichnet. Er hat ein historisch barockes Zentrum mit einem auffallenden Kirchturm, welcher als Wahrzeichen gilt. Auch das Spätbarocke Augustiner-Chorherren-Stift Herzogenburg im Norden des Kerns ist vom Stadtbild nicht wegzudenken.

Öffentliche Grünanlagen befinden sich im nördlichen Teil des Zentrums, öffentliche Gebäude, wie Schulen, Pflegeeinrichtungen und Ämter sind innerhalb der Ortschaft zentral verteilt. Die im Flächenwidmungsplan als Bauland festgesetzten Flächen, sind zum Großteil mit Einfamilienhäusern bebaut, zwischendrin sind vermehrt Baulücken vorzufinden. Südlich häufen sich die meisten Betriebsgebiete, einige ziehen sich auch zentral bis zum Stadtkern hin. Am Rand ist der Ort von breiten Ackerflächen umsäumt, darüber hinaus sind im Westen fünf Windkraftanlagen vorhanden, welche knapp außerhalb des Projektgebietes sind aber das Landschaftsbild beeinflussen. Nach stand 2014 gibt es überwiegend erneuerbare Energieerzeugungsanlagen in den Sektoren Kleinwasserkraft, Sonnenenergie und Biomasse. (ARGE 2014)

Wie bereits erwähnt, liegt das Projektgebiet an der Traisen, welche mitsamt der Auenlandschaft die Struktur der Stadt prägt. Das Gewässer fließt aus der südlich gelegenen Gemeinde Traismauer durch den Stadtkern Herzogenburgs und strömt weiter Richtung Norden. Die Stadt ist von Hügeln umgeben, wesentliche Kulturlandschaftselemente stellen Acker-, Au-, Wald- und Weinbergflächen dar. 2013 wurden von der 2.421 ha großen Agrarfläche 37 % für Kukuruz genutzt, 34 % für Getreideanbau, 10 % als Brachen, 8 % Raps mit Sonnenblume, 3 % Grünland und die restlichen 8 % für sonstige landwirtschaftlich genutzte Flächen. Herzogenburg ist als Weingebiet bekannt und bedeckte 2020 insgesamt 41,51 ha Land mit dem Anbau von Trauben. Davon waren 57 % die Rebsorte Grüner Veltliner, gefolgt von 5 % Zweigelt, 4 %

Riesling, 3 % Blauer Portugieser, jeweils unter einem Prozent Blaufränkisch und Welschriesling sowie 30 % sonstige Weinbauflächen. Mit landwirtschaftlicher Nutztierhaltung kam die Gemeinde im Jahr 2013 auf 724 Großvieheinheiten (ARGE 2014; Statistik Austria 2020b).

Abbildung 4 zeigt, dass von der gesamt 2.468,06 Hektar großen Fläche 54 % (2.498,06 ha) für die Landwirtschaft reserviert sind. Der Wald erstreckt sich über 29 % (1.344,29 ha) und verläuft hauptsächlich entlang der Traisen. Die übrigen Bereiche gliedern sich in Gärten (4 % | 199,26 ha), Bauflächen (2 % | 97,28 ha), Gewässer (2 % | 76,43 ha), Weingärten (1 % | 54,51 ha) und sonstige Flächen (8 % | 338,83 ha) (Statistik Austria 2020a).

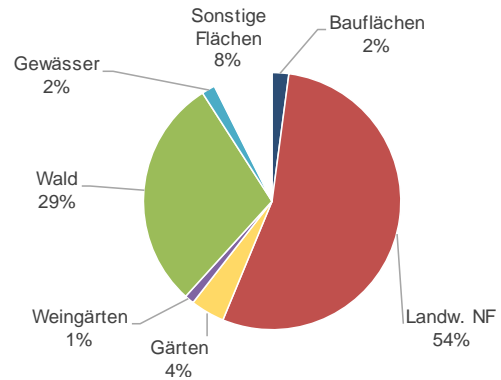


Abbildung 4: Flächennutzung
(Quelle: Statistik Austria 2020, eigene Darstellung 2023)

2.3 Naturraum und Umwelt

Dieses Unterkapitel behandelt die wesentlichen naturräumlichen, klimatischen und geologischen Grundlagen der Gemeinde.

Geologie und Böden

Das Gebiet der unteren Traisen wird geologisch in die drei Abschnitte der Flysch-Zone im Süden, der Böhmisches Masse im Norden und der dazwischen liegenden ungefalteten Gesteinsschichten aus dem Tertiär und Quartär unterteilt. Diese drei Zonen zeigen auch klare Unterschiede in ihrer Landschaftsform. Das Flysch-Gebiet weist lange Bergrücken auf, in den jüngeren Gesteinsschichten des Tertiärs sind flachwellige Gebiete mit nur gelegentlichen Hügeln charakteristisch während das unebene Böhmisches Massiv von tiefen Tälern durchzogen ist. Die Neigung des Geländes erfolgt in zwei Hauptrichtungen: Eine alpine Neigung von Süden nach Norden, an der die Traisen entlang fließt und eine Neigung entlang der Hauptwasserscheide von Westen nach Osten, die Fließrichtung der Donau. (Zündel o. J.)

Anhand der digitalen Bodenkarte auf Abbildung 5 ist zu erkennen, dass die Bodentypengruppen mit dem Gewässer in Zusammenhang stehen. Sowohl westlich als auch östlich des Ufers manifestiert sich der Auboden (Altrosa). Westlich in Richtung des Untersuchungsgebiets prävaliert die Schwarzerde (Rot), wandelt sich hin zu untypischem Boden (Hellgelb) und wird schließlich von Braunerde (Orange) durchzogen.

In Herzogenburg gibt es acht relevante Bodentypen: Grauer Auboden, Kulturrohoboden, Typischer Gley, Kolluvium, Lockersediment-Braunerde, Tschernosem, Brauner Tschernosem und Parabraunerde. (BFW 2018).

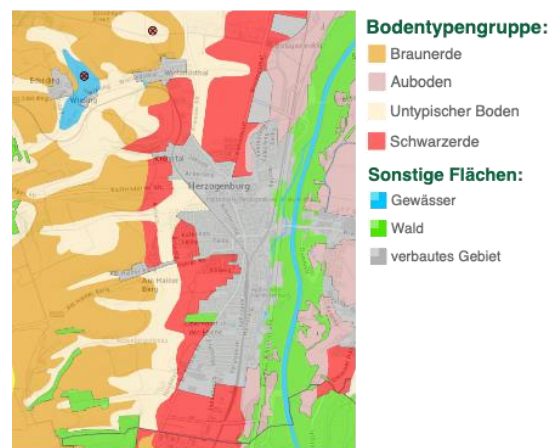


Abbildung 5: Bodentypengruppen Herzogenburg
(Quelle: BFW 2018)

Vergleicht man Abbildung 6 und Abbildung 7, so lässt sich feststellen, dass die Böden in der Nähe der Traisen sowie nördlich und südlich des Ortszentrums Großteils eine hohe Bodendurchlässigkeit besitzen und als geringwertiges Ackerland eingestuft sind, hingegen die Flächen westlich daneben als mäßig durchlässig und hochwertig gelten.

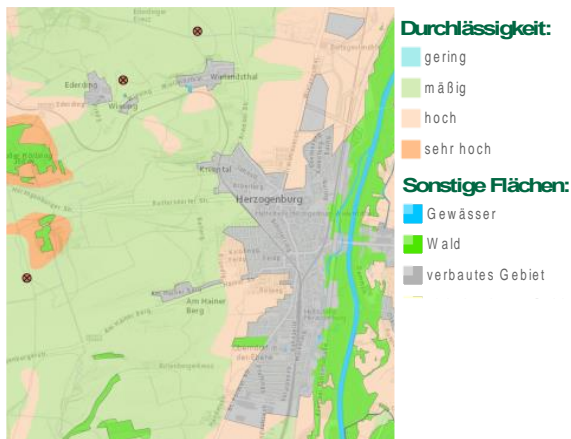


Abbildung 6: Bodendurchlässigkeit
(Quelle: BFW 2018)

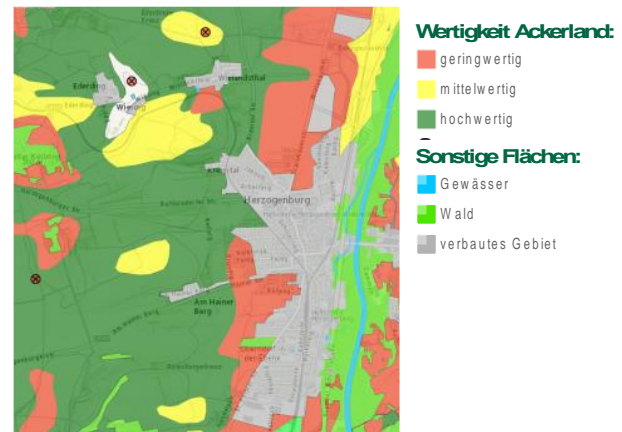


Abbildung 7: Wertigkeit Ackerflächen
(Quelle: BFW 2018)

Gewässer

Die Traisen fließt mitten durch die Gemeinde Herzogenburg von Süden nach Norden, der Mühlbach, wird teils zur Traisen abgeleitet und fließt annähernd parallel weiter Richtung Traismauer. Abbildung 8 zeigt das Hochwasserrisiko. Die Gefahr wird hoch bei etwa 30-jährlichem Hochwasser (Dunkelblau) bis niedrig bei 300-jährlichem Hochwasser (Hellgelb) eingestuft und ist auch im Flächenwidmungsplan gekennzeichnet. Von den Überflutungen ist dabei vor allem der Bereich östlich der Schnellstraße betroffen, der Ortskern hingegen gar nicht, bzw. nur bei 300-jährlichem Hochwasser (Schedlmayer Raumplanung 2022).



Abbildung 8: Hochwasserrisiko
(Quelle: HORA 2023)

Klima und Niederschlag

Die Gemeinde liegt im unteren Traisental auf einer Seehöhe von 229 Metern. Die Klimazone des Untersuchungsgebiets teilt sich in das Alpenvorland und pannonische Flach- und Hügelländer, wobei letzteres einen weitaus größeren Anteil ausmacht. Daher gibt es kurze, kalte Winter und heiße, trockene Sommer. (Denk 2002; Gemeinde Herzogenburg o. J.; NÖ Atlas 2020)

Von 1980 bis 2010 lag die mittlere Niederschlagssumme bei 592 mm, sie unterliegt jährlichen Schwankungen, liegt aber 2019 im gelben Bereich und somit zwischen 500-750mm (siehe Abbildung 9). In der nahegelegenen Messstation St. Pölten Landhaus ergaben die Messungen 2022 für die Jahressumme des Niederschlags 672 mm, das Jahresmaximum der 24h Niederschlagssumme kommt auf 26mm. (BML 2023; ZAMG 2022)

In der Abbildung 10 sind simulierte Werte für Herzogenburg abzulesen. Sie zeigt, dass die Niederschlagswerte in den Monaten Mai, Juni, Juli und August mit einem Maximum von 54mm am höchsten sind. Im Sommer liegt die maximale Durchschnittstemperatur bei 24°C, im Winter bei 4°C, die minimale Durchschnittstemperatur beträgt 13°C beziehungsweise -2°C. (Anthis et al. 2022; meteoblue 2023)

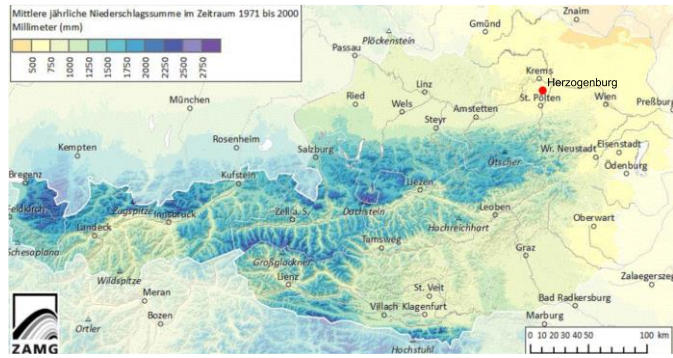


Abbildung 9: Mittlere jährliche Niederschlagssumme Österreich
(Quelle: ZAMG 2019, eigene Bearbeitung 2023)

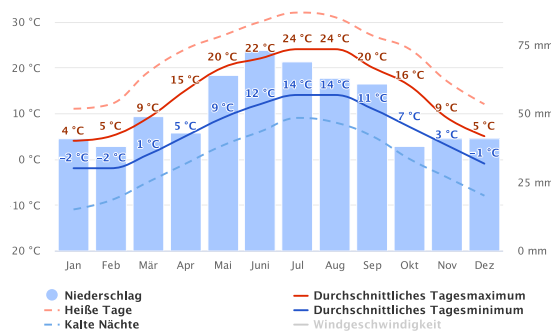


Abbildung 10: Niederschlag & Durchschnittstemperaturen
(Quelle: meteoblue o.J.)

Vegetation, Wald und Schutzgebiete

Die Gemeinde Herzogenburg ist umgeben von Schutzgebieten, hat selbst aber keine ausgewiesenen Flächen. Allerdings gilt sowohl die Biber- als auch die Otter Verordnung, welche einen Eingriff in die Bestände erlaubt. Nordwestlich von Melk bis Krems an der Donau ist ein Landschaftsschutzgebiet, über diese erstreckt sich ein Natura 2000-Vogelschutzgebiet über Traismauer und weiter über die sie sich bis über das große nordöstlich gelegene Europaschutzgebiet Tullnerfeld-Donauauen zieht, welches bis Wiener Neustadt reicht. Auch der südöstlich liegende Wienerwald ist nicht weit entfernt, von welchem bis über Amstetten ein Alpenschutzkonvention entlangzieht.

In der gesamten Gemeinde sind 1.370 ha Waldfläche vorhanden und macht somit 30 % der Gesamtfläche aus. Im Waldentwicklungsplan auf Abbildung 11 ist erkennbar, dass die Waldflächen in erster Linie Wohlfahrtszwecken (Blau) dienen. Vereinzelt kleine Bereiche fungieren als Schutzflächen (Rot) und am äußersten westlichen Rand unterhalb der Schienen fängt eine Nutzfunktionsfläche an. (BEV 2021, NÖ Atlas 2021)

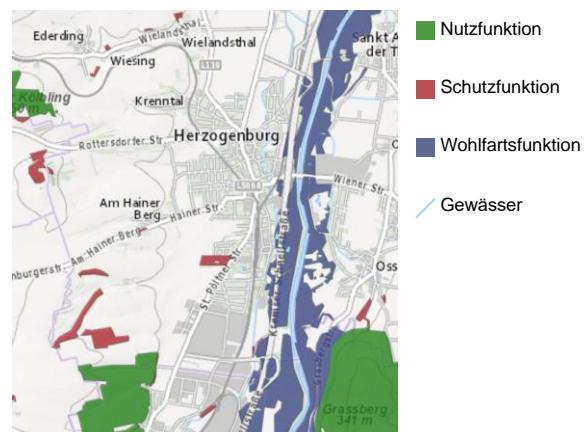


Abbildung 11: Waldentwicklungsplan
(Quelle: BML 2016)

2.4 Verkehr

Laut der Internetseite der Gemeinde ist Herzogenburg regional sowie überregional hervorragend an das Verkehrsnetz angebunden (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.). Im folgenden Unterkapitel wird auf diese Behauptung im Genaueren eingegangen und das Verkehrsnetz analysiert.

Dadurch, dass Herzogenburg direkt an der Schnellstraße S33 liegt, über drei Auf- und Abfahrten, „Herzogenburg Nord“, „Herzogenburg Süd“ und „Herzogenburg Stadt“ verfügt und eine Landesstraße mitten in das Stadtgebiet ist der motorisierte Individualverkehr stark dominierend (Szeiler et al. 2022). Weiters ist Herzogenburg durch die S33 an dem „Regionenring“, einem Straßenprojekt der Bundesländer Wien und Niederösterreich (Diem 2022), angebunden und besitzt dadurch eine gute Verbindung zur A1 Westautobahn und über die A21 zu der A2 Südautobahn und der A4 Ostautobahn (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.).

Neben der hervorragenden Anbindung an das Straßennetz ist Herzogenburg mit drei Bahnhöfen im Stadtgebiet außerdem eine wichtige Drehscheibe für Pendler:innen und für den Güterverkehr. Einige Unternehmen, wie unter anderem Sunpor Kunststoff GmbH, Fritz Egger Gruppe und Raiffeisen Lagerhaus, besitzen eigene Anschlussbahnen und die Stadt verfügt ebenso Anschluss an die Westbahn, die Franz-Josef Bahn, die Tullnerfelder Bahn und die Kremser Bahn (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.).

Durch die bereits oben erwähnte Erschließung durch den Schienenverkehr und die Buslinien 473, 476, 477 480 und 487 ist der öffentliche Verkehr in Herzogenburg eine gute Anbindung in die umliegenden Orte.

Zum besseren Verständnis des Verkehrsnetzes zeigt Tabelle 1 die kürzeste Verbindung zu den umliegenden Städten sowie den nächstliegenden Hauptstädten. Zum Erstellen der Tabelle 1 wurden die Daten von Google Maps und der ÖBB verwendet. Weiters wurde erfasst, wie oft die Möglichkeit besteht von Herzogenburg mittels öffentlichen Verkehrsmittels in dieselben Städte zu gelangen. Es wurden nur die häufigsten Verbindungen in Betracht gezogen und die Frequenz an Wochentagen und Wochenenden in Tabelle 2 dargestellt.

Tabelle 1 : Fahrtdauer

(Quelle: ÖBB o.J.; eigene Darstellung 2023)

Ort	Auto	Zug	Bus
Traismauer	8min	10min	22min
St. Pölten	11min	8min	23min
Krems	17min	26min	48min
Tulln	28min	46min	-
Wien	55min	46min	-
Linz	1h 19min	57min	-
Graz	2h 39min	3h48min	-

Tabelle 2: Frequenz Öffentlicher Verkehr

(Quelle: ÖBB o.J.; eigene Darstellung 2023)

Ort	Zug		Bus	
	Wochentag	Wochenende	Wochentag	Wochenende
Traismauer	1x/h	1x/h	2x/h	-
St. Pölten	2x/h	2x/h	1x/h	-
Krems	2-3x/h	1x/h	~1x/h	-
Tulln	2-3x/h	2x/h	-	-
Wien	2x/h	2x/h	-	-
Linz	1x/h	1x/h	-	-
Graz	1x/h	1x/h	-	-

Neben den motorisierten Individualverkehr und den öffentlichen Verkehr besitzt die Stadt ein weitgehendes gut funktionierendes Stadtzentrum und die notwendigen Nahversorger sind per

Fuß erreichbar. Distanzen mit einer größeren Reichweite sind meist mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln leicht zu bewältigen. (Szeiler et al. 2022).

In den anschließenden Abbildungen 12 und 13, welche im Zuge des Mobilitätskonzeptes erstellt wurden, werden das Hauptfußwegenetz mitsamt der derzeitigen Qualität der Wege von Herzogenburg präsentiert. Das Hauptfußwegenetz umfasst dabei die wichtigsten Routen im Stadtzentrum, Anbindungen beispielsweise zu Bildungs- und Infrastruktureinrichtungen, Freizeitrouten an der Traisen und die Verbindungen zu Katastralgemeinden und Siedlungsgebieten. Im Gegensatz zu den Fußwegen entlang der Traisen, besitzen viele andere Fußwege eine mangelnde Attraktivität in ihrer Gestaltung, haben in einigen Fällen einen zu schmalen Gehsteig und weisen entlang der Landstraße einige Gefahrenstellen auf, wie zum Beispiel die Molkereigasse, die Wiener Straße, die Ossarner Ortsstraße und die Karl Grundmann- Straße. Außerdem stellen die Autobahn, die Eisenbahnlinie, die Landstraße und die Traisen eine schwer überwindbare Barriere für Fußgänger:innen dar. Neben den Wegen entlang der Traisen besitzen der Schillerring, die Oberndorfer Ortsstraße und die Blauensteinerstraße eine gute Qualität (Szeiler et al. 2022).



Abbildung 12: Hauptfußwegenetz
(Quelle: Szeiler et al. 2022, 17)

Abbildung 13: Hauptfußwegenetz Qualität
(Quelle: Szeiler et al. 2022, 18)

Herzogenburg liegt an einer stark befahrenen Radroute, welcher 111km von Mariazell über Lilienfeld, St. Pölten und Traismauer zur Donau führt (Mostviertel Tourismus GmbH o. J.). Insgesamt addieren sich die Radwege Herzogenburg auf eine Länge von 49,9km (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.), dennoch bestehen einige Lücken und fehlende Verbindungen in Nord-Süd-Richtung. Außerdem kann der Radverkehr mit den Fußverkehr verglichen werden, da sie an einigen Bereichen denselben Weg teilen, dieselben Barrieren auftreten und es zu vermehrten Gefahrenstellen kommt. Die topografischen Bedingungen und der Standort an einer Radroute bieten einen idealen Grundstein für ein weitläufiges Radnetz (Szeiler et al. 2022).

Abbildung 14 und 15 beinhalten das Haupttradwegenetz von Herzogenburg und die dazugehörige Auswertung der Qualitäten der einzelnen Routen. Die Rottersdorferstraße, die Traismauerstraße und ein Teil der Wiener Straße sind dabei als Negativbeispiel zu erkennen, wobei unter anderem die Ortsstraßen von Ossarn bis in den Norden nach St. Andrä, die Oberndorfer Straße und der Brunnenfeldweg ebenso keine gute Qualität aufweisen können. Wie auch bei den Hauptfußwegen besitzen die Wege entlang der Traisen und die Blauensteinerstraße auch bei den Haupttradwegen eine gute Qualität. Außerdem sind die Kremser Straße und die Sankt Pöltner Straße ab einem gewissen Punkt ebenfalls ideal zu befahren.



Abbildung 14: Hauptradwegenetz
(Quelle: Szeiler et al. 2022, 19)

Abbildung 15: Hauptradwegenetz Qualität
(Quelle: Szeiler et al. 2022, 20)

Unter anderem kann es laut der WHO durch eine konstante Lärmbelastung ausgehend von Schienen- und Straßenverkehr zu „*auditiven und nichtauditiven Auswirkungen auf die Gesundheit*“ kommen. Lärm ist nachweislich ein Stressfaktor und kann bei längerer Exposition zu negativen Folgen auf die menschliche Gesundheit und das Wohlbefinden führen (WHO 2018a). Aufbauend auf die gesundheitlichen Auswirkungen von Lärmbelastung hat das WHO-Regionalbüro für Europa Leitlinien für Umgebungslärm unterschiedlicher Lärmquellen und Empfehlungen sowie Richtwerte entwickelt. Für Straßenverkehrslärm zeigt sich, dass ein durchschnittlicher Lärmpegel über 53 Dezibel schädliche Folge mit sich führt und in der Nacht Werte über 45 Dezibel den Schlaf negativ beeinträchtigen. Im Falle von Schienenverkehrslärm gibt die WHO an, dass die durchschnittliche Lärmbelastung am Tag auf unter 54 Dezibel und in der Nacht auf 44 Dezibel verringert werden soll (WHO 2018b).

Die nachfolgenden Abbildungen 16 und 17 sind Teil von Lärmkarten im Auftrag des Bundesministeriums für Klimaschutz, des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft und geben die Werte entlang der Schnellstraße und der Eisenbahnlinie in Herzogenburg an. (BMK 2023). So lässt sich erkennen, dass der Straßenverkehr eine vielfach größere und weitreichendere Belastung als der Schienenverkehr hat. Die Werte der Schnellstraße erreichen dabei über 75 Dezibel, im Vergleich dazu beträgt die Lärmbelastung auf den Schienen 70 bis 75 Dezibel. Während beim Schienenverkehr der Lärm unmittelbar auf der Infrastruktureinrichtung bleibt und sich nur in offenen Bereichen ausbreiten kann, betrifft der Straßenverkehrslärm in den meisten Fällen noch Bereiche, welche einen halben Kilometer entfernt liegen.

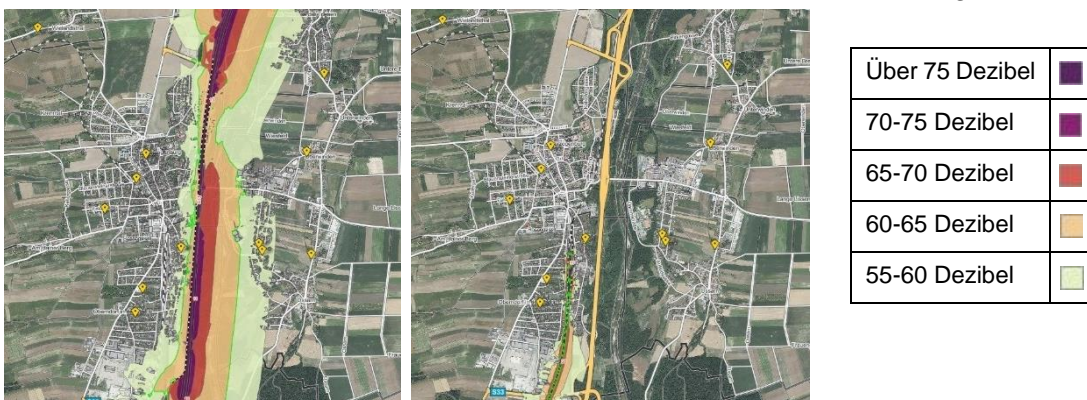


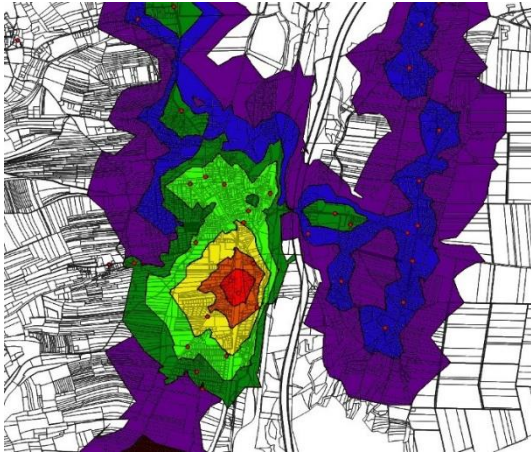
Abbildung 16: Lärmkarte Schnellstraße
(Quelle: BMK 2023)

Abbildung 17: Lärmkarte Schienenverkehr
(Quelle: BMK 2023)

ÖV-Güteklassen werden verwendet, um den öffentlichen Verkehr in Österreich zu bewerten und zu klassifizieren. Sie „*stellen ein System von klassifizierten Haltestellen dar, deren Einzugsbereiche mit der Bevölkerung im Raum verschnitten wurden*“ (ÖROK 2021). Auf diese

Weise kann die Versorgung mit fahrplangebundenen öffentlichen Verkehr eines Standortes analysiert werden. (Austriatech 2023).

Abbildung 18 zeigt die genaue Verteilung der ÖV-Güteklassen in Herzogenburg. Das Gebiet mit der höchsten Güteklasse liegt um den Herzogenburg Bahnhof und beinhaltet zwei weitere Bushaltestellen. Von diesem Zentrum ausgehend erstrecken sich die Bereiche der anderen Güteklassen in ganz Herzogenburg. Das Gebiet um den Rathausplatz fällt unter die Güteklasse D, während das Gemeindegebiet östlich der Traisen fast zur Gänze mit den Güteklassen F und G bewertet wird.



Güteklasse A	Rot
Güteklasse B	Orange
Güteklasse C	Gelb
Güteklasse D	Hellgrün
Güteklasse E	Dunkelgrün
Güteklasse F	Blau
Güteklasse G	Lila

Abbildung 18: ÖV-Güteklassen

(Quelle: Austriatech 2023; eigene Überarbeitung)

Die folgende Tabelle 3 zeigt den Anteil der Bevölkerung mit der jeweiligen ÖV-Erschließung. Zusätzlich sind die Anteile von Krems an der Donau und der benachbarten Gemeinde Traismauer dargestellt. Dadurch ist erkennbar, dass das öffentliche Verkehrsangebot in Herzogenburg zwar von dem in Krems übertroffen wird, dennoch im Vergleich zu den umliegenden Gemeinden mitsamt Traismauer in den meisten Güteklassen besser ausgestattet ist.

Tabelle 3 ÖV-Güteklassen Herzogenburg

(Quelle: ÖROK 2021; eigene Darstellung 2023)

Güteklasse	Herzogenburg	Krems	Traismauer
ÖV-Güteklasse A	1,0%	1,2%	0%
ÖV-Güteklasse B und höher	3,1%	9,7%	2,6%
ÖV-Güteklasse C und höher	16,7%	33,6%	9,1%
ÖV-Güteklasse D und höher	40,4%	65,7%	27,6%
ÖV-Güteklasse E und höher	52,1%	86,7%	47,8%
ÖV-Güteklasse F und höher	77,7%	96,2%	75,3%
ÖV-Güteklasse G und höher	94,4%	99,7%	95,8%

2.5 Bevölkerung

Die Bevölkerung Herzogenburgs hat sich im Laufe der Zeit weiterentwickelt. Die Bevölkerungszahlen der Statistik Austria (Tabelle 4) gehen dabei bis ins Jahr 1869 zurück und zeigen die Entwicklung der Bevölkerung. 1890 gab es in Herzogenburg das erste Mal seit der Volkszählung ein enormes Bevölkerungswachstum, die Anzahl der Personen stiegen um 15 Prozent und von 1900 bis 1910 sogar um 23 Prozent. Im Zeitraum um die beiden Weltkriege stagnierte das Wachstum und die Bevölkerungszahl nahm sogar ab. Erst in der Nachkriegszeit von 1951 bis 1971 hat wieder eine starke Zunahme von 23 Prozent stattgefunden. In den 70er Jahren

nahm die Bevölkerung aber wieder ab und stieg bis zur Jahrhundertwende um 7 Prozent. Seitdem stagniert die Anzahl der Personen und unterliegt leichten Schwankungen (Statistik Austria 2023b).

Tabelle 4: Bevölkerungsentwicklung

(Quelle: Statistik Austria 2023b; eigene Darstellung 2023)

Jahr	Absolut	Jahr	Absolut
1869	4.322	1961	6.805
1880	4.500	1971	7.423
1890	4.768	1981	7.299
1900	5.396	1991	7.461
1910	6.398	2001	7.738
1923	5.935	2011	7.790
1934	6.371	2021	7.823
1939	6.226	2022	7.833
1951	6.437	2023	7.936

Neben der Bevölkerungsentwicklung erhebt die Statistik Austria ebenso die Altersstruktur der Gemeinde. Die Tabelle 5 zeigt dabei den Stand vom 1.1.2023. Dabei lässt sich eine sogenannte Urnenform, welche durch eine abnehmende Geburtenraten und eine hohe Lebenserwartung charakterisiert wird und speziell in Industrieländern mit einem demographischem Wandel vorkommt (Zerrle o. J.). Mit 8,6% ist der höchste Anteil der Bevölkerung zwischen 55 und 59 Jahre alt, dicht gefolgt von den 60- bis 64- Jährigen mit 7,7% und den 50- bis 54- Jährigen mit 7,4%.

Tabelle 5: Altersstruktur

(Quelle: Statistik Austria 2023a; eigene Darstellung 2023)

Alter	Insgesamt	Männer	Frauen
	7.936	3.851	4.085
bis 4	337	184	153
5 bis 9	369	173	196
10 bis 14	358	166	192
15 bis 19	421	205	216
20 bis 24	443	245	198
25 bis 29	441	228	213
30 bis 34	479	244	235
35 bis 39	482	241	241
40 bis 44	461	238	223
45 bis 49	490	245	245
50 bis 54	591	278	313
55 bis 59	682	366	316
60 bis 64	615	289	326
65 bis 69	480	237	243
70 bis 74	364	161	203
75 bis 79	336	153	183
80 bis 84	314	118	196
85 und älter	273	80	193

Bezüglich der Haushaltsgrößen vom Jahr 2020 lässt sich in Tabelle 6 erkennen, dass in Herzogenburg Haushalte bestehend aus ein bis zwei Personen dominieren, dennoch ist weiters ein hoher Anteil aus mehrköpfigen Haushalten vorhanden. Somit fällt die durchschnittliche Haushaltsgröße auf 2,23. Darauf aufbauend zeigt Tabelle 7 die Struktur der Haushalte ebenso vom Jahr 2020 (Statistik Austria 2022b).

Tabelle 6: Haushaltsgrößen

(Quelle: Statistik Austria 2022b; eigene Darstellung 2023)

Haushalte	Jahr 2020
Privathaushalte insgesamt	3.471
mit 1 Person	1.271
mit 2 Personen	1.101
mit 3 Personen	474
mit 4 Personen	397
mit 5 und mehr Personen	228
Durchschnittliche Haushaltsgröße	2,23

Tabelle 7: Haushaltsstruktur

(Quelle: Statistik Austria 2022b; eigene Darstellung 2023)

Haushaltsstruktur	Absolut
Bevölkerung insgesamt	7.859
in einem Privathaushalt lebende Person	7.737
in einer Kernfamilie lebend	6.242
verheiratetes Paar	3.236
Lebensgemeinschaft	574
Vater/Mutter in Ein-Eltern-Familie	315
Sohn/Tochter	2.117
nicht in einer Kernfamilie lebend	1.495
alleinlebend	1.271
mit anderen Personen zusammenlebend	224
Nicht in einem Privathaushalt lebende Person	122

In Herzogenburg gibt es Stand 2020 eine Mehrheit an Personen, die am Wohnort erwerbstätig sind, erkennbar in Tabelle 8. Der Anteil an Einpendler:innen zu Auspendler:innen unterscheidet sich nur um etwa 100 Personen. Anhand der vergleichsweise höheren Anzahl an Einpendler:innen, welche aus anderen Gemeinden des Politischen Bezirks kommen, lässt sich ableiten, dass Herzogenburg für die Umgebung einen wichtigen Arbeitsort darstellt (Statistik Austria 2022a).

Tabelle 8: Pendler:innenbilanz

(Quelle: Statistik Austria 2022a; eigene Darstellung 2023)

Pendelziel	Anzahl
Erwerbstätige am Wohnort	3.507
Auspendler:innen	2.400
in eine andere Gemeinde des Politischen Bezirks	402
in einen anderen Politischen Bezirk des Bundeslandes	1.597
in ein anderes Bundesland	400
ins Ausland	1
Einpendler:innen	2.537
aus einer anderen Gemeinde des Politischen Bezirks	969
aus einem anderen Politischen Bezirk des Bundeslandes	1.411
aus einem anderen Bundesland	157

2.6 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Im Rahmen der eingehenden Untersuchung zur Stadt Herzogenburg ist es essenziell, Einblicke in wirtschaftliche, landwirtschaftliche und arbeitsmarktrelevante Aspekte zu gewinnen. In diesem Kapitel werden Merkmale und Kennzahlen der Beschäftigung nach Branchen, Arbeitsstätten, Großbetrieben, Nahversorgung sowie Land- und Forstwirtschaft behandelt. Diese Daten dienen nicht nur der aktuellen Situationsanalyse, sondern sind auch von großer Bedeutung für zukünftige Planungs- und Entwicklungsstrategien in der Region.

Die Wirtschaftsstruktur in Herzogenburg ist vorwiegend von kleinen und mittelständischen Unternehmen geprägt. Insgesamt sind mehr als 40% der am Standort beschäftigten Arbeitskräfte in Sektoren bezüglich der Herstellung von Waren, dem Baugewerbe und dem Handel tätig. Eine nähere Analyse der bereits etablierten Unternehmen in der Region verdeutlicht die Diversität und das kontinuierliche Wachstum der Wirtschaft in Herzogenburg. Dieses Wirtschaftsumfeld zeichnet sich durch anhaltende Expansion aus und zeigt Interaktion und Zusammenwirken verschiedener Wirtschaftszweige. Die Wirtschaft von Herzogenburg umfasst eine vielfältige Bandbreite von Branchen aus den Bereichen Dienstleistungen, Gastronomie und Beherbergung, Handel, Gesundheitswesen, Handwerk, Gewerbe und Industrie (Stadtgemeinde Herzogenburg o. J.)

Die nachfolgende Tabelle 9 bietet eine Aufschlüsselung der Erwerbstätigen in Herzogenburg nach den Abschnitten der ÖNACE, der österreichischen Klassifikation der wirtschaftlichen Tätigkeiten im Betrachtungszeitraum von 2001-2021. Im Verlauf der Jahre 2001, 2011 und 2021 zeigt sich eine bedeutende Veränderung in der Erwerbstätigenstruktur am Arbeitsort.

Im Primärsektor, der Land- und Forstwirtschaft, verzeichnete man eine leichte Abnahme der Beschäftigten von 96 im Jahr 2001 auf 75 im Jahr 2011, gefolgt von einer geringfügigen Zunahme auf 79 im Jahr 2021 (Statistik Austria 2022c; Statistik Austria 2023e).

Der Sekundärsektor (Industrie) erlebte einen signifikanten Wandel. Zwischen 2001 und 2011 verringerte sich die Beschäftigtenzahl von 1.967 auf 847, kehrte jedoch zwischen 2011 und 2021 mit einem Anstieg auf 1.866 wieder um. Dies war insbesondere auf eine Zunahme in der Herstellung von Waren zurückzuführen, während die Bereiche Energieversorgung, Bau und Wasserversorgung sowie Abfallentsorgung stabil blieben (Statistik Austria 2022c; Statistik Austria 2023c).

Die Erwerbstätigenzahlen im Tertiärsektor stiegen von 1.560 im Jahr 2001 auf 2.394 im Jahr 2011, zeigten jedoch eine leichte Abnahme auf 1.970 im Jahr 2021. Dieser Rückgang resultiert vor allem aus einer Reduzierung der Erwerbstätigenzahlen in freiberuflichen, technischen und wissenschaftlichen Dienstleistungen, während Handel sowie Verkehr und Beherbergung und Gastronomie leicht zulegten (Statistik Austria 2022c; Statistik Austria 2023c).

Die Veränderung der Erwerbstätigenzahlen deutet insgesamt auf einen Wandel von traditionellen Wirtschaftssektoren zu einer verstärkten Ausrichtung auf Dienstleistungen hin (Statistik Austria 2022c; Statistik Austria 2023c).

Tabelle 9: Erwerbstätige am Arbeitsort nach ÖNACE- Abschnitten

(Quelle: Statistik Austria 2022c; Statistik Austria 2023c; eigene Darstellung 2024)

Erwerbstätige am Arbeitsort:	Anzahl im Jahr 2021	Anzahl im Jahr 2011	Anzahl im Jahr 2001
Primärer Sektor (Insgesamt):	79	75	96
Land- und Forstwirtschaft	79	75	96
Sekundärer Sektor (Insgesamt):	1.866	847	1.967
Bergbau	-	-	-
Herstellung von Waren	1.589	582	1.669
Energieversorgung	3	2	12
Wasserver- und Abfallentsorgung	41	22	9
Bau	233	241	277

Tertiärer Sektor (Insgesamt):	1970	2.394	1.560
Handel	565	454	478
Verkehr	138	91	79
Beherbergung und Gastronomie	123	106	69
Information und Kommunikation	28	29	32
Finanz- und Versicherungsdienst-leist.	73	83	88
Grundstücks- und Wohnungswesen	10	27	-
Freiber./techn., wirt. Dienstleist.	312	1.008	131
Persönl., soziale und öffentliche Dienste	721	596	683

Großbetriebe

Basierend auf den Erhebungen von Statistik Austria gibt es in Herzogenburg im Jahr 2021 vier Betriebe, deren Mitarbeiter:innenanzahl zwischen 100- 499 liegt und einen Betrieb dessen Mitarbeiter:innenanzahl zwischen 500- 999 liegt (Statistik Austria 2023d). Alle Großbetriebe liegen außerhalb des Untersuchungsgebietes, östlich der Projektgemeinde und sind deshalb nicht relevant für diese Arbeit.

Nahversorgung

In folgenden Absätzen wird die räumliche Lokalisierung von wichtigen Einrichtungen wie Nahversorgung, Gastronomie, Beherbergung, Banken, Lebensmittelgeschäften und weiteren wesentlichen Standorten darstellt. Diese visuelle Darstellung ermöglicht eine umfassende Orientierung über die geografische Verteilung und die räumliche Anordnung dieser Schlüsselbereiche innerhalb des betrachteten Gebiets.

Lebensmittel (rot)

Die Lebensmittelgeschäfte in Herzogenburg sind gut verteilt. Im Norden gibt es einen Eurospar (1). Das „Unverpackt Herzogenburg“ (2) liegt im Zentrum. Bei der Nummer 3 handelt es sich um einen Lidl, bei der Nummer 4 um den Spar. Etwas südlicher im Gebiet befindet ein Penny (5) und ein Billa (6). sich Berni's Hofladen (7) und ein Hofer (8) (eigene Erhebung 2023).

Cafés und Bäckereien (pink)

Nördlich gelegen befindet sich die Konditorei Tortengalerie (9). Bäckereien wie die Bäckerei Naschkatze (10) und die Bäckerei Hager (11) sind in zentralen Bereichen vorzufinden (eigene Erhebung).

Banken (schwarz)

Drei der vier Banken, die in Herzogenburg vorhanden sind, liegen im Zentrum: Raiffeisenbank (12), Sparkasse (13), Volksbank (14). Die Bank 99 befindet sich etwas südlicher im Gebiet. (15) (eigene Erhebung 2023).

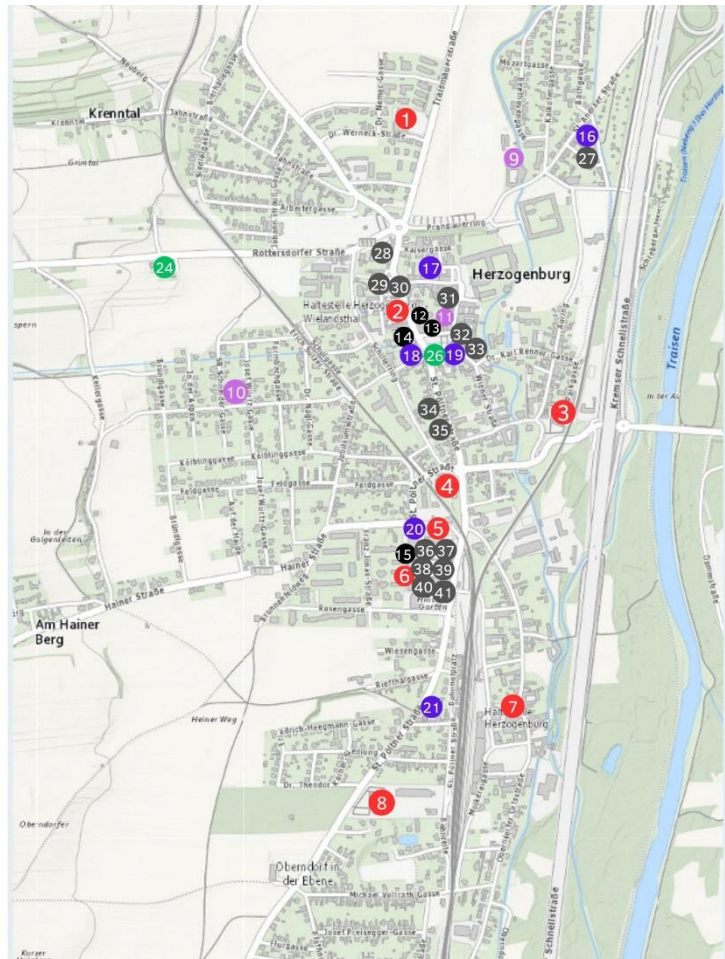


Abbildung 19: Darstellung der Nahversorgung in Herzogenburg
(Quelle: NÖ Atlas 2023; eigene Darstellung 2023)

Gastronomie (lila)

Die Gemeinde verfügt über eine Vielzahl von gastronomischen Einrichtungen, darunter Gasthäuser, Pizzerien und Cafés. Dazu gehören unter anderem der Jokris Lángos Foodtruck (16). Im Zentrum, das Gasthaus Maurer Zur Goldenen Weintraube (17), das Eiscafé Zeitlos (18), Pizzeria Endo (19). Die Nummer 20 ist das Restaurant Bellamia und die Nummer 21 der Gasthof Buchsbaum. Im Süden sind das Gasthaus Mahlzig (22) und die Rosen-Tenne (23) (eigene Erhebung 2023).

Beherbergung (grün)

Im Zentrum liegt der Renaissancehof Kerschner (24), im Westen der Garten der Generationen (25) und im Süden das Hotel Clever (26) (eigene Erhebung 2023).

Einzelhandel (dunkelgrau)

Im nördlichen Teil der Gemeinde ist Isabella's Kreativwerkstatt (27), ein Geschenkshop zu finden. In den zentralen Bereichen der Gemeinde gibt es eine Reihe von Einzelhandelsgeschäften, darunter Modegeschäft Schönbichler (28), zwei Küchenmöbelgeschäfte (29+30), ein Second Hand Laden (31), ein Kaffeegeschäft (32), ein Fachgeschäft für Fotografie (33), Palmers (34) und Goldschmied Hasenzagl (35). Etwas weiter südlich im Untersuchungsgebiet sind weitere Einzelhandelsgeschäfte ansässig, darunter NKD (36), dm Drogerie Markt (37), LIBRO (38), Deichmann (39), Ernstings Family (40) und TEDi (41) (eigene Erhebung 2023).

Landwirtschaft

In Tabelle 10 werden die Schlüsselkennzahlen zur Land- und Forstwirtschaft dargestellt, die Einblicke in die Struktur und Entwicklung der Betriebe sowie die zugehörigen Flächen im Jahr 2020 im Vergleich zu 2010 geben.

Tabelle 10: Land- und forstwirtschaftliche Betriebe und Flächen nach Erwerbsart,
(Quelle: Statistik Austria o. J.; eigene Darstellung 2024).

Betriebe und Flächen	Anzahl im Jahr 2020	Anzahl im Jahr 2010
Betriebe insgesamt:	98	92
Betriebe mit Fläche:	96	91
Haupterwerbsbetrieb	34	42
Nebenerwerbsbetrieb	55	46
Flächen insgesamt (ha):	4.713	4.667
Haupterwerbsbetrieb	1.469	1.458
Nebenerwerbsbetrieb	795	932

Die Gesamtanzahl der Betriebe stieg von 92 auf 98, wobei 96 Betriebe mit Flächen ausgestattet waren. Haupterwerbsbetriebe verringerten sich leicht von 42 auf 34, während Nebenerwerbsbetriebe von 46 auf 55 zunahm. Die Gesamtfläche wuchs von 4.667 Hektar auf 4.713 Hektar, wobei Haupterwerbsbetriebe von 1.458 Hektar auf 1.469 Hektar und Nebenerwerbsbetriebe von 932 Hektar auf 795 Hektar reduziert wurden. Diese Zahlen bieten einen schnellen Einblick in die Veränderungen in Betriebsstruktur und Flächennutzung (Statistik Austria 2023d).

2.7 Soziale Infrastruktur

In der Stadtgemeinde Herzogenburg wird den Bewohner:innen ein breites Angebot an Praktischen Ärzt:innen und Fachärzt:innen geboten. Auch Zahnärzt:innen und Physiotherapeut:innen befinden sich in Zentrumsnähe. Weiters gibt es eine Apotheke nördlich des Ortskerns. (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J. - Gesundheit)

Zu den verschiedensten sozialen Einrichtungen, welche in Herzogenburg vertreten sind, zählen unter anderem der Verein Essen auf Rädern, die NÖ Volkshilfe und das Hilfswerk NÖ, aber auch das NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Herzogenburg. Außerdem werden Beratungen für junge Familien und schutzsuchende Menschen angeboten. (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J. – Soziales)

Die Pflichtschule innerhalb der Gemeinde abzuschließen, wird den Schüler:innen durch die Möglichkeit eine von zwei Volksschulen, eine Mittelschule oder eine Musik-Mittelschule und eine Polytechnischen Schule besuchen zu können ermöglicht. Zum weiteren Bildungsangebot kann die Sonderschule Herzogenburg, die Musikschule und die Bücherei gezählt werden. Die genannten Pflichtschulen befinden sich im Nordwesten des Gemeindezentrums, die Musikschule befindet sich in einem Gebäude des Stifts. Vor dem Schuleintrittsalter können Kinder den zentral liegenden Kindergarten von Herzogenburg oder den im Ortsteil Oberndorf in der Ebene besuchen. (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J. - Bildung)

In ihrer Freizeit können Bürger:innen der Gemeinde in verschiedenen Vereinen und sozialen Institutionen tätig werden. Unter anderem gibt es zwei Feuerwehren, einen Stützpunkt vom Roten Kreuz und viele Sportvereine wie Badminton, Fußball, Basketball, Radsport und Tischtennis. (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J. – Institutionen & Vereine)

Soziale Infrastruktur

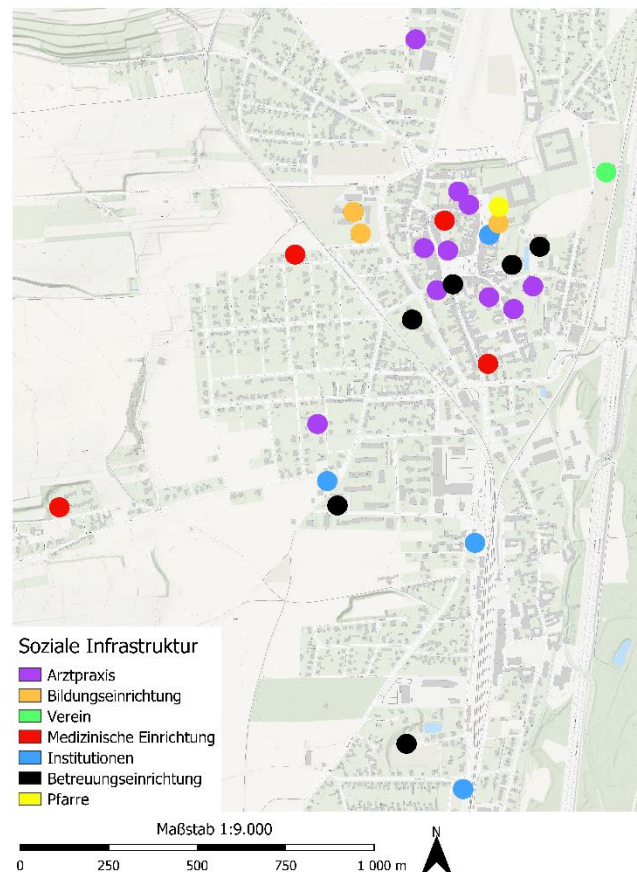


Abbildung 20: Soziale Infrastruktur in Herzogenburg

(Quelle: eigene Aufnahmen und ergänzt nach Stadtgemeinde Herzogenburg (Hrsg) o.J.; eigene Darstellung 2023)

2.8 Freizeit- und Erholungsinfrastruktur

Das Zentrum der Gemeinde Herzogenburg wird durch die Traisen von der groß angelegten Freizeitanlage getrennt. Die einzige Verbindung vom Ortszentrum ist die Brücke der Wiener Straße, über sie gelangt man mit dem Auto, Fahrrad oder zu Fuß zum Anton-Rupp-Freizeitzentrum. Diese Freizeitanlage bietet einen Aquapark mit Badeteich, eine Minigolfanlage, einen Basketballplatz, einen Bewegungspark und mehrere Tennisplätze. Eine große Freizeithalle ermöglicht viele Sportarten auch indoor auszuüben, wie Kegeln und Klettern. Zwischen der S33 und dem Gelände des Stifts liegt der Sportplatz des Herzogenburger Fußballvereins. (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J. – Freizeitmöglichkeiten)

Mehrere Spielplätze, verteilt im Gemeindegebiet, bieten ein abwechslungsreiches Angebot für Kinder. Der Spielplatz neben dem Gebäude der Feuerwehr Oberndorf, im Süden der Gemeinde, grenzt an einen Park. (Stadtgemeinde Herzogenburg o.J. – Freizeitmöglichkeiten)

Rund um das Zentrum gibt es verschiedene Wander- und Radwege. Viele Abschnitte der Radwege werden auch als Wanderwege genutzt. Auf beiden Uferseiten der Traisen verläuft ein Radweg von Mariazell nach Krems. Im Süden und im Norden der Stadt gibt es die Möglichkeit vom Traisental-Radweg über beschilderte Wege durch die Stadt in den Westen zu gelangen. Im Norden führt einer der Radwege auch nach Osten in die ländlichen Gebiete der Gemeinde. (NÖ-Werbung GmbH o.J. – Radwege in Herzogenburg)

Einer der Wanderwege beginnt beim Stiftsparkplatz, folgt der Jahnstraße bis zur Kreuzung mit der Siedlergasse, wo man nach Westen oder Norden wandern kann und wieder zu der Kreuzung zurückkehrt. Der zentralste Wanderweg beginnt und endet bei der Bahnhaltestelle „Herzogenburg-Wielandsthal Bahnhof“ und führt Wander:innen eine Runde durch die Siedlungen. (NÖ-Werbung GmbH o.J. – Wanderwege in Herzogenburg)

Freizeit- & Erholungsinfrastruktur

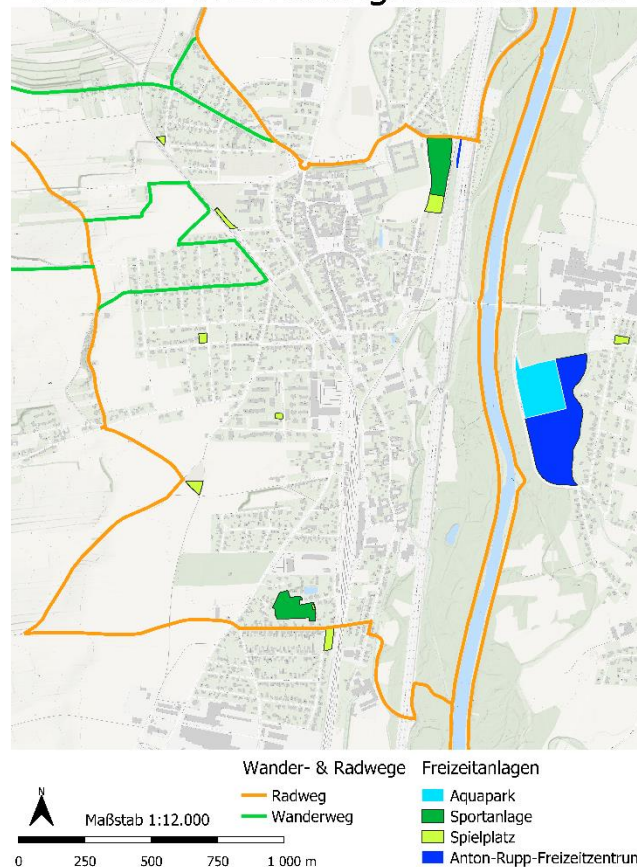


Abbildung 21: Wander- & Radwege und Freizeitanlagen in Herzogenburg

(Quelle: eigene Aufnahmen und ergänzt nach NÖ-Werbung GmbH (Hrsg) o.J.; eigene Darstellung 2023)

3 Grundlagen und Ziele der Planung

In diesem Kapitel gibt es eine Übersicht von Planungsinstrumenten auf überörtlicher und örtlicher Ebene. Dabei liegt das Augenmerk auf den für die Planungsgemeinde relevanten Themen.

3.1 Rechtsverbindliche Grundlagen

Im Niederösterreichischen Raumordnungsgesetz (NÖ ROG) 2014 sind allgemeine, überörtliche und örtliche Leitziele für die Raumplanung festgelegt. Dieses Gesetz bildet das rechtliche Fundament für die Raumordnung in Niederösterreich und regelt die Grundsätze und Bestimmungen für die Raumplanung und -entwicklung, einschließlich der Anforderungen für die Erstellung von Raumordnungsprogrammen (NÖ ROG 2014).

Leitziele

Die generellen Leitziele betonen die Vorrangstellung überörtlicher Interessen und fördern die nachhaltige Ressourcennutzung, den Umweltschutz und den freien Zugang zur Natur und Landschaft. Überörtliche Leitziele beinhalten die angemessene Versorgung von Regionen mit technischen und sozialen Einrichtungen sowie Maßnahmen zur Förderung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung. Örtliche Leitziele fokussieren auf eine effiziente Siedlungsstruktur, die Erhaltung von Stadt- und Ortskernen, die klare Abgrenzung von Ortsbereichen zur freien Landschaft, die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, die lokale Wirtschaftsentwicklung und die Nutzung von Flächen für Wohnzwecke sowie die Erhaltung der Kulturlandschaft (NÖ ROG 2014).

Örtliche und Überörtliche Instrumente

In Niederösterreich gibt es verschiedene überörtliche Instrumente in der Raumplanung. Dazu gehört das überörtliche Raumordnungsprogramm, das auf Landesebene rechtsverbindliche Bestimmungen für die Nutzung von Grundflächen festlegt. Zusätzlich erfolgt eine regionale und sektorale Untergliederung, um spezifische räumliche Aspekte und Sektoren detaillierter zu steuern. Überörtliche Raumordnungsprogramme können auch überörtliche Konzepte und Entwicklungspläne enthalten, um die regionale Entwicklung zu planen und zu koordinieren. Örtliche Instrumente in Niederösterreich umfassen das Örtliche Raumordnungsprogramm, mit dem Flächenwidmungsplan (Fläwi), Bebauungspläne (BBP) zur Festlegung detaillierter Bauvorschriften und (optionale) Entwicklungskonzepte (OEK) (§§ 3,13, 14,29 (NÖ ROG 2014)).

Strategische Dokumente und Konzepte

Zusätzlich gibt es verschiedene strategische Dokumente und Konzepte in Niederösterreich. Das Räumliche Entwicklungsleitbild 2025 (REL NÖ) fungiert als übergeordnetes Leitdokument, das sämtliche raumplanerischen Aktivitäten in Niederösterreich koordiniert. Es verknüpft sektorale und regionale Raumordnungsprogramme sowie landesweite, regionale, spezialisierte und integrative Konzepte. Dieses Dokument zielt darauf ab, die soziale, wirtschaftliche, räumliche und infrastrukturelle Entwicklung in der Region zu gestalten und zu lenken (Schaffer et al., 2023). Die Hauptregionsstrategie 2024 - Region NÖ-Mitte ist eine spezifische Strategie zur Förderung der regionalen Entwicklung in dieser Region. Sie behandelt verschiedene Aspekte, einschließlich Wirtschaftsförderung, Infrastruktur und soziale Belange (Hauptregionsstrategie NÖ Mitte 2014). Die Lokale Entwicklungsstrategie Donau-NÖ Mitte 2023-2027 ist ein strategisches Dokument auf lokaler Ebene, das spezifische Entwicklungsziele und -Maßnahmen für diese Region festlegt und Prioritäten für die regionale Entwicklung in dieser speziellen Region definiert (Regionalentwicklungsverein Donau NÖ-Mitte 2023).

3.1.1 Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014 (NÖ ROG 2014)

Baulandwidmungen

Gemäß des Niederösterreichischen Raumordnungsgesetzes (NÖ ROG, 2014) kommen verschiedene Widmungsarten vor, die die Nutzung von Grundstücken regeln. Zu den wichtigsten Baulandwidmungen zählen:

- Wohngebiete: Vorwiegend Wohngebäude; Versorgungseinrichtungen; Betriebe mit geringen Umweltbelastungen, angepasst ans Ortsbild; Geschoßflächenzahl ≤ 1
- Kerngebiete: Öffentliche Gebäude; Wohngebäude; Versammlung,-Vergnügungsstätten; an Kerngebiet angepasste Betriebe, mit geringen Umweltbelastungen; Geschoßflächenzahl ≤ 1
- Betriebsgebiete: Betriebsgebäude ohne schädliche Einflüsse auf die Umgebung, angepasst an Ortsbild; nicht erlaubt: Betriebe mit Immissionsschutzbedarf oder hohem Verkehrsaufkommen, > 100 Fahrten/ha/Tag
- Industriegebiete: Betriebsgebäude, die in anderen Baulandwidmungsarten unzulässig sind, wegen Auswirkungen, Erscheinungsform oder räumlicher Ausdehnung. Nicht erlaubt: Betriebe mit Immissionsschutzbedarf oder hohem Verkehrsaufkommen, > 100 Fahrten/ha/Tag
- Agrargebiete: Gebäude für land- und forstwirtschaftliche Betriebe, sowie Betriebe mit geringen Umweltauswirkungen und angepasster Bauweise; Wohnnutzungen mit bis zu vier Wohneinheiten/Grundstück
- Sondergebiete: Gebäude mit Schutzbedarf, besonderer Standort, besondere Gebäudetypologie- Stift Herzogenburg zum Beispiel und Kerngebiet für nachhaltige Bebauung
- Kerngebiete für nachhaltige Bebauung: Erlauben Nutzungen wie in Kerngebieten, aber mit Geschoßflächenzahl > 1 (§§ 16, 20 NÖ ROG 2014).

Grünlandwidmungen

Die wichtigsten Grünlandwidmungen sind Land- und Forstwirtschaft, Land- und Forstwirtschaftliche Hofstellen, Grüngürtel, erhaltenswerte Gebäude im Grüngürtel, Kellergassen, Materialgewinnungsstätten, Gärtnereien, Kleingärten, Sportstätten, Spielplätze, Parkanlagen, Friedhöfe, Abfallbehandlungsanlagen, Aushubdeponie, Freihalteflächen, Windkraftanlagen und Photovoltaikanlage (§ 20 NÖ ROG 2014).

Planungsrichtlinien

Laut NÖ ROG 2014 gemäß §14 Abs. 2 ROG NÖ sind verschiedene Planungsrichtlinien zu berücksichtigen. Dabei steht die Innenentwicklung im Vordergrund und wird gegenüber der Außenentwicklung bevorzugt. Die effiziente Flächennutzung steht im Mittelpunkt, und neue Widmungen für Bauland und Verkehrsflächen sollten nur bei nachgewiesenem Bedarf und unter Berücksichtigung vorhandener Reserven sowie Bestandsentwicklungen erfolgen. Die Mobilisierung von Bauland ist von Bedeutung, wobei der Schutz von land- und forstwirtschaftlichen Flächen, insbesondere für landwirtschaftliche Betriebe, Priorität hat. Bei neuen Bauprojekten sind die Verkehrsauswirkungen abzuwägen und die Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Die Erschließung von Bauland durch geeignete Verkehrsflächen ist ein weiteres Kriterium. Bei Änderungen der Flächennutzung ist eine Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sicherzustellen. Die Integration von Wohnbauland in bestehende Siedlungen ist von hoher Relevanz. Grüne Infrastruktur spielt eine bedeutende Rolle im Kontext der Anpassung an den Klimawandel und fördert zugleich Naherholung. Störungen zwischen verschiedenen Nutzungen sollten vermieden werden, angemessene Sicherheitsabstände zwischen Betrieben und Wohngebieten sind zu berücksichtigen, und der Schutz vor Gefahren muss gewährleistet sein. Die Standorte bestehender Betriebe sollen gesichert werden, und es gilt Lärmschutzmaßnahmen in lärmsensiblen Gebieten zu setzen. Ebenso ist die soziale Verträglichkeit der Maßnahmen zu beachten, einschließlich der Integration von Klimaanpassungsmaßnahmen bei Baulandwidmungen. (§14 Abs.2 NÖ ROG 2014).

3.1.2 Örtliche Raumplanung Herzogenburg

Das Entwicklungskonzept für Herzogenburg umfasst eine breite Palette von Prioritäten und Festlegungen zur künftigen räumlichen Entwicklung der Stadt. Ein Schlüsselaspekt des Konzepts ist die Definition von Siedlungsgrenzen, die die Ausbreitung und Gestaltung des städtischen Gebiets reglementieren. Diese Grenzen bilden die Grundlage für die räumliche Planung und Entwicklung der Gemeinde (Schedlmayer Raumplanung, 2020).

In der folgenden Abbildung, die einen Ausschnitt des bestehenden Entwicklungskonzepts des örtlichen Raumordnungsprogramms der Stadtgemeinde Herzogenburg darstellt (siehe Abbildung 22) und anschließend textlich beschrieben.

Besondere Aufmerksamkeit gilt der Verhinderung von Siedlungserweiterungen in bestimmten Gebieten, um die vorhandene Bebauungsstruktur zu erhalten und zu schützen.

Dies trifft unter anderem auf Wielandsthal zu und auch auf Herzogenburg Nord-West zu, wo aufgrund der Sichtbeziehung zum Stift Herzogenburg keine Erweiterungen möglich sind.

Auch in Herzogenburg Süd-West gilt eine Verhinderung der Siedlungserweiterung aufgrund der Topografie.

An der Siedlungsgrenze Oberndorf West wird es keine Erweiterung wegen der Hangneigung geben.

Hingegen sind Gebiete wie Herzogenburg West und Nord aufgrund ihrer Nähe zum Stadtzentrum ideal für zukünftige Bebauung geeignet, denn hier strebt man eine erhöhte räumliche Verdichtung an, um die städtische Entwicklung effizient zu gestalten. Auch Herzogenburg Süd würde sich anbieten, um dieses Gebiet in Form eines verdichteten Flachbaus zu erweitern, da es in fußläufiger Entfernung zu Grundversorgungseinrichtungen und zum Bahnhof ist.

Im Betriebserweiterungsgebiet Oberndorf soll die direkte Verlängerung der S33-Anschlussstelle Süd im Erweiterungsgebiet für etwaige regionale Verkehrsverbindung freigehalten werden. Nach Möglichkeit und Bedarf ebenso die Schaffung eines Anschlussgleises (Schedlmayer Raumplanung, 2020).

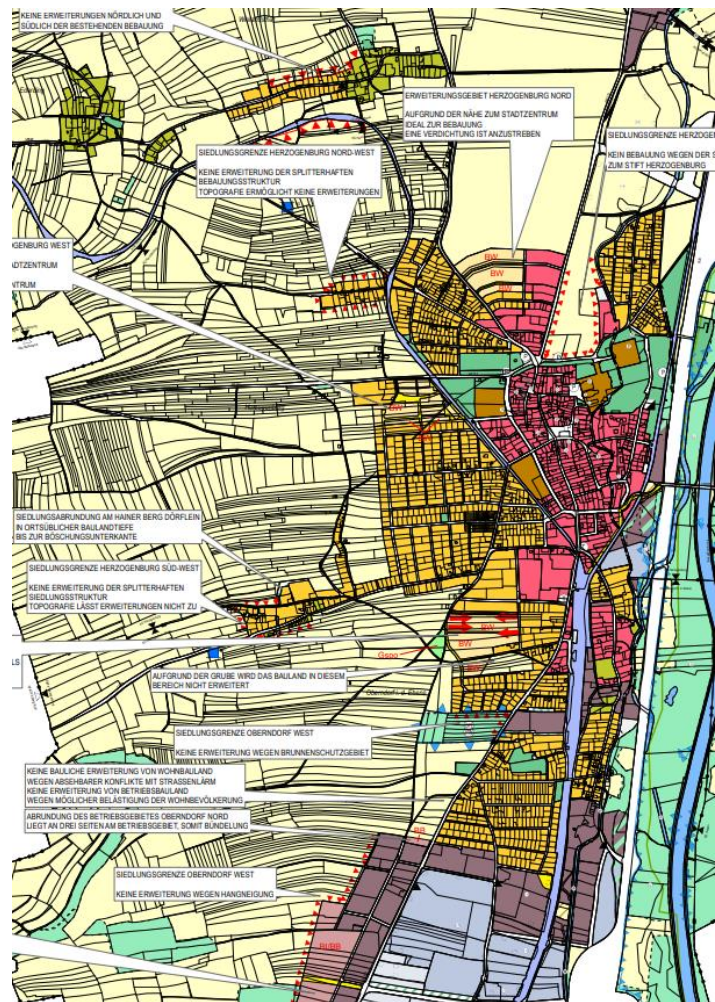


Abbildung 22: Entwicklungskonzept des örtlichen Raumordnungsprogramms der Stadtgemeinde Herzogenburg
(Quelle: Schedlmayer Raumplanung, 2020)

In folgender Abbildung 23 aus dem Regionalen Raumordnungsprogramm Niederösterreich Mitte sind die Siedlungsgrenzen und Grünzüge in Herzogenburg ersichtlic

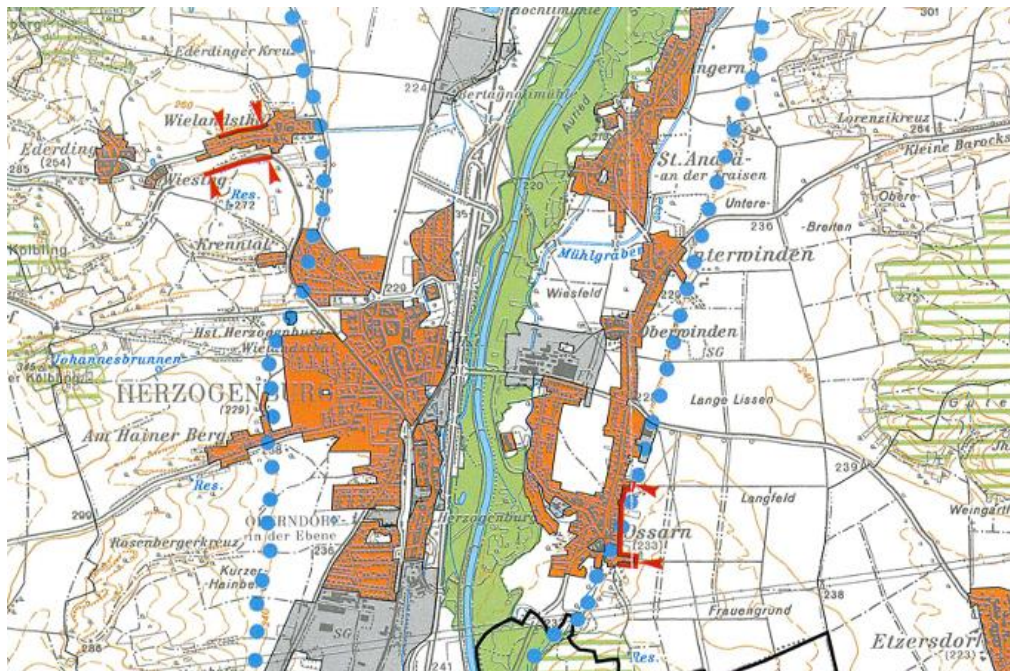


Abbildung 23: Siedlungsgrenzen und Grünzüge in Herzogenburg
(Quelle: Regionales Raumordnungsprogramm Niederösterreich Mitte 2015)

3.2 Grundsätze einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung

Unter einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung versteht man die geordnete Raumentwicklung unter Berücksichtigung sozialer, ökonomischer und vor allem ökologischer Aspekte. Über allem steht, in den neuen und bestehenden Räumen die Lebensqualität sicherzustellen beziehungsweise zu verbessern. Siedlungs- und Raumentwicklung umfasst die Handlungsfelder Wohnen, Arbeiten, Versorgung, Mobilität sowie Freizeit und Umwelt. Die damit verbundenen Flächeninanspruchnahmen sind sorgfältig mit möglichst geringem Verlust an naturnahen Flächen, möglichst geringem Material- und Energieverbrauch sowie unter Vermeidung von Emissionen und Umweltbeeinträchtigungen vorzunehmen. Im Zuge von räumlichen Entwicklungen in städtisch und ländlich strukturierten Räumen bringen diese Grundsätze stets auch Konfliktfelder zwischen Siedlungserweiterung, Sicherung von Grün- und Freiflächen, Schaffung von Gewerbeflächen sowie Infrastruktur und Straßenbauprojekten. In ihren Lösungsstrategien folgen Bund, Länder und Gemeinden konkreten, planungsrelevante Grundsätzen (Umweltbundesamt 2023).

Zusammenhängende Landschaftsräume und Biotope erhalten beziehungsweise wiederherzustellen

Dies ist zu erreichen, indem man die Zerstreung von Siedlungsstrukturen vermeidet und klare Grenzen zwischen Bebauung und Landschaft zieht. In den angrenzenden Bereichen kann auch Raum für ökologische Landwirtschaft entstehen, um umweltfreundliche Versorgung auf kurzen Wegen zu schaffen. Grünzüge und Parkanlagen sollen kompakte Stadtteile durchdringen und biotopvernetzende Flächen mit hoher Aufenthaltsqualität entstehen lassen (NABU 2020).

Dichte

Bei der Entwicklung von neuem Bauland gilt Innenentwicklung vor Außenentwicklung. Baulandmobilisierung erfolgt dabei vorwiegend innerhalb der bestehenden Siedlungsstrukturen durch Aktivierung von Leerständen, Brachflächen, Baulücken und mindergenutzten Flächen oder den Ausbau von Baubeständen. Dem Wandel von großen Wohnungen und Einfamilienhäusern zum Ideal des maßvollen Flächenverbrauchs ist dabei ein besonderer Stellenwert einzuräumen (NABU 2020).

Zentralität, kurze Wege und Funktionsmischung

Die Funktionalität eines Siedlungsraumes wird wesentlich durch die einfache, schnelle und umweltfreundliche Erreichbarkeit öffentlicher Einrichtungen und Orte der Daseinsvorsorge bestimmt. Dies kann auch durch Poly-Zentralität erreicht werden, bei der zentralörtliche Funktionen strukturell verteilt werden, um damit ein ausgewogenes Verhältnis an Erreichbarkeiten zu erzielen. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Planung des Mobilitätsangebotes, die bevorzugt die Erschließung für Rad- und Fußverkehr sowie die Erreichbarkeiten durch öffentlichen Verkehr fokussieren soll. Abhängigkeit vom motorisierten Individualverkehr soll in einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung stark reduziert werden. Im Sinne der Funktionsmischung werden verschiedene Tagesfunktionen wie Wohnen, Arbeiten, Versorgung und Freizeit eng miteinander verknüpft, indem man Mehrfachnutzungen bei Freiräumen, Ortsteilen, Gebäuden und Infrastrukturen schafft. Im Idealfall vereint man öffentliche Einrichtungen, Versammlungsstätten, Gastronomie, Handel, Dienstleistungen, Kleingewerbe und Wohnnutzungen, insbesondere in Zentrumslagen, um Funktionsentleerungen vorzubeugen (Stöglehner, Manhart 2023).

Energie- und Ressourceneffizienz

In der räumlichen Planung sind infrastrukturelle Voraussetzungen in Form von Flächen- und Siedlungsstrukturen zu treffen, die eine zeitgemäße und effiziente Energie- und Ressourcenversorgung ermöglicht. Dies gilt insbesondere für umweltfreundliche, nicht fossile, erneuerbare Energiequellen und verbrauchssparende Stoff- und Energieflüsse (Stöglehner, Manhart, 2023).

Emissionsschutz

Vor allem im Zusammenhang mit flächen- und emissionsintensiven Industrie- und Gewerbegebieten sind planungsrelevante Reaktionen notwendig. Dies gilt für die Abgrenzung der Industriegebiete zu den sensiblen Nutzungsgebieten, wobei im Sinne der Funktionsmischung die umweltfreundliche Erreichbarkeit erhalten bleiben soll (Stöglehner 2023).

3.3 Zielmatrix

In der Zielmatrix werden rechtsverbindliche, strategische und fachliche Ziele der örtlichen und überörtlichen Raumplanung für das Untersuchungsgebiet der Stadtgemeinde Herzogenburg systematisch zusammengefasst. Ergänzt werden diese mit Kriterien oder Indikatoren, anhand derer die Erfüllung der Ziele gemessen werden kann.

Tabelle 11: Zielmatrix

(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Fachbereich	Rechtsverbindliche Ziele	Strategische Ziele	Fachliche Ziele	Indikatoren und/oder Parameter
Raum- und Siedlungsstruktur	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherung regionaler Siedlungsstrukturen (RRO) - Festlegung Grünzonen / Siedlungsgrenzen (RRO) - Flächensparende Bauweise - Erhaltung & Entwicklung der Stadt- & Ortskerne als funktionaler Mittelpunkt (NÖROG) 	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung räumlicher Strukturen: Korridore & Achsen (LEK) - Strukturierte Region: Raumtypen, Zentren, Entwicklungskorridore (REL) - Aktives Flächenmanagement (HRS) - Innen- vor Außenentwicklung (HRS, NÖROG) - Polyzentralität (LEK) 	<ul style="list-style-type: none"> - Nutzung versiegelter Flächen vorrangig - Mischnutzung, Funktionsmischung Ziel der kurzen Wege (LEK) 	<ul style="list-style-type: none"> - Haushaltsdichte (Personen/WE) - Haushaltsstruktur - Bevölkerungsentwicklung - Bevölkerungsdichte (EW/km²) - Bebauungsdichte (WE/ha) - Baulandreserven (ha) - Geschoßflächenzahl - Bebauungstypen (%) - Anzahl Leerstände - Landwirtschaftliche Fläche (ha) - Öffentliche Grünflächen (ha/EW) - Neu gewidmetes Bauland - Verfügbares Bauland (m²)
Naturraum und Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherung / Vernetzung von Biotopen (RRO) - Wasserversorgung (RRO) - Klima- & Umweltschutz (NÖROG) 	<ul style="list-style-type: none"> - Anpassung an Klimawandel stärken (LES) - Festigung nachhaltiger Weiterentwicklung natürlicher Ressourcen und kulturellen Erbes (LES) - Reduktion von Treibhausgasemissionen (LES) - Erhalt grüner & blauer Infrastruktur (LEK) Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien (LES) 	<ul style="list-style-type: none"> - Erhaltung Wasserqualität (LEK) - Luftqualität - Schutz lebenswichtiger natürlicher Ressourcen (LEK) - Umweltbewusstsein stärken (LES) - Ressourcenschonung (LEK) - Sicherung ökologischer Stabilität (LEK) 	<ul style="list-style-type: none"> - Versiegelungsgrad (%) - Bodenqualität - Bodenversiegelung (ha) - Hochwassergefährdung - Grundwasserspiegel (m) - Reduktion CO₂-Fußabdruck (%) - Wasserflächen (ha) - Waldfläche (ha) - Veranstaltungen zu Umweltbewusstsein
Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> - Reduktion Verkehr (NÖROG) 	<ul style="list-style-type: none"> - Gute Verkehrsanbindungen an Wohn- & Arbeitsangebot (LES) 	<ul style="list-style-type: none"> - Ziel der kurzen Wege (LEK) - Barrierefreiheit (LEK, LES) - Ausbau Fußwegenetz (LEK) 	<ul style="list-style-type: none"> - Erreichbarkeit: über-/regional an Werktagen, Wochenenden, abends (min)

	<ul style="list-style-type: none"> - Reduktion der Umweltauswirkungen durch Verkehr (NÖROG) - Flächensparende Siedlungsstruktur unter Berücksichtigung öffentlicher Verkehrsmittel (NÖROG) 	<ul style="list-style-type: none"> - Verkehrssicherheit erhöhen (LEK) - Klimafitte Ausgestaltung der Rad- & Wanderwege (LES) - Reduktion MiV (LES) - Park & Ride-Anlagen (LEK) 		<ul style="list-style-type: none"> - CO₂ Ausstoß (t) - Lokales Radwegenetz (m) - Durchgängigkeit Radwegenetz - Anzahl Haltestellen im Ort - Distanz Haltestellen & Bhf (m) - Distanz Wohnort – Arbeitsplatz (km) - Anzahl Kfz/Wohneinheit - Länge Straßennetz (km) - Angebot Ladestationen E-Kfz, E-Rad etc. - Beleuchtung der Verkehrsflächen (Lux)
Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> - Vermeidung von Gefahren für die Sicherheit und Gesundheit der Bevölkerung (NÖROG) - Sicherstellung der medizinischen Versorgung (NÖROG) - Angebot an Bildungseinrichtungen schaffen (NÖROG) - Sicherung ausreichender Trinkwasserversorgung (NÖROG) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schutz der Bevölkerung vor Naturgefahren (LEK) - Förderung sozialer Integration (LEK) 	<ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung des Bildungsgrades (NÖROG) - Soziale Gerechtigkeit (LEK) - Sicherung Lebensqualität (LEK) - Soziale Integration (LEK) 	<ul style="list-style-type: none"> - Anzahl Haupt- & Nebenwohnsitze - Anzahl Kinder & Jugendliche - Anzahl Pensionist:innen - Verteilung nach Staatsangehörigkeit - Bevölkerungspyramide
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung der lokalen Wirtschaftsentwicklung (NÖROG) - Sicherung bestehender Betriebsstandorte (NÖROG) - Sicherung besonderer Standorteignung (NÖROG) - Schutz Land- & Forstwirtschaftlicher Flächen (NÖROG) 	<ul style="list-style-type: none"> - Verhinderung Langzeitarbeitslosigkeit (LEK) - Pendeln besser als Abwanderung (LEK) - Bedarf von Betrieben & benötigten Arbeitsplätzen abstimmen (LEK) - Sicherung materieller Grundlagen (LEK) 	<ul style="list-style-type: none"> - Wettbewerbsfähigkeit der Gemeinde (LEK) - Sicherung der wirtschaftsräumlichen Voraussetzungen (LEK) - Einseitige Wirtschaftsstrukturen vermeiden (LEK) 	<ul style="list-style-type: none"> - Bruttoregionalprodukt - Konkurrenzfähigkeit - Anzahl Pendler:innen - Anzahl leerstehender Geschäftslokale - Arbeitslosenanteil (%) - Anzahl vorhandener Betriebe - Anzahl neuer Betriebe - Offene Stellen - Arbeitsplatzangebot - Branchenverteilung - Anzahl Lebensmittelgeschäfte in Wohngebieten - Anteil Akademiker:innen (%)

Soziale Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> - Ausreichende Versorgung der Regionen mit technischen und sozialen Einrichtungen (NÖROG) 	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung regionaler Nahversorgung (LES) - Mobilisierung der Bevölkerung zu freiwilligen sozialen Diensten z.B. freiwillige Feuerwehr (LES) - Aktive Mitgestaltung der Bevölkerung (LES) - Zusammenwachsen von Alt & Jung (LES) - Förderung der Erschaffung von Begegnungsorten (LES) 	<ul style="list-style-type: none"> - Digitalisierung öffentlicher Dienste (LEK) - Regional gleichwertiges Bildungsprogramm (LEK) 	<ul style="list-style-type: none"> - Digitalisierungsgrad - Anzahl Infrastruktureinrichtungen
Freizeit- und Erholungs-Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> - Freier Zugang zu Wäldern, Gewässern etc. (NÖROG) - Erhalt & Entwicklung regionaler Kultur (NÖROG) - Schaffung für Spiel- & Freiräume für Kinder & Erwachsene (NÖROG) - Ausreichend Abstand zwischen Wohn-&Erholungsräumen (NÖROG) 	<ul style="list-style-type: none"> - Freizeitangebot für die Wohnbevölkerung (LES) - Ausbau vorhandener Angebote z.B. Stift Herzogenburg (LEK) 	<ul style="list-style-type: none"> - Diversität Sportangebot (LEK) - Vernetzung von Freiräumen & Anpassung an Naturräume (LEK) 	<ul style="list-style-type: none"> - Dichte Freizeitangebot (m²/ha) - Größe der Freiräume (m²/EW) - Entfernung zu Freiräumen (m) - Anzahl Sport- & Freizeiteinrichtungen inkl. Barrierefreiheit

4 Analyse

4.1 Analyse des Gemeindegebiets

In diesem Kapitel werden Potenziale, Restriktionen und Nutzungskonflikte der untersuchten Gemeinde erläutert. Als Grundlage dafür dient das Gemeindeprofil, das Örtliche Entwicklungskonzept sowie der Flächenwidmungsplan. Durch Erhebungen und eigene Interpretation der Daten werden Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken in SWOT-Analysen zu den Themen „Raum- und Siedlungsstruktur, Naturraum und Umwelt, Verkehr“, „Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt“, sowie „Soziale Infrastruktur, Freizeit- und Erholungsinfrastruktur“ ausgearbeitet.

4.1.1 Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr

Tabelle 12: SWOT-Analyse: Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr

(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Verkehrsanbindung (ÖV, KFZ) - Car-Sharing - Kurze Wege im Zentrum - Vielfältige Landschaftstypen - Naherholung - Nahversorgung 	<ul style="list-style-type: none"> - Zerschneidung durch Traisen & S33 - Zersiedlung - Fokus auf MIV - Leerstand - Flächeninanspruchnahme durch EFH - Bodenversiegelung
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung des ÖV, Rad- & Fußverkehrs - Klimawandelanpassung: <ul style="list-style-type: none"> → Regenwassermanagement → Redimensionierung des Kanals → Versiegelung - Erhalt Landwirtschaft - Ausbau Tourismusangebot Stift Herzogenburg - Geografische Lage 	<ul style="list-style-type: none"> - Klimawandel - Verödung des Ortskerns - „Brain-Drain“ - Grünlandverlust - Rückgang Landwirtschaft - Nutzungskonflikte - Rückgang der Haushaltsgrößen

Die Landwirtschaft ist ein sehr relevanter Aspekt in Herzogenburg. Sie ist als Nahversorgung in den Stärken vertreten und steht aufgrund des Klimawandels besonders unter Druck, da dieser laut Prognosen zu großem Rückgang der Ernten in Österreich führen kann. Gleichzeitig sind im Großteil der Gemeinde hochwertige Böden vorhanden, die die Chancen auf qualitative Ernte erhöhen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist der motorisierte Individualverkehr, der in der Gemeinde trotz guter öffentlicher Verkehrsanbindungen an umliegende Städte wie St. Pölten, Krems an der Donau, Tulln, Wien, Linz und Traismauer stark ausgeprägt ist. Außerdem stellt die hohe Flächeninanspruchnahme durch Einfamilienhäuser eine Schwäche dar, die eine effiziente Bebauung verhindert und zu Zersiedlung führt.

4.1.2 Bevölkerung; Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Tabelle 13 SWOT-Analyse Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt
(Quelle: eigene Darstellung 2023)

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungszuwachs - Gut ausgebauter Wirtschaftsstandort - Positive Pendler:innenbilanz - Zunahme des tertiären Sektors - Nähe zu Ballungszentren 	<ul style="list-style-type: none"> - Wenig Attraktivität am Arbeitsmarkt - Alternde Bevölkerung - Rückgang des Sekundären Sektors
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Regionalisierung - Wandel in der Arbeitswelt - Integration in den Arbeitsmarkt - Hoher Spezialisierungsgrad und Qualität vor Quantität - Kooperation mit Ballungsräumen 	<ul style="list-style-type: none"> - Fachkräftemangel - Globalisierung - Demographischer Wandel

Herzogenburg liegt nahe von umliegenden Ballungszentren. Durch die gute Anbindung zu diesen besitzt Herzogenburg einen schnellen Zugang zu Ressourcen, Informationen, einem größeren Arbeitsmarkt und spezialisierten Dienstleistungen (Ecoplan 2013). Im Gegensatz dazu steht die alternde Bevölkerung als potenziell größte und problematischste Schwäche. Laut Jürgen Kocka 2008 wird eine alternde Gesellschaft primär mit Problemen und Gefahren verbunden. So werden ansteigende Kosten für die Pflege und die Gesundheit, eine neue Altersarmut, Verteilungs- und Generationskämpfe prognostiziert. Weiters gehen Ökonomen davon aus, dass mit der Abnahme der Erwerbstätigenzahl das ökonomische Wachstum sinken und mit dem Altern der Bevölkerung außerdem eine Senkung der Innovationsfähigkeit stattfinden wird (Kocka 2008). Die soeben genannte Stärke sowie die Schwäche können sich für Herzogenburg in der Zukunft zu einem Risiko eines Fachkräftemangels entwickeln. Denn die umliegenden Ballungszentren ziehen primär die hochqualifizierten Arbeitnehmer:innen Herzogenburgs an (Ecoplan 2013). Außerdem kommt es mit einer alternden Bevölkerung zu einer abnehmenden Erwerbstätigenzahl und durch die Nutzung der Ressourcen für die alternde Bevölkerung steigt das Risiko eines Versäumnisses in die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft zu investieren (Kocka 2008).

4.1.3 Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur

Tabelle 14: SWOT-Analyse: Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur

(Quelle: eigene Bearbeitung 2023)

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Anlagen für unterschiedliche Sportarten vorhanden - Anzahl an Pflegeeinrichtungen - Lebensgrundlage in der Gemeinde vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> - schwere Erreichbarkeit mit dem Rad oder zu Fuß wegen Gemeindegröße - keine Radwege im Stadtzentrum - Trennung von Freizeit- und Stadtzentrum
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau von Wander- & Radwegenetz - Ansiedelung von jungen Familien; Teilnahme an Vereinen steigt (z.B.: Rotes Kreuz) - Kooperationen mit Nachbargemeinden - Bildungsangebot erweitern 	<ul style="list-style-type: none"> - Erhaltungskosten der Anlagen - mehr Pendler; Zugehörigkeitsgefühl fehlt

Herzogenburg hat im Bereich der Sozialen und Erholenden Infrastruktur viele Stärken vorzuweisen. Im Gemeindegebiet sind ein Pflegezentrum, jegliche Notfalldienste, sowie verschiedene Fachärzt:innen vorhanden. Für Sportbegeisterte gibt es unterschiedliche Sportanlagen, Vereine und auch einen Aquapark. Sollte das Radwegenetz im Stadtgebiet oder die Verbindung zum Freizeitzentrum ausgebaut werden, wären diese Einrichtungen für Radfahrer:innen einfacher zu erreichen. Aktuell besteht für Schüler:innen nach der neunten Schulstufe nicht die Möglichkeit eine Oberstufe zu besuchen. Durch eine Kooperation mit Nachbargemeinden könnte die Gemeinde weitere Bildungsmöglichkeiten anbieten. Sollte der Fall eintreten, dass die aktuellen und künftigen Bildungseinrichtungen, Sportanlagen und gebauten Wegenetze nicht weiter oder nicht ausreichend genutzt werden, könnten die Erhaltungskosten für die Gemeinde, beziehungsweise die Gemeinden, nicht mehr tragbar sein, was wiederum ein Risiko darstellt.

4.2 Bevölkerungsprognose und Bedarfsabschätzung

Anfang des Jahres 2023 zählte die Gemeinde Herzogenburg 7.936 Einwohner:innen. Die jährliche Bevölkerungsveränderung wird von Faktoren wie Geburtenrate, Sterblichkeitsrate und Wanderungsbewegungen beeinflusst. Um eine realistische Aussage bezüglich der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung und des damit verbundenen Wohnungsbedarfs zu treffen, wurde eine Bevölkerungsprognose und eine Prognose für die Anzahl und Größe der Haushalte für die Projektgemeinde für das Jahr 2035 erstellt. Dafür wurde als Grundlage die ÖROK-Prognose herangezogen. Die (Österreichische Raumordnungskonferenz) ÖROK bietet eine wichtige Datengrundlage und bildet die Basis für eine Bevölkerungsprognose, die für eine langfristige Planung von großer Bedeutung ist. Für die Gemeinde Herzogenburg lagen keine Daten vor, daher wurden die prognostizierten Bevölkerungszahlen von der Regionalprognose des Bezirkes St. Pölten Land (ohne Purkersdorf) herangezogen und anteilmäßig auf Herzogenburg aufgerechnet. Für die Berechnung wurden die Jahre 2002 bis 2023 und die Prognosedaten bis zum Jahr 2035 verwendet. Es wurde die prozentuelle Veränderung ausgehend vom Jahr 2021 zum zu prognostizierenden Jahr für den Bezirk St. Pölten Land ausgerechnet. Dieser Prozentsatz wurde anschließend auf die Gemeinde Herzogenburg angewendet, um die Bevölkerungszahlen für die Jahre 2025, 2030 und 2035 zu prognostizieren. Im Zuge dessen zeigt die Bevölkerungsprognose für Herzogenburg einen Anstieg der Bevölkerungszahl. Nach der Berechnung der jährlichen prozentuellen Veränderung und Aufrechnung auf die Gemeinde Herzogenburg, ließ sich für das Jahr 2035 eine Bevölkerungszahl von 8.107 Einwohner:innen prognostizieren. Dies entspricht im Vergleich zum Jahr 2023 einem Zuwachs von 171 Einwohner:innen. Auch bei der Haushaltsanzahl und der Haushaltsgrößen wurde anhand der ÖROK Daten von St. Pölten Land, die Prognose für Herzogenburg erstellt. Daraus ergab sich für das Jahr 2035 eine prognostizierte Anzahl an Haushalten von 3.685 und eine Haushaltsgröße von 2,20 Personen pro Haushalt (Tabelle 15).

Der Haushaltszuwachs ab dem Jahr 2023 berechnet sich aus der Differenz der Anzahl der Haushalte, im Zeitraum von 2023 bis 2035. Daraus ergibt sich ein Haushaltszuwachs beziehungsweise ein zusätzlicher Wohnungsbedarf ab 2023 bis zum Jahr 2035 von 158 Haushalten.

Anhand der prognostizierten Daten ist deutlich zu erkennen, dass die Bevölkerung kontinuierlich ansteigt. Im Zuge dessen steigt auch die Anzahl der Haushalte weiter an. Während sowohl bei der Bevölkerungszahl als auch bei der Anzahl der Haushalte ein steigender Trend erkennbar ist, zeigt die Tabelle bei der Haushaltsgrößenprognose einen sich abwärtsbewegenden Trend. Der Wert der Haushaltsgrößen sinkt von 2022 mit 2,25 bis zum Jahr 2035 auf 2,2 Personen pro Haushalt ab. Im selben Zeitraum wächst die Bevölkerung um 171 Personen.

Für die Abschätzung des Bruttobaulandbedarfs für das Jahr 2035 wurden drei Szenarien durchgerechnet (Tabelle 16). Dabei wurde der Haushaltszuwachs prozentuell auf die Bebauungsart von Einfamilienhäusern, Reihenhäusern und Geschosswohnbauten aufgeteilt. Zur Berechnung des Wohnungsbedarfs wurde der Haushaltszuwachs ab 2023 mit der jeweils dem Gebäudetyp zugeteilten Prozentsatz multipliziert. Anschließend wurde der Bedarf an Bruttogeschoßfläche ermittelt, indem der Wohnungsbedarf mit der m² Bruttogeschoßfläche pro Wohneinheit multipliziert wurde. Nach der Addition der Ergebnisse des Nettobaulandbedarfs und der Zurechnung für Verkehrs- und Grünflächen, ergab das erste Szenario mit einer Bebauung, die zu 70% aus Einfamilienhäusern besteht, einen Bruttobaulandbedarf von 11,87 ha. Einen geringeren Nettobaulandbedarf weist das Szenario 2 mit 7,81 ha auf. In diesem Szenario kamen 40% der Reihenhausbauung und 30% den Geschosswohnbauten zu. Der Gebäudetyp der Einfamilienhäuser nahm 30% ein. Im dritten Szenario wurden die Einfamilienhäuser nur mehr mit 15% gerechnet, während die Geschosswohnbauten mit 45% gewertet wurden. Das Szenario drei ergab mit 6,08 ha den geringsten Bruttobaulandbedarf der gerechneten Szenarien. Aus dieser Berechnung der verschiedenen Szenarien lässt sich deutlich erkennen, dass der Bruttobaulandbedarf stark von den verwendeten Bebauungstypen abhängt. Bei einer Bebauung mit Einfamilienhäusern ist ein höherer Bruttobaulandbedarf notwendig, als wenn der Großteil aus Geschosswohnbauten besteht (Statistik Austria 2023a; ÖROK-Österreichische Raumordnungskonferenz 2023a; ÖROK-Österreichische Raumordnungskonferenz 2023b, eigene Berechnung 2023).

Tabelle 15: Bevölkerungs- und Haushaltsprognose

(ÖROK und eigene Berechnung, Statistik Austria 2023 a und Statistik Austria 2023 b)

Jahr	Prognostizierte Bevölkerungszahl	Prognostizierte Anzahl der Haushalte	Haushaltsgrößenprognose
2022	7.833	3.481	2,25
2023	7.936	3.527	2,25
2025	7.905	3.529	2,24
2030	8.013	3.609	2,22
2035	8.107	3.685	2,20
Haushaltszuwachs = Wohnungsbedarf ab 2023		158	

Tabelle 16: Abschätzung des Baulandbedarfes

(Quelle: eigene Berechnungen, 2023)

Gebäudetyp		EFH	RH	GWB
m ² Bruttogeschoßfläche pro Wohneinheit		160	130	100
Geschoßflächenzahl = Σ Bruttogeschoßfläche / Grundstücksflächen (GFZ)		0,2	0,4	0,6
Szenario 1	%	0,70	0,15	0,15
Wohnungsbedarf		110	24	24
Bedarf an Bruttogeschoßflächen (m ²)		17.600	3.120	2.400
Nettobaulandbedarf Wohnen bis 2035 (ha)		8,80	0,78	0,4
Nettobaulandbedarf Wohnen (EFH + RH + GWB) bis 2035 (ha)				9,98
Bruttobaulandbedarf einschl. Verkehrs- und Grünflächen bis 2035 (ha)				11,78
Szenario 2	%	0,30	0,40	0,30
Wohnungsbedarf		47	64	47
Bedarf an Bruttogeschoßflächen (m ²)		7.520	8.320	4.700
Nettobaulandbedarf Wohnen bis 2035 (ha)		3,76	2,08	0,78
Nettobaulandbedarf Wohnen (EFH + RH + GWB) bis 2035 (ha)				6,62
Bruttobaulandbedarf einschl. Verkehrs- und Grünflächen bis 2035 (ha)				7,81
Szenario 3	%	0,15	0,40	0,45
Wohnungsbedarf		24	63	71
Bedarf an Bruttogeschoßflächen (m ²)		3.840	8.190	7.100
Nettobaulandbedarf Wohnen bis 2035 (ha)		1,92	2,05	1,18
Nettobaulandbedarf Wohnen (EFH + RH + GWB) bis 2035 (ha)				5,15
Bruttobaulandbedarf einschl. Verkehrs- und Grünflächen bis 2035 (ha)				6,08

5 Entwürfe

5.1 Flächenauswahl

Die Fläche der Innenentwicklung liegt im nördlichen Teil der Gemeinde Herzogenburg und erstreckt sich über eine Gesamtfläche von ca. 1,22 Hektar (Abbildung 24, Fläche I1). Die Fläche ist lediglich durch den Bauhof Herzogenburg im südlichen Teil der Fläche bebaut, den nördlichen Teil bilden landwirtschaftliche Flächen. Sie bietet ein attraktives Areal für verschiedene Nutzungen. Das Gebiet zeichnet sich insbesondere durch die gute Einbindung in das Verkehrsnetz aus, da zwei bedeutende Hauptstraßen, die Kremser Straße und die Traismauerstraße an der Fläche vorbeilaufen. Diese Verkehrssituation bietet eine gute Erreichbarkeit und ist ein wichtiger Faktor für effiziente Mobilität. Ein weiterer Vorteil der Fläche ist die fußläufige Erreichbarkeit des Gemeindezentrums innerhalb von ca. sieben Minuten. Dies ermöglicht nicht nur eine unkomplizierte Erreichbarkeit von Geschäften, Dienstleistungen und öffentlichen Einrichtungen, sondern trägt auch zu einer positiven Integration in das soziale Gefüge der Gemeinde bei. Die topografischen Gegebenheiten der Fläche erweist sich als äußerst vorteilhaft, da das Terrain weitestgehend eben ist. Dies erleichtert nicht nur potenzielle Bauvorhaben, sondern bietet auch eine sehr gute Grundlage für vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Des Weiteren befindet sich die Fläche in unmittelbarer Nähe eines Nahversorgers, was eine optimale Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs auf kurzen Wegen sicherstellt und somit die Lebensqualität für künftige Bewohner:innen oder Nutzer:innen positiv beeinflusst. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die direkte Nachbarschaft zu einem bestehenden Siedlungsgebiet. Diese Anbindung an bereits etablierte Wohn- und Gewerbegebiete fördert eine harmonische Integration in die vorhandene Struktur der Gemeinde Herzogenburg.

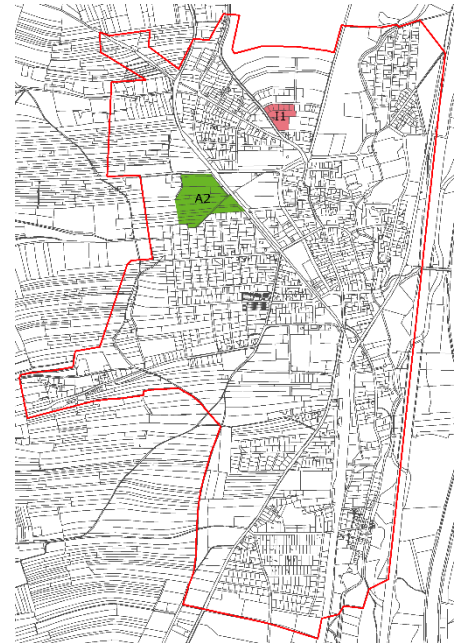


Abbildung 24: Flächenauswahl für Innen- und Außenentwicklungsfläche
(DKM und eigene Bearbeitung 2024)

Die Außenentwicklungsfläche liegt im nord-westlichen Teil der Gemeinde Herzogenburg und umfasst eine Gesamtfläche von ca. 4,72 Hektar (Abbildung 24, Fläche A2). Die Fläche besteht ausschließlich aus landwirtschaftlicher Fläche und grenzt im südlichen Teil an eine Siedlung, hauptsächlich bestehend aus Einfamilienhäusern, und im nord-westlichen Teil an den „Garten der Generationen“. Die direkte Anbindung an das Siedlungsgebiet ermöglicht, die Fläche harmonisch in das bestehende städtische Gefüge zu integrieren. Es ist erforderlich, baulich auf die umliegende Bebauung Rücksicht zu nehmen, um eine ästhetisch ansprechende und nachbarschaftsfreundliche Entwicklung zu gewährleisten. Hinsichtlich der Flächengröße eröffnen sich hier Potenziale zur Schaffung großzügiger Freiräume und Grünflächen. Diese gestalterischen Möglichkeiten erlauben es, die Fläche in eine ansprechende und lebenswerte Umgebung zu verwandeln, die den Bedürfnissen einer breiten Zielgruppe gerecht wird. Jedoch ist anzumerken, dass die Fläche auch Herausforderungen mit sich bringt. Die unmittelbare Nachbarschaft zu den Bahnschienen erfordert eine strategische Planung hinsichtlich Lärmschutzes und Sicherheitsaspekten. Hier sind entsprechende Maßnahmen notwendig, um eine harmonische Lösung für die dort lebenden Menschen zu finden. Ein weiterer Aspekt, der berücksichtigt werden sollte, ist die aktuelle Nichtverfügbarkeit von Nahversorgungsmöglichkeiten in direkter Umgebung. Die Fläche ist gut an das bestehende Verkehrsnetz angeschlossen. Dennoch ist auf die innere Erschließung des neuen Siedlungsgebietes besonderes Augenmerk zu legen. Dies erfordert Investitionen und Planungen, um die notwendige Infrastruktur zu schaffen und die Fläche optimal zu erschließen und nutzbar zu machen.

Tabelle 17: Kriterien für die Auswahl der Innenentwicklungsfläche

(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Besondere Stärken der ausgewählten Fläche	Potenzielle Schwächen der ausgewählten Fläche
Gute Verkehrsanbindung	Alter Bauhof
Bereits als Kerngebiet bzw. Wohngebiet gewidmet	Angrenzende Fläche kann nicht umgestaltet werden
Nähe zu Nahversorgung	Nahe von zwei Landesstraßen

Tabelle 18: Kriterien für die Auswahl der Außenentwicklungsfläche

(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Besondere Stärken der ausgewählten Fläche	Potenzielle Schwächen der ausgewählten Fläche
Gute Verkehrsanbindung	Angrenzende Schienen
Grünfläche	Nahversorgung fehlt
Bereits als Erweiterungsgebiet erdacht	Fehlende Erschließung

5.2 Entwurf I „Begegnungsstrom“

5.2.1 Leitidee

Aus der Analyse ergab sich der Bedarf an Grünflächen und Raum für Begegnung im nördlichen Bereich von Herzogenburg. Daraus entstand die Leitidee „Begegnungsstrom“, inspiriert vom Fließstrom der Traisen. Innerhalb der innovativen Wohnungsbauten soll ein grünes Zentrum entstehen, das Raum für Spiel, Freizeit und Erholung für alle Generationen bietet. Multifunktionale Räume, die sich von der Bevölkerung auch flexibel aneignen lassen, sowie vielfältige gemeinschaftliche Nutzungen ermöglichen, sollen enthalten sein. Die grüne Mitte soll damit das Herzstück der Planung bilden. Sie dient als lebendige grüne Oase und als zentraler Treffpunkt für die Bewohner:innen und andere Erholungssuchende. Der Entwurf „Begegnungsstrom“ stellt somit nicht nur einen neuen Stadtteil dar, sondern eine lebendige Plattform, die das soziale Miteinander fördert und gleichzeitig Raum für individuelle Entfaltung bietet.

5.2.2 Ziele

Aus der Ausarbeitung der Zielmatrix und der SWOT-Analyse ergeben sich die Ziele, die in dem Entwurf für die Innenentwicklungsfläche berücksichtigt werden.

Der Fokus liegt darauf, Räume zu schaffen, die gleichermaßen für Jung und Alt attraktiv sind und speziell den Bedürfnissen einer alternden Bevölkerung gerecht werden.

Ein weiteres essenzielles Ziel ist die effiziente und sparsame Flächenbeanspruchung für Bebauung. Hierbei wird eine maßvolle Verdichtung angestrebt, die sich dennoch an das aktuelle Ortsbild der Gemeinde anpasst. Sowohl die innere Erschließung als auch die äußeren Anbindungen an den umliegenden Bestand sollen effizient und schlüssig erfolgen. Ziel der Planung soll zudem sein, möglichst wenig Fläche zu versiegeln, um eine klimaorientierte und nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen.

Der Entwurf verfolgt das Ziel eines vielfältigen Nutzungsmixes. Neben dem Wohnraum wird angestrebt, sowohl in den Gebäuden als auch in den Freiräumen flexible Nutzungsmöglichkeiten zu schaffen. Dieser Ansatz fördert nicht nur die soziale Interaktion, sondern schafft auch eine lebendige und dynamische Umgebung. Der Entwurf soll die Bedürfnisse der Bewohner:innen auf breiter Ebene erfüllen und die Lebensqualität für alle nachhaltig steigern.

5.2.3 Nutzungskonzept

Das Nutzungskonzept der Innenentwicklungsfläche, welches Bebauung, Freiraum und Infrastruktur beinhaltet, basiert auf den in der Niederösterreichischen Raumordnung definierten sowie im Unterkapitel 5.2.2 beschriebenen Zielen. Es wird in Abbildung 25 mit konkreten Beispielbildern dargestellt und weiters in Abbildung 26 mittels eines Schnittes veranschaulicht.

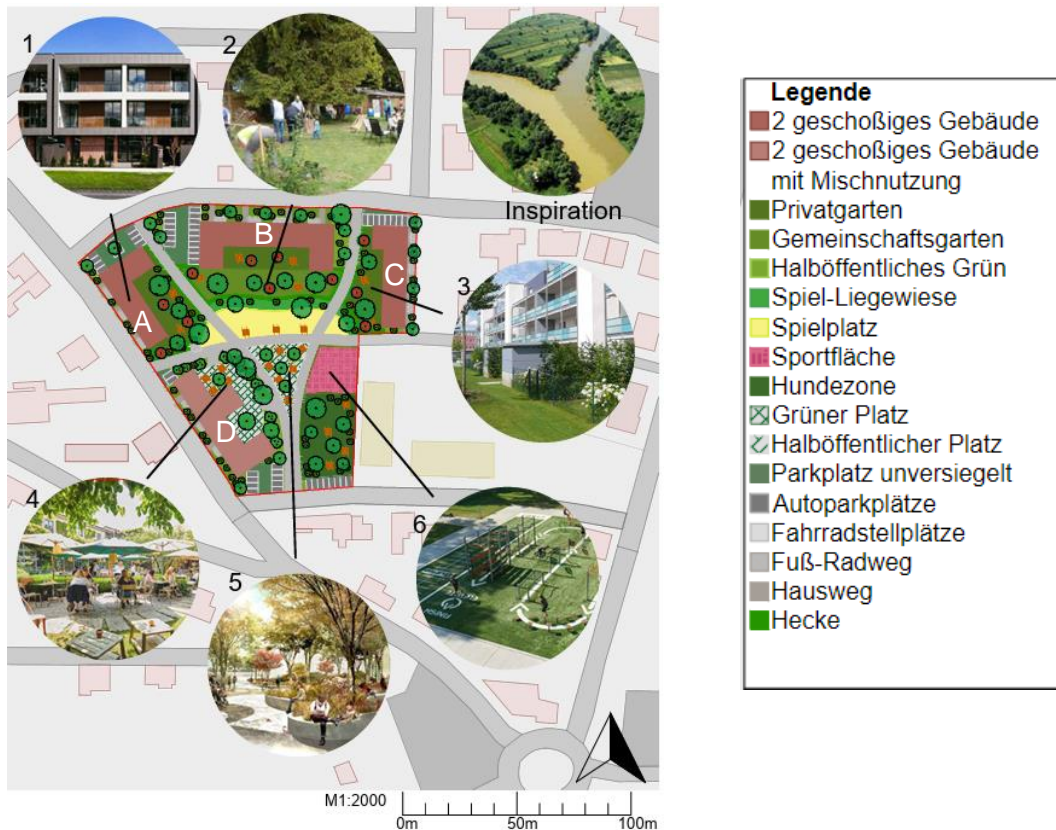


Abbildung 25: Entwurf 1: Begegnungsstrom"- Nutzungskonzept
(Quelle: Eigene Darstellung 2024)

- 1: Wohngebäude (Quelle: K2LD 2015)
- 2: Gemeinschaftsgarten (Quelle: Urbane Gärten 2018)
- 3: Privatgärten (Quelle: WGF o.J.)
- 4: Schanigarten (Quelle: VanityFair 2023)
- 5: Unversiegelter Platz (Quelle: AJ Landskap 2017)
- 6: Sportfläche (Quelle: heparcs o.J.)
- Inspiration: Flussmündung (Quelle: Bonné 2014)

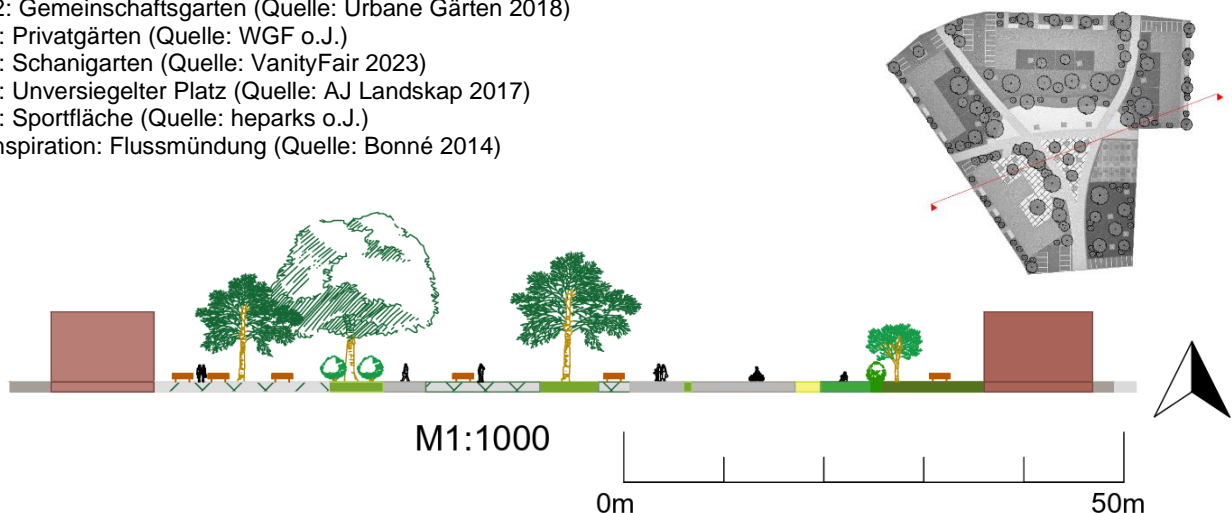


Abbildung 26: Begegnungsstrom Schnittlinie und Schnitt
(Quelle: eigene Darstellung 2024)

Bebauung

In dem nördlichen Bereich des geplanten Areals liegt der Fokus auf dem Wohnaspekt (A, B, C). Dieser Bereich wird so gestaltet, dass den Anwohner:innen eine optimale Lebensqualität geboten wird. Die Entscheidung für mehrgeschößige Gebäude (Nummer 1 & 3) ist getroffen worden, um

der Verbreitung von Einzelhausbebauung entgegenzuwirken. Dadurch wird nicht nur eine nachhaltige Nutzung des verfügbaren Raums gewährleistet, sondern auch der Trend der Zersiedlung gebremst, der oft zu einer unkontrollierten und ineffizienten Nutzung von Flächen führt und in Herzogenburg bereits erkennbar ist. Die Wohnungsgrößen variieren von 60 m² bis 120 m² und bieten somit Raum für Personen in sämtlichen Lebensabschnitten und -situationen unabhängig von Alter, Familienstand oder Einkommen. Es wird mit einer Haushaltsgröße von 2,23 Personen pro Haushalt Platz für etwa 89 Menschen in 40 Wohneinheiten geboten.

Die mehrgeschoßigen Bauten sind mit dem hofartigen Aufbau so konzipiert, dass diese den Lärmpegel von umliegenden stark frequentierten Straßen, insbesondere der westlich verlaufenden Kremser Straße, effektiv reduzieren. Diese Gestaltung wirkt als Schallschutz und schafft somit einen geschützten Raum innerhalb der Wohnanlage. Dadurch, dass die Struktur aufgebrochen ist, ist eine Durchlässigkeit vorhanden und fügt sich in das bestehende Quartier ein, ohne zu privat zu sein. Es lädt auch Leute von außerhalb ein, das Gebiet zu betreten und zu verweilen. Außerdem sind die Gebäudehöhen an die umliegenden Häuser und somit an das Stadtbild angepasst (siehe Abbildung 27 und 28).



Abbildung 27: Süd – Ansicht
(Quelle: eigene Darstellung 2024)



Abbildung 28: Nordost – Ansicht
(Quelle: eigene Darstellung 2024)

Die Gestaltung des nördlichen Bereichs als Wohngebiet mit diesen architektonischen und funktionalen Merkmalen trägt dazu bei, ein ausgewogenes und lebenswertes Umfeld zu schaffen. Es ist eine Lösung, die nicht nur den aktuellen Bedürfnissen der Einwohner:innen gerecht wird, sondern auch langfristig eine nachhaltige und harmonische Entwicklung der Umgebung unterstützt.

Im südwestlichen Gebiet befindet sich ein Geschößwohnbau mit Mischnutzung (D). Das Erdgeschoß ist für Räume vorgesehen, in denen beispielsweise Yoga und Töpfereikursen abgehalten werden können und eine Bäckerei ist untergebracht, das Obergeschoß beinhaltet Wohnungen. Für die Nutzer:innen dieser Angebote stehen eigene Parkplätze zur Verfügung.

In folgender Abbildung 29 sind alle erwähnten Bauten ersichtlich, die unterschiedlichen Farben zeigen die Typen und die Geschossanzahl und in folgender Tabelle 19 sind Kennzahlen zur Bebauung angegeben.



Abbildung 29: Begegnungsstrom Bebauung

(Quelle: eigene Darstellung 2024)

Freiraum

Unmittelbar an den Wohngebäuden werden private Gärten für die Erdgeschosswohnungen bereitgestellt. Zusätzlich wurden anschließend an den Privatgärten halböffentliche Gemeinschaftsgärten mit Obstbäumen (Nummer 2) konzipiert, die allen Bewohner:innen zugänglich sind. Sie dienen dem Zusammenkommen und können für Gartenarbeiten genutzt und bepflanzt werden, auch wenn kein eigener Garten vorhanden ist. Südlich der Gärten befindet sich ein weitläufiger Spielplatz. Dieser ist durch die umliegenden Gebäude geschützt und gleichzeitig einladend für andere Nachbarschaften, wie zum Beispiel den Kindern aus den neuen Bauten im Süden, bei denen es sich um Einfamilienhäuser mit Jungfamilien handelt.

Darüber hinaus können auch der Bereich für Ballspiel und Tischtennis (Nummer 6) sowie die Hundezone im Südosten des Areals von Außenstehenden genutzt werden. Zu der Bäckerei gehört ein kleiner Gastgarten mit Tischen und Sitzgelegenheiten (Nummer 4).

Auf Abbildung 30 ist der Übergang der Freiräume von öffentlich, über halböffentlich zu privat farblich dargestellt.

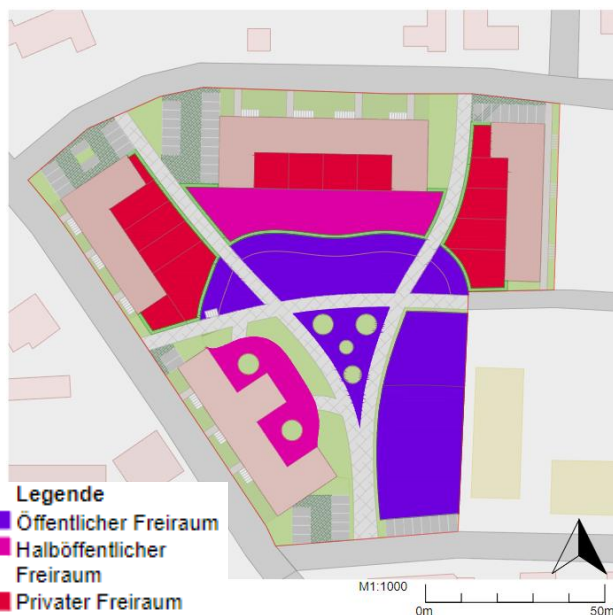


Abbildung 30: Begegnungsstrom Freiräume

(Quelle: eigene Darstellung 2024)

Tabelle 19: Kennzahlen zu den Wohnbauten

(Quelle: eigene Berechnungen 2024)

Bebauung	
Grundflächenanzahl:	0,51
Geschoßflächenzahl:	1,02
Baumassenanzahl:	3,56
Anzahl der WE:	40
Bewohnbare Fläche:	4.270,40 m ²
Bebauungsdichte:	0,34
Versiegelungsgrad:	4.733,42 m ²
PKW-Stellplätze:	54
Fahrradstellplätze:	90

Tabelle 20: Kennzahlen zu den Freiräumen

(Quelle: Eigene Berechnungen 2024)

Freiraum	
Gesamtfläche:	7.866,58 m ²
Öffentlich:	3.028,43 m ²
Halböffentlich:	559,52 m ²
Privat:	1.583,03 m ²
Mischnutzungsfläche:	700 m ²
Naturfläche:	775,12 m ²

Infrastruktur

Mit dem Auto kann das Wohngebiet von den vorhandenen Straßen aus erreicht werden. Im Norden verläuft die Dr. Werneck Straße, im Westen die Kremser Straße und im Süden die Straße Auf der Widern. Die Wege innerhalb der Fläche sind in erster Linie auf Fuß- und Radverkehr ausgelegt, weshalb die Stellplätze für den motorisierten Individualverkehr und Fahrräder an den Straßen platziert sind. Die Breite und der Aufbau des Weges ermöglichen jedoch ein Befahren durch Liefer-, Einsatzfahrzeuge und die Müllabfuhr.

Der Wegeverlauf ähnelt einer Flussgabelung, die den Zugang zu und zwischen allen Gebäuden ermöglicht, die Querstraße entsteht durch die Verlängerung des Weges in der östlich anliegenden Parzelle. Insgesamt sind 350 Laufmeter Rad- und Fußweg eingeplant. Auch die Wohnungen sind von den Straßen aus zu erreichen (siehe Abbildung 31).

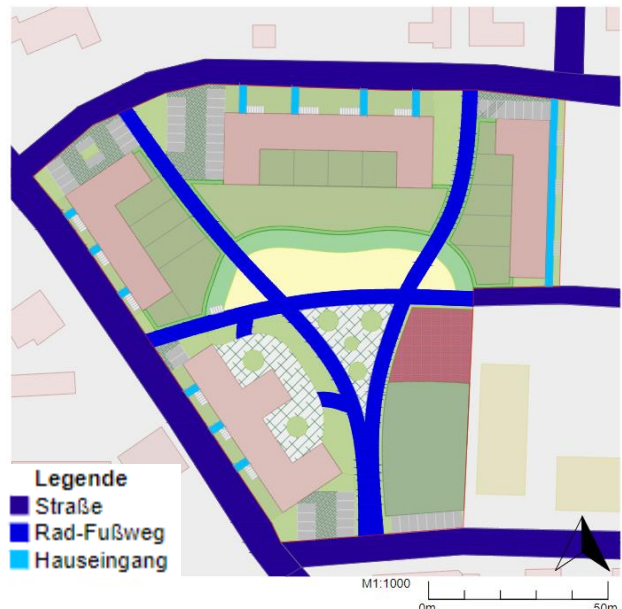


Abbildung 31: Begegnungsstrom Infrastruktur
(Quelle: eigene Darstellung 2024)

5.2.4 Maßnahmen der Raumplanung

Das vorliegende Kapitel zielt darauf ab, die raumplanerischen Maßnahmen zur konkreten Umsetzung des vorgestellten Konzepts eingehend zu erläutern. Hierbei wird eine präzise und parzellenscharfe räumliche Beschreibung angestrebt, um die notwendigen Änderungen des Flächenwidmungsplans für eine erfolgreiche Verwirklichung des Entwurfs aufzuzeigen.

Eine Analyse des aktuellen Flächenwidmungsplans vom Jahr 2023 zeigt, dass im Norden des Gebiets derzeit eine Reihe von 7 Parzellen als „Wohngebiet“ („BW“) ausgewiesen sind, während der restliche Teil dem „Befristeten Kerngebiet“ („BK“) zugeordnet ist (siehe Abbildung 32).

Die meisten Parzellen des Planungsgebiets sind derzeit unbebaut, mit Ausnahme eines Doppelhauses und eines Bauhofs im südlichen Teil, der ohnehin für eine Umsiedlung vorgesehen ist.

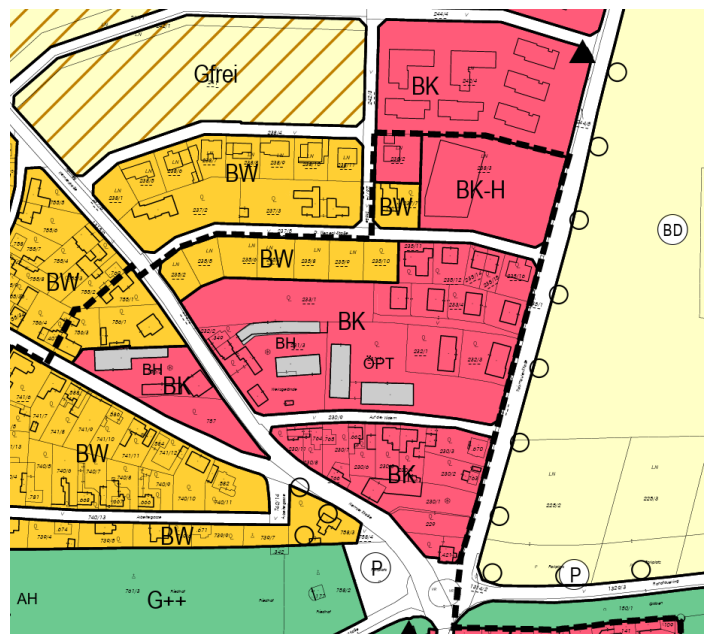


Abbildung 32: Aktueller Flächenwidmungsplan
(Quelle: Stadtgemeinde Herzogenburg 2023)

Es ist geplant den Bauhof abzureißen, um die Fläche optimal für unsere Planung nutzen zu können. Um den Entwurf erfolgreich umzusetzen, sind demnach spezifische Änderungen des Flächenwidmungsplans unumgänglich. In folgender Abbildung 33 sind die raumplanerischen Veränderungen sichtbar.

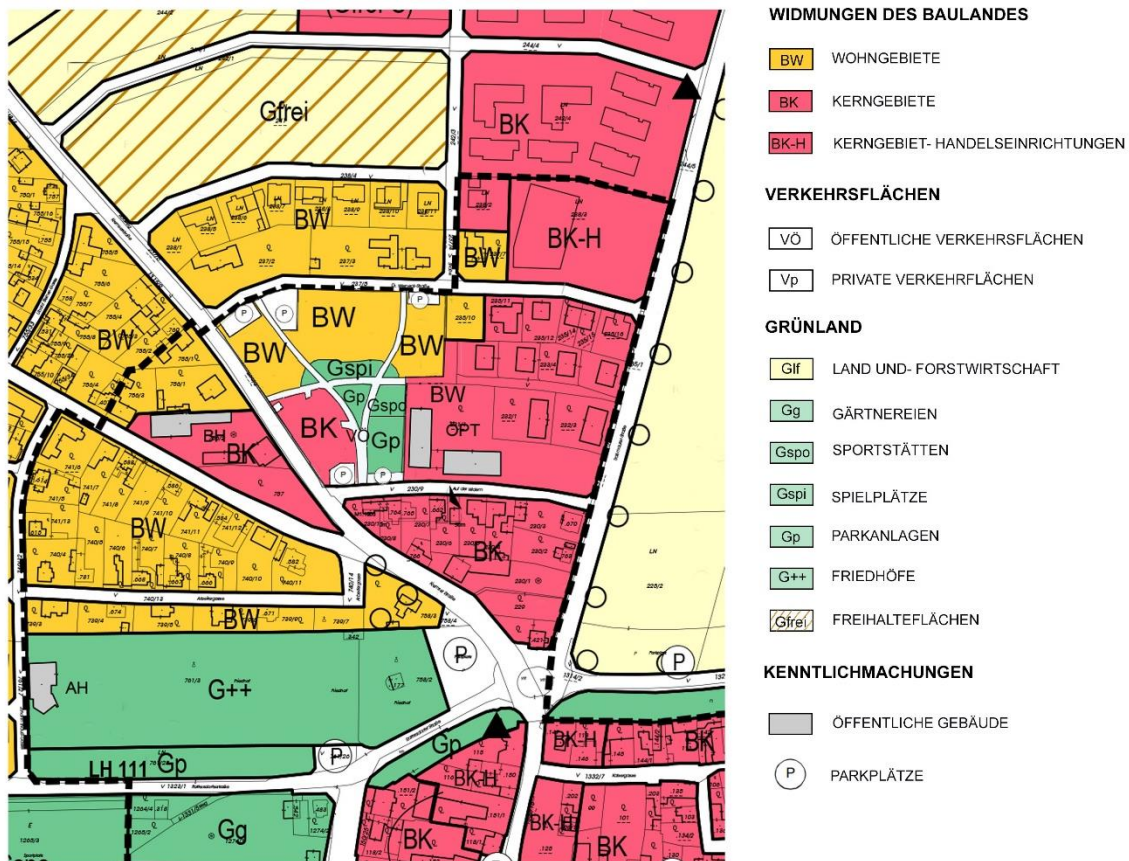


Abbildung 33: Neuer Flächenwidmungsplan

(Quelle: Stadtgemeinde Herzogenburg 2023, eigene Überarbeitung 2024)

Somit wird für das geplante Vorhaben im östlichen Bereich auf der Fläche die Widmung „Wohngebiet“ („BW“) und im südwestlichen Teil der Fläche „Kerngebiet“ („BK“) erhalten. Denn im nördlichen Bereich sollen drei Wohnbauten und im südwestlichen Bereich ein Wohngeschoßbau mit Mischnutzung errichtet werden.

Der Spielplatz im Zentrum der Fläche besitzt die Widmung „Spielplatz“ („Gspi“). Durch diese bereits vor Baubeginn definierte Widmung, kann dort nur ein Spielplatz gebaut werden. Die Fläche darunter liegend besitzt die Widmung Parkanlage („Gp“). Die Parzellen südöstlich werden in „Sportstätten“ („Gspo“) und Gp-Hundezone umgewidmet. Durch diese Widmungen werden die jeweiligen Freizeiträume gesichert.

Die Fuß- und Radwegverbindungen in dem Gebiet bekommen die Widmung „Öffentliche Verkehrswege“ („VÖ“). Diese erschließen die gesamte geplante Fläche und verbinden alle Parzellen miteinander. Alle Parkplätze sind mit „P“ gekennzeichnet.

Die Entstehung des Innenentwicklungsgebiet ist in zwei Bauphasen unterteilt, wie in Abbildung 34 dargestellt. In der ersten Bauphase wird die im Plan orange dargestellte Fläche, die Gebäude und anschließend die blaue Fläche, die Freiräume und Freizeitangebote errichtet.



Abbildung 34: Begegnungsstrom Bauphaseneinteilung
(Quelle: Eigene Darstellung 2024)

5.3 Entwurf II „Generationenfluss“

5.3.1 Leitidee

Die Leitidee des Entwurfes „Generationenfluss“ für die Außenentwicklungsfläche ist inspiriert von dem mäandrierenden Flusslauf der Traisen. Im Mittelpunkt der Planung steht die Vereinigung von menschlichen Bedürfnissen und natürlichem Freiraum. Der Entwurf orientiert sich an der Dynamik des Flusslaufes und strebt danach, ein lebendiges und vielfältiges Gemeinschaftsumfeld zu schaffen. Die Fläche vereint Elemente des schönen Wohnens und der Natur. „Generationenfluss“ lädt die Bewohner:innen aller Altersgruppen dazu ein, sich in einem Zusammenspiel mit der Natur zu entfalten und gleichzeitig eine starke, sich unterstützende Gemeinschaft zu bilden. Durch die Anlehnung an die Traisen wird nicht nur ein ästhetisch ansprechendes Umfeld geschaffen, sondern auch ein Ort, der die Lebensqualität erhöht und die Verbindung zwischen den Generationen stärkt.

5.3.2 Ziele

Im Vordergrund der Zielsetzung stehen die Anpassungen an den Klimawandel und die Reduktion des CO₂-Fußabdruckes durch die Integration von innovativen Maßnahmen wie Photovoltaikanlagen sowie Dach- und Fassadenbegrünung. Ein weiteres Ziel ist die Förderung der Selbstversorgung und die Möglichkeit der Verwertung des Obstes der Streuobstwiese und der Ernte aus den Beeten. Dadurch soll auch eine nachhaltige Lebensweise innerhalb der Gemeinschaft erzielt werden. Ein Hauptziel ist auch die Schaffung eines großzügigen Grünraums im Mittelpunkt des Wohnquartiers, der genügend Platz für verschiedene Nutzungen bietet. Es soll ein lebendiger, einladender Ort entstehen, der zu generationenübergreifenden Gemeinschaftsaktivitäten anregt. Eine große Grünfläche soll das städtische Mikroklima verbessern, die Lebensqualität steigern und genügend Platz für Erholung, Freizeit, Wohnen und Gemeinschaft bieten. Dafür soll auch das Element Wasser großzügig berücksichtigt werden. Insgesamt strebt der Entwurf danach, eine zukunftsorientierte, nachhaltige und lebenswerte Umgebung zu schaffen, die möglichst alle Bedürfnisse der Bewohner:innen und anderen Erholungssuchenden erfüllt. In Bezug auf angrenzende Landschaften ist auf klar definierte Siedlungsgrenzen zu achten und Zersiedelungen zu vermeiden.

5.3.3 Nutzungskonzept

Im folgenden Abschnitt erfolgt eine umfassende Beschreibung des Nutzungskonzepts für Herzogenburg, welches die Bereiche Bebauung, Freiraum und Infrastruktur einschließt. Zur Veranschaulichung werden thematische Pläne und Beispielbilder integriert. Eine systematische Zusammenfassung in Tabellen mit Kennwerten rundet die Beschreibung ab.

Der Entwurf, welcher von der Formensprache einer Flusslandschaft inspiriert wurde, beinhaltet viele verschiedene Zonen und Nutzungsbereiche. In Abbildung 35 werden diese spezifischen Bereiche des Entwurfs mittels Bilder hervorgehoben und in weiterer Folge mithilfe von textlichen Beschreibungen erklärt. Abbildung 41 veranschaulicht das Nutzungskonzept mittels eines Schnittes.



Abbildung 35: Entwurf 2: „Generationenfluss“ – Nutzungskonzept
(Quelle: eigene Darstellung 2024)

- 1: Dreigeschossiges Wohngebäude (Quelle: HPP o.J.)
- 2: Parkplätze unter Haus (Quelle: ConceptHome o.J.)
- 3: Fuß-Radwege (Quelle: infraVElo o.J.)
- 4: Gemeinschaftsfläche (Quelle: Erik Dhont Landscape Architects 2024)
- 5: Landschaftsteich mit Steg (Quelle: Familii o.J.)
- 6: Gebäude mit Mischnutzung (Quelle: Archrace 2022)
- 7: Stadtvilla (Quelle: Kernhaus o.J.)
- 8: Auwald (Quelle: Bund-Leipzig 2018)
- 9: Reihenhäuser (Quelle: Gedesag o.J.)
- Inspiration: Aulandschaft (Quelle: Stadt Wien o.J.)

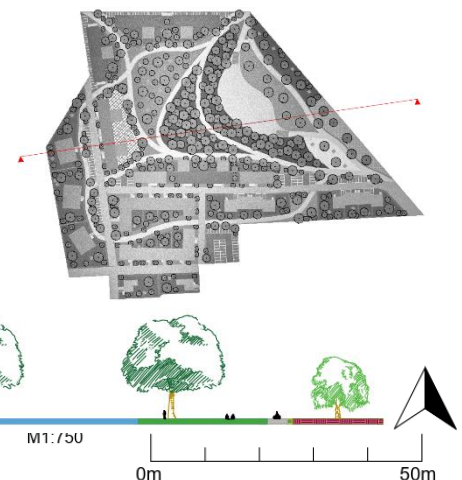


Abbildung 36: Generationenfluss Schnittlinie und Schnitt
(Quelle: eigene Darstellung 2024)

Bebauung

Insgesamt beherbergt die gesamte Planungsfläche Wohnungen in Größen von 60 bis 120 m².

Die drei Wohnbauten mit drei Geschossen im Norden (siehe A, B, C) der Fläche sind mit Dachterrassen und begrünten Dächern (siehe 1 und 2) gestaltet, die den Bewohner:innen modernen Wohnkomfort bieten und den Aspekt der Nachhaltigkeit besonders berücksichtigen sollen. Balkone ermöglichen individuelle Freiräume.

Die Buchstaben D und E markieren Wohnmöglichkeiten, die speziell für Bewohner:innen konzipiert sind, welche erhöhten Wert auf Privatsphäre und einen eigenen Garten legen. In diesem Bereich befinden sich jeweils 8 Reihenhäuser mit 1,5 Stöcken, die zusätzlich mit Photovoltaikanlagen auf dem Dach ausgestattet sind (siehe 5).

F, G und H kennzeichnen drei Wohngebäude, die sich in ihrer Höhe unterscheiden. Der mittlere Bau erstreckt sich über drei Geschosse, während die Gebäude rechts und links davon jeweils

zwei Geschosse aufweisen. Diese abgestufte Bauweise trägt zur visuellen Vielfalt des Areals bei und ermöglicht eine ansprechende Gestaltung des Wohnraums.

Im südlichen Bereich siehe I und J, sind ebenfalls Reihenhäuser vorgesehen. Diese Gebäude zeichnen sich durch 1,5 Stockwerke aus. Durch die Anordnung der Häuser entsteht ein gemeinschaftlicher Hof, der großzügig parzellierte Privatgärten beherbergt. Das obere Gebäude verfügt über 2 Geschosse, während das untere Gebäude mit 1,5 Geschossen ausgestattet ist. Diese differenzierte Gestaltung trägt dazu bei, eine harmonische und abwechslungsreiche Wohnatmosphäre zu schaffen.

Zwei Einfamilienhäuser befinden sich im südlichen Bereich des Planungsgebietes (siehe K und L). Die drei Stadtvillen mit zwei Geschossen (siehe M, N, O) im Westen sind als Wohnoptionen für mehrere Familien konzipiert. Die Wohnbereiche bieten Platz für individuelle Bedürfnisse und fördern ein angenehmes Zusammenleben in den Häusern (siehe 7). Die Photovoltaikanlagen auf den Dächern ermöglichen eine nachhaltige Energiegewinnung.

Das zweigeschößige Gebäude des sozialen Zentrums (siehe P) beherbergt Kursräume, Gemeinschaftsräume und ein Café. Diese facettenreiche Struktur schafft einen dynamischen Treffpunkt für Bildung, Gemeinschaft und ungezwungene Begegnungen, um das soziale Miteinander zu fördern. Als Beitrag zum Thema nachhaltiges Leben werden verschiedene Kurse angeboten, darunter "Selbstversorgung im Garten", Wildkräuterkurse und Umweltbildungsworkshops. Sportliche Aktivitäten finden in den Gemeinschaftsräumen statt und die umliegende Außenfläche lädt in den Sommermonaten zu sportlichen Aktivitäten ein. Die Außenfläche bietet Platz für einen Schanigarten des Cafés. Zusätzlich verfügt das Gebäude über ein begrüntes Dach, welches ökologisch wertvoll ist.

In folgender Abbildung 37 sind alle zuvor erwähnten Bebauungen ersichtlich, die verschiedenen Farben verdeutlichen die Typen und die Geschossanzahl und in folgender Tabelle 21 sind Kennzahlen zur Bebauung angegeben. Die Abbildungen 38 und 39 auf der Seite 41 veranschaulichen die konkrete Bebauung und die Geschosshöhen.

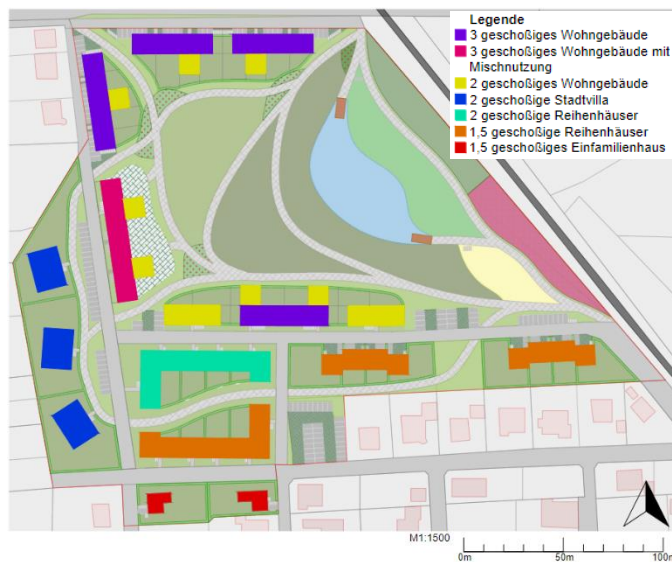


Tabelle 21: Kennzahlen zur Bebauung

(Quelle: Eigene Berechnungen 2024)

Bebauung	
Grundflächenanzahl:	0,26
Geschoßflächenzahl:	0,54
Baumassenanzahl:	1,88
Anzahl der WE:	125
Bewohnbare Fläche:	9.809,35 m ²
Bebauungsdichte:	0,24
Versiegelungsgrad:	10.092,04 m ²
PKW-Stellplätze:	155
Fahrradstellplätze:	200

Abbildung 37: Generationenfluss Bebauung

(Quelle: eigene Darstellung 2024)



Abbildung 38: Nordost - Ansicht
(Quelle: eigene Darstellung 2024)



Abbildung 39: Südwest - Ansicht
(Quelle: eigene Darstellung 2024)

Freiraum

In Abbildung 35 ist eine Streuobstwiese ersichtlich (siehe Nummer 9). Diese zeichnet sich durch eine vielfältige Anordnung von Obstbäumen aus. Sie fungiert nicht nur als Bewahrungsort regionaler Obstsorten, sondern auch als Erholungsort für die Bewohner:innen, die von einer naturnahen Umgebung profitieren.

Der mit dem geplante Landschaftsteich (siehe 4 in Abbildung 35), als Herzstück der Planung bietet einen ökologisch wertvollen Lebensraum. Dieses Landschaftselement lädt dazu ein die unterschiedlichsten Pflanzen und Tiere zu beobachten und zu erforschen. Liegewiesen und Stege am Ufer schaffen Verweilmöglichkeiten.

In folgender Abbildung 40 sind alle privaten Freiräume, sprich Gärten in Rot, alle halböffentlichen Bereiche in Pink und alle öffentlichen Freiräume in Violett markiert. Die Streuobstwiese bei Nummer 1 ist somit ein privater Freiraum und der Landschaftsteich bei Nummer 2 darf von der breiten Öffentlichkeit besucht werden.

Entlang der Gleise erstreckt sich eine eigens dafür vorgesehene Hundezone (siehe 3), die als Bereich für Hundeauslauf und -begegnungen konzipiert ist. Direkt unterhalb dieses Abschnitts wird ein Bewegungspark (siehe 4) gestaltet, die vielfältigen Möglichkeiten für körperliche Aktivitäten und Outdoor-Übungen bietet. Bei der Nummer 5 ist die Planung eines Spielplatzes vorgesehen, um insbesondere für Kinder eine attraktive und sichere Umgebung zum Spielen zu schaffen. Sowohl Hundezone, Bewegungspark, als auch Spielplatz sind für die Nutzung der Öffentlichkeit angedacht.

In folgender Tabelle 22 sind Kennzahlen für die Freiraumflächen angegeben.

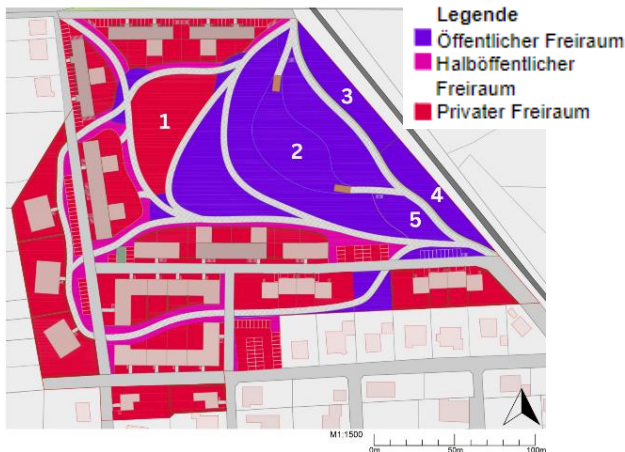


Abbildung 40: Generationenfluss Freiräume
(Quelle: eigene Darstellung 2024)

Tabelle 22: Kennzahlen der Freiflächen
(Quelle: Eigene Berechnungen 2024)

Freiraum	
Gesamtfläche:	40.207,96 m ²
Öffentlich:	11.062,56 m ²
Halböffentlich:	1.922,14 m ²
Privat:	7.166,20 m ²
Mischnutzungsfläche:	814,87m
Naturfläche:	9.267,03 m

Infrastruktur

Nördlich liegt die Rottersdorfer Straße und südlich die Josef Haiden-Straße, die Schulrat-Straße und die „In der Aspen“. Die Straßen innerhalb der Fläche sind 7 Meter breit. Die geplanten öffentlichen Geh- und Radwege (Nummer 3 in Abbildung 35) sind 4 Meter breit und dienen der effizienten Anbindung und Förderung der aktiven Mobilität.

Die umliegende natürlich wachsende Fläche des Landschaftsteiches (Nummer 6 in Abbildung 35) inklusive des „Waldpfades“, der durch jenes Waldstück führt, bietet eine naturnahe Umgebung für Erholung und Spaziergänge.

An der östlichen Grenze des Gebiets verlaufen Schienen, die direkt zum Bahnhof Wiedlandsthal führen. Diese Anbindung erleichtert die regionale Mobilität. Zusätzlich ist eine Fußgängerunterführung vorhanden, die es ermöglicht, das geplante Gebiet bequem zu Fuß vom Bahnhof aus zu erreichen. Diese Fußgängerunterführung verbessert die Zugänglichkeit und fördert eine nachhaltige, umweltfreundliche Fortbewegung.

In folgender Abbildung 41 sind die Straßen (dunkelblau), das Rad- und Wegenetz (mittelblau) und die Hauseingänge (hellblau) abgebildet. Insgesamt sind 640 m Laufmeter Straßen und 1.370 m Laufmeter Rad- und Fußweg eingeplant

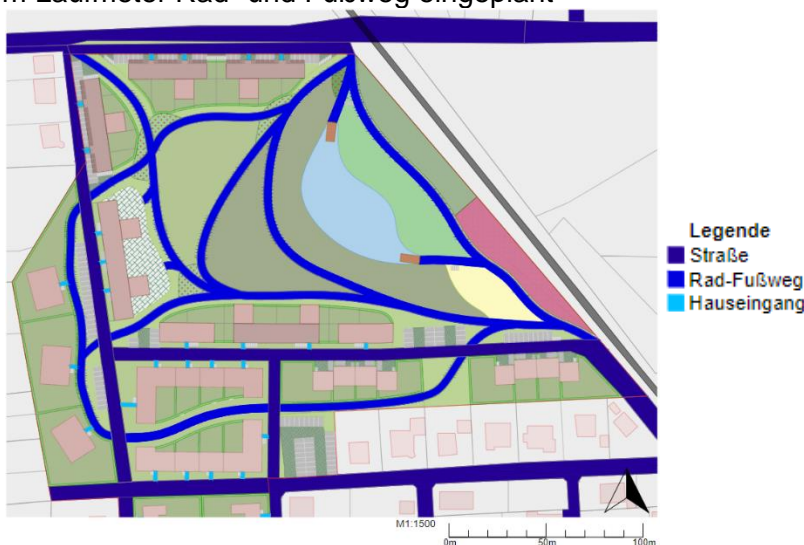


Abbildung 41: Generationenfluss Infrastruktur
(Quelle: eigene Darstellung 2024)

5.3.4 Maßnahmen der Raumplanung

Aktuell ist der Großteil der benötigten Fläche als Freihaltefläche gewidmet und wird landwirtschaftlich genutzt. Im Süden des Gebiets wurden bereits einige Flächen als Wohngebiete ausgewiesen.

Um die Grundstücke des Projektgebiets korrekt widmen zu können, müssen viele Parzellen unterteilt werden, da sie in Richtung Westen aus über die Entwurfsgrenzen hinausragen. Vergleicht man die Abbildung 42 mit der Abbildung 43 werden die Änderungen zwischen dem aktuellen Flächenwidmungsplan und der benötigten Widmungen für die Umsetzung des Entwurfs ersichtlich.

Der Gemeinschaftsgarten („Gp“), der Landschaftsteich („Gwf“), die Hundezone („Gp“) und der Bewegungspark („Gspo“) sollen durch eigene Parzellen definiert werden. Die Geh- und Radwege werden als öffentlicher Raum („VÖ“) gesehen, um allen Personen die Nutzung und Durchquerung des Parks zu ermöglichen.

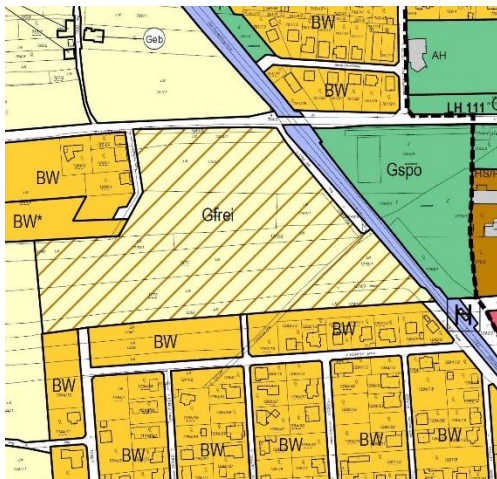


Abbildung 42: Aktueller Flächenwidmungsplan
(Quelle: Stadtgemeinde Herzogenburg; 2023)

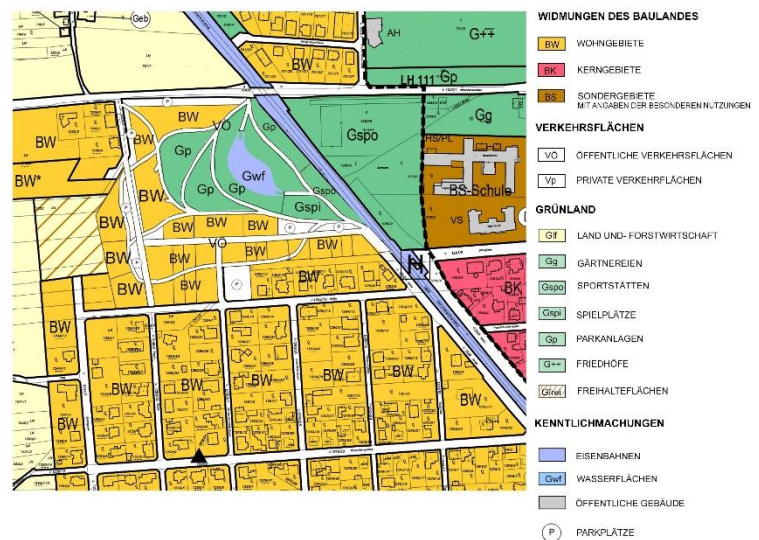


Abbildung 43: Neuer Flächenwidmungsplan
(Quelle: eigene Darstellung 2023)

Die Bebauung des Außenentwicklungsgebiets kann in vier Bauphasen erfolgen, welche in Abbildung 44 erkenntlich gemacht wurden. Die erste Bauphase beinhaltet die Erweiterung des bestehenden Siedlungsgebiets und in der zweiten folgt dann der Bau der Mehrgeschosswohngebäude. In der dritten Bauphase werden die Freiräume, sowie die Freizeitangebote errichtet. Den Schluss bildet die Erweiterung in den Westen, welche die Stadtvillen beinhaltet.

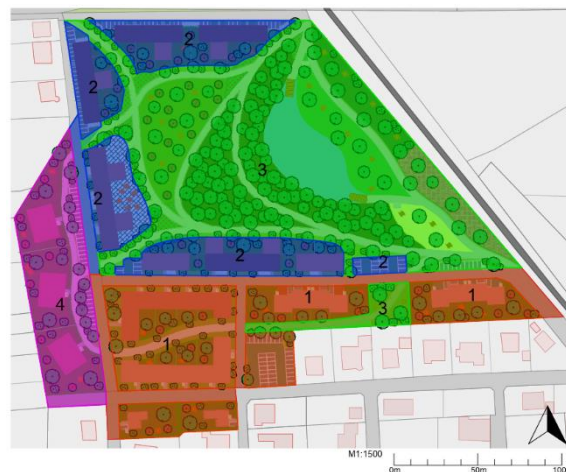


Abbildung 44: Generationenfluss Bauphaseneinteilung
(Quelle: Eigene Darstellung 2024)

6 Folgenabschätzung und Planungsempfehlung

6.1 Indikatoren und Parameter für die Folgenabschätzung

Tabelle 23: Klassengrenzen zu Indikatoren bzw. Parametern für die Folgenabschätzung
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Fachbereich	Indikator/ Parameter	Klassengrenzen				
		++	+	0	-	--
Raum- und Siedlungsstruktur	Eingliederung in das Ortsbild	Bebauung und Siedlungsstruktur passen sehr gut ins bereits bestehende Ortsbild	Gute Eingliederung	Mittlere Eingliederung	Schwache Eingliederung	Bebauung und Siedlungsstruktur passen nicht ins bereits bestehende Ortsbild
	Vielfalt der Bebauungstypen	Mind. 3 mit/ohne Mischnutzung	2 mit Mischnutzung	2 ohne Mischnutzung	1 mit Mischnutzung	1 ohne Mischnutzung
	Dichte der Bebauung	> 30 WE/ha	> 25 WE/ha	> 20 WE/ha	> 15 WE/ha	< 15 WE/ha
	Anteil der Gemeinschaftsflächen	> +8	> +6	> +4	> +2	> +0
Naturraum und Umwelt	Anteil Grünflächen	> 50%	> 40%	> 30%	> 20%	≤ 20%
	Versiegelungsgrad	< 40%	> 40%	> 50%	> 60%	> 70%
Bevölkerung	Bevölkerungsdurchmischung	Sehr hoch	Hoch	Mittelmäßig	Mäßig	Schlecht
	Angebot für verschiedene Bevölkerungsgruppen	Sehr viel Angebot	Viel Angebot	Mittelmäßiges Angebot	Mäßiges Angebot	Schlechtes Angebot
	Anzahl neu entstandener Arbeitsplätze	Sehr hoch	Hoch	Mittelmäßig	Niedrig	Kein

Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Anzahl neuer Klein- und Mittelbetriebe	> +4	+1-3	0	- 1-2	< -3
Verkehr	Erreichbarkeit der Parkplätze vom Gebäudeeingang	Sehr nah	Nah	Mittelmäßig entfernt	Weit entfernt	Sehr weit entfernt
	Angebot Fuß- und Radwege	Sehr gutes Angebot	Gutes Angebot	Mittelmäßiges Angebot	Schlechtes Angebot	Sehr schlechtes Angebot
Soziale Infrastruktur	Angebot an Gemeinschaftsflächen	Sehr gutes Angebot	Gutes Angebot	Mittelmäßiges Angebot	Schlechtes Angebot	Sehr schlechtes Angebot
	Erreichbarkeit durch Einsatzkräfte	Sehr gut	Gut	Mittelmäßig	Schlecht	Sehr schlecht
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Anzahl Freizeitflächen	Sehr gutes Angebot	Gutes Angebot	Mittelmäßiges Angebot	Schlechtes Angebot	Sehr schlechtes Angebot
	Anteil an privatem und öffentlichem Freiraum bzw. Mischung	> +20%	> +15%	> +10%	> +5%	> 0

6.2 Folgenabschätzung „Begegnungsstrom“

Die Folgenabschätzung des Projekts "Begegnungsstrom" berücksichtigt sowohl kurzfristige, direkt durch das Projekt induzierte Auswirkungen als auch langfristige Folgen. Die Einschätzung basiert auf einer sorgfältigen Analyse von Fakten aus verschiedenen Quellen, einschließlich Literaturstudien und Erhebungen. Eine plausible und logische Ableitung der erwarteten Auswirkungen wurde in der folgenden Tabelle vorgenommen, um einen umfassenden Überblick über die Konsequenzen auf verschiedene Parameter zu geben.

Das Ergebnis Folgenabschätzung „Begegnungsstrom“ fällt Großteils positiv aus. Lediglich die Vielfalt der Wohnungstypen ist begrenzt und bei der Dichte der Bebauung gibt es noch Verbesserungspotenzial, was auf die Größe der Fläche zurückzuführen ist.

Die Stärken des Projekts werden durch die Folgenabschätzung klar erkennbar, insbesondere der hohe Anteil an Grünflächen, der bei 25,28% liegt, die vielfältigen Freizeitangebote im Planungsgebiet und deren Anteil an der Gesamtfläche mit 24,04 %. Der Anteil der Gemeinschaftsflächen (6,15%) schneidet mit + gut ab, ebenso die gelungene Eingliederung in das Ortsbild und der Versiegelungsgrad mit 6,15%. Die Anzahl neuer Klein- und Mittelbetriebe (2) und somit der Schaffung 12 neuer Arbeitsplätze ist positiv zu bewerten.

Tabelle 24: Folgenabschätzung „Begegnungsstrom“
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

	Indikator/Parameter	Einschätzung					Begründung
		++	+	0	-	--	
Raum- und Siedlungsstruktur	Eingliederung in das Ortsbild	++					Die geplanten zweigeschossigen Wohnbauten fügen sich optimal ins Ortsbild ein, da die umgebende Bebauung größtenteils aus Gebäuden mit höchstens zwei Geschossen besteht. Außerdem passen diese optisch in die nahe Umgebung des Stift Herzogenburgs. Die zentrale Positionierung von öffentlichen Grünflächen schafft eine ansprechende Umgebung und trägt zur Aufwertung des Wohngebiets bei.
	Vielfalt der Wohnungstypen	-					Begrenzte Vielfalt geplanter Wohnungstypen: Geschosswohnungsbauten und Wohnungsbau mit Mischnutzung. Die Wohnungsgrößen variieren von 60m ² bis 120m ² .
	Dichte der Bebauung	++					Die Dichte der Bebauung liegt bei 19,72%
	Anteil der Gemeinschaftsflächen	++					Der Anteil der Gemeinschaftsflächen liegt bei 6,15%. Bedeutender Beitrag zur sozialen Struktur.

	Indikator/Parameter	Einschätzung					Begründung
		++	+	0	-	--	
Naturraum und Umwelt	Anteil Grünflächen	+					Der Anteil der Grünflächen liegt bei 43,12 %. Deutliche Zunahme von Grünflächen, positiv für die Umwelt.
	Versiegelungsgrad	++					Der Versiegelungsgrad fällt auf: 27,85%.
Bevölkerung	Bevölkerungsdurchmischung	++					Wohnungsangebot für jede Altersgruppe und Familiengröße.
	Angebot für verschiedene Bevölkerungsgruppen	+					Durch die Bereitstellung von Indoor- und Outdoorflächen wird sämtlichen Bevölkerungsgruppen Raum für die individuellen Freizeitgestaltung geboten.
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Anzahl neu entstandener Arbeitsplätze	0					Ca. 12 neue Arbeitsplätze werden geschaffen. Bäckerei: 3 Bäcker:innen, 3 Verkaufspersonen, 1 Konditor:in, 2 Putzkräfte. Yoga-raum: 3 Yogalehrer:innen
	Anzahl neuer Klein- und Mittelbetriebe	+					2 neue Betriebe: Yogastudio und Bäckerei.
Verkehr	Erreichbarkeit der Parkplätze vom Gebäudeeingang	+					Die Sammelparkplätze für KFZ sind fußläufig in wenigen Gehminuten erreichbar.
	Angebot Fuß- und Radwege	++					Durch die Neugestaltung dieser Fläche werden 350 m zusätzliche Fuß- und Radwege geschaffen.
Soziale Infrastruktur	Angebot an Gemeinschaftsflächen	++					Den Bewohner:innen stehen unterschiedlich ausgestattete Flächen zur Verfügung, die jede:r nutzen kann.
	Erreichbarkeit durch Einsatzkräfte	++					Die örtlichen Einsatzkräfte erreichen die Gebäude und Freizeitanlagen schnell über die neu angelegten Straßen und Wege.
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Anzahl Freizeitflächen	++					Auf der gesamten Fläche sind 3 Freizeitanlagen verfügbar: Ein Spielplatz, eine Hundezone und einen Bewegungspark.
	Anteil an privatem und öffentlichem Freiraum bzw. Mischung	++					Anteil der neu angelegten privaten, halböffentlichen und öffentlichen Freiräume, gemessen an der Gesamtfläche des Projektgebiets.

6.3 Folgenabschätzung „Generationenfluss“

Bei der Folgeabschätzung fällt der Entwurf „Generationenfluss“ bei fast allen Kriterien positiv aus. Nur bei der Dichte der Bebauung und dem Anteil der Gemeinschaftsflächen ist mit einer neutralen Bewertung zu rechnen, was auf die Größe der Fläche zurückzuführen ist. Hervorzuheben sind die Fachbereiche „Bevölkerung“, „Verkehr“ und die „Freizeit- und Erholungsinfrastruktur“, da die jeweiligen Indikatoren mit „++“ eingeschätzt werden. Die zusätzlichen Fuß- und Radwege schneiden durch die große Parkanlage ebenso mit der besten Bewertung ab. Weiters ermöglicht der Park bei der Anzahl der Freizeitanlagen und dem Anteil der Flächengröße von öffentlichen Erholungsgebieten ein sehr positives Ergebnis. Durch die stufenartige Anordnung der Geschoße der Wohngebäude und der Diversität an Gebäudetypen besitzt der Bereich der Raum- und Siedlungsstruktur neben den vorab erwähnten neutralen Kriterien auch zwei sehr positiv bewertete. Außerdem werden der Anteil der Grünflächen und die Anzahl der neu entstandenen Arbeitsplätze am besten eingeordnet, was jeweils auf die Wertlegung jener Flächen und der Mischnutzung in den Erdgeschoßen zurückzuführen ist.

Tabelle 25: Folgenabschätzung „Generationsfluss“
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Fachbereich	Indikator/Parameter	Einschätzung					Begründung
		++	+	0	-	--	
Raum- und Siedlungsstruktur	Eingliederung in das Ortsbild	++					Durch die stufenartigen Geschoße entsteht ein weicher Übergang zwischen den 1-1,5 geschoßigen Einfamilienhäusern im Süden und den 3 geschoßigen Wohngebäuden im Norden der Fläche.
	Vielfalt der Bebauungstypen	+					Die Fläche enthält: Stadtvillen, Reihenhäuser, Mehrgeschoßbauten mit und ohne Mischnutzung.
	Dichte der Bebauung	+					Die Dichte der Bebauung liegt bei 10,69%.
	Anteil der Gemeinschaftsflächen	+					Die Flächen mit gemeinschaftlicher Nutzung haben einen Anteil von 4,55%.
Naturraum und Umwelt	Anteil Grünflächen	++					Durch die hohe Wertlegung auf Grünflächen fällt der Anteil auf 29,11%.
	Versiegelungsgrad	++					Der Versiegelungsgrad fällt auf 28,83%.
Bevölkerung	Bevölkerungsdurchmischung	++					Wohnungsangebot für jede Altersgruppe und Familiengröße.
	Angebot für verschiedene Bevölkerungsgruppen	++					Durch die Bereitstellung von Indoor- und Outdoorflächen wird sämtlichen Bevölkerungsgruppen Raum für die individuellen Freizeitgestaltung geboten.

Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Anzahl neu entstandener Arbeitsplätze	+	Durch die Ansiedelung von Kursräumen und einem Café entsteht ein Arbeitsplatz für ca. 20 Personen.
	Anzahl neuer Klein- und Mittelbetriebe	+	Die Fläche beinhaltet ein Café und Car Sharing.
Verkehr	Erreichbarkeit der Parkplätze vom Gebäudeeingang	+	Die Sammelparkplätze für KFZ sind fußläufig in wenigen Gehminuten erreichbar.
	Angebot Fuß- und Radwege	++	Durch den großen Park und die Wertlegung auf die Reduzierung des Straßenverkehrs werden 1.370m Fuß- und Radwege geschaffen.
Soziale Infrastruktur	Angebot an Gemeinschaftsflächen	++	Den Bewohner:innen stehen unterschiedlich ausgestattete Flächen zur Verfügung, die jede:r nutzen kann.
	Erreichbarkeit durch Einsatzkräfte	++	Die örtlichen Einsatzkräfte erreichen die Gebäude und Freizeitanlagen schnell über die neu angelegten Straßen und Wege.
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Anzahl Freizeitflächen	++	Auf der gesamten Fläche sind 3 Freizeitanlagen verfügbar: Ein Spielplatz, eine Hundezone und einen Bewegungspark.
	Anteil an privatem und öffentlichem Freiraum bzw. Mischung	++	Anteil der neu angelegten privaten, halböffentlichen und öffentlichen Freiräume, gemessen an der Gesamtfläche des Projektgebiets.

6.4 Planungsempfehlung

Aufgrund der geringen Flächengröße und der angrenzenden bestehenden Gebäude, wird im Entwurf „Begegnungsstrom“ die Geschoßanzahl niedrig gehalten. Durch eingeschränkte Nutzung von nur einem Gebäudetypen, wird hier mehr Fläche verbaut als bei dem Entwurf „Generationsfluss“. Als Ausgleich wurden mehr Gemeinschaftsflächen geplant, um den Bewohner:innen mehr nutzbaren Freiraum zu geben.

In der Kategorie Naturraum und Umwelt sind die beiden Entwürfe gleichwertig. Ein hoher Anteil an Grünflächen und wenig versiegelte Fläche wirken positiv auf die Biodiversität und die Grüne und Blaue Infrastruktur.

Sowohl in wirtschaftlicher Hinsicht als auch bei dem Thema Verkehr unterscheiden sich die Entwürfe nicht zu sehr. Durch die Ansiedelung eines zweiten Betriebes am Stadtrand entstehen mehr Arbeitsplätze. Beide Gebiete befinden sich in unmittelbarer Nähe einer bestehenden Haltestelle für öffentlichen Verkehr. Die vermehrte Nutzung von Bus und Bahn kann einen Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs für die Gemeinde bedeuten.

Das Freizeit- und Erholungsangebot unterscheidet sich bei den beiden Entwürfen hauptsächlich in der Größe ihrer zur Verfügung stehenden Fläche. Im Entwurf „Generationsfluss“ wurde ein Landschaftsteich geplant, welcher Blaue Infrastruktur schafft.

Tabelle 26: Vergleich der Entwürfe
(Quelle: eigene Bearbeitung 2024)

Fachbereich	Indikator/Parameter	Entwurf I	Entwurf II
Raum- und Siedlungsstruktur	Eingliederung in das Ortsbild	++	++
	Vielfalt der Bebauungstypen	-	++
	Dichte der Bebauung	++	+
	Anteil der Gemeinschaftsflächen	++	+
Naturraum und Umwelt	Anteil Grünflächen	+	++
	Versiegelungsgrad	++	++
Bevölkerung	Bevölkerungsdurchmischung	++	++
	Angebot für verschiedene Bevölkerungsgruppen	+	++
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Anzahl neu entstandener Arbeitsplätze	0	+
	Anzahl neuer Klein- und Mittelbetriebe	+	+
Verkehr	Erreichbarkeit der Parkplätze vom Gebäudeeingang	+	+
	Angebot Fuß- und Radwege	++	++
Soziale Infrastruktur	Angebot an Gemeinschaftsflächen	++	++
	Erreichbarkeit durch Einsatzkräfte	++	++
Freizeit- und Erholungsinfrastruktur	Anzahl Freizeitflächen	+	++
	Anteil an privatem und öffentlichem Freiraum bzw. Mischung	++	++

Abschließende Planungsempfehlung

Auf Basis der Folgenabschätzungen aus den Kapiteln 6.2 und 6.3 resultiert folgende Planungsempfehlung für die Gemeinde Herzogenburg.

Grundsätzlich hat die Umsetzung des Innenentwicklungsentwurfes Vorrang vor dem der Außenentwicklung, um eine Zersiedelung oder Leerstände im Ortsinneren zu vermeiden.

Hauptziel der Siedlungserweiterung ist, den steigenden Bedarf an Wohnraum für den prognostizierten Bevölkerungsanstieg zu erfüllen. Daher ist nach der Umsetzung der Innenentwicklung ein zeitnaher Beginn der Außenentwicklung anzudenken, um den steigenden Wohnungsbedarf durch den Bevölkerungsanstieg bis 2035 zu decken. Die Kombination beider Entwürfe schafft genügend Wohnraum für den Anstieg von 171 Personen und den zu erwartenden zusätzlichen 158 Haushalten. Zusätzlich wurde ein Bedarf an Grünflächen und mehr Freizeit- und Erholungsraum in Herzogenburg festgestellt. Auch auf diese Anforderungen gehen die Entwürfe ein und schaffen sowohl in der Innen- als auch in der Außenentwicklungsfläche zusätzlichen Grünraum, der genügend Platz für Erholungs- und Freizeitaktivitäten bietet. Beide Entwürfe zielen darauf ab, ein gemeinschaftliches Miteinander zu fördern und generationenübergreifend soziale Integration zu schaffen.

Die Umsetzung sollte in mehrere Phasen unterteilt werden. Den Beginn bilden dabei die Schlüsselbereiche, die Ergebnisse schnell sichtbar machen und Nutzungen anbieten wie zum Beispiel die Schaffung von gemischten Wohn- und Gewerbebereichen kombiniert mit sozialen Begegnungs- und Aktivitätsräumen. Ebenfalls ist die Etablierung von Klimaanpassungsmaßnahmen wie beispielsweise Dach- und Fassadenbegrünungen oder Photovoltaikanlagen von Anfang an miteinzubeziehen und als wichtiger Bestandteil der Umsetzung zu behandeln. Die Errichtung der drei Stadtvillen am westlichen Rand der Außenentwicklungsfläche hat Nachrang und kann, wenn der Bedarf dafür besteht, umgesetzt werden.

Basierend auf der überwiegend positiven Folgenabschätzung und des zu erwartenden Mehrwerts für Herzogenburg wird der Gemeinde die Umsetzung beider Entwürfe empfohlen.

7 Abbildungs- und Tabellenverzeichnisse

Abbildung 1: Stift Herzogenburg, EZWA Travel (o.J.): Welcome to Stift Herzogenburg.
<https://www.ezwa-travel.com/stift-herzogenburg> (aufgerufen am 30.1.2024)

Abbildung 2: Lage im Raum: NÖ Atlas (2021), eigene Überarbeitung 2023
<https://atlas.noel.gv.at/atlas/portal/noel-atlas/map/Planung%20und%20Kataster/Grundst%C3%BCcke> (aufgerufen am 2.1.2024)

Abbildung 3: Übersichtskarte Gemeindegebiet: NÖ Atlas (2021)
<https://atlas.noel.gv.at/atlas/portal/noel-atlas/map/Planung%20und%20Kataster/Grundst%C3%BCcke> (aufgerufen am 2.1.2024)

Abbildung 4: Flächennutzung: Statistik Austria (2020) eigene Darstellung 2023

Abbildung 5: Bodentypengruppen Herzogenburg: BFW (2018)
<https://bodenkarte.at/#/center/15.6665,48.2813/zoom/12.9/l/t,false,60,kb> (aufgerufen am 2.1.2024)

Abbildung 6: Bodendurchlässigkeit: BFW (2018)
<https://bodenkarte.at/#/center/15.6665,48.2813/zoom/12.9/l/t,false,60,kb> (aufgerufen am 2.1.2024)

Abbildung 7: Wertigkeit Ackerflächen: BFW (2018)
<https://bodenkarte.at/#/center/15.6665,48.2813/zoom/12.9/l/t,false,60,kb> (aufgerufen am 2.1.2024)

Abbildung 8: Hochwasserrisiko: HORA (2023)
<https://hora.gv.at/#/chwrz:-/bgrau/agew/@48.27918,15.67387,13z> (aufgerufen am 2.1.2024)

Abbildung 9: Mittlere jährliche Jahresniederschlagssumme: ZAMG (2019) eigene Bearbeitung 2023
https://www.meteoblue.com/de/wetter/historyclimate/climatemodelled/herzogenburg_%c3%96sterreich_2776470 (aufgerufen am 2.1.2024)

Abbildung 10: Niederschlag & Durchschnittstemperaturen: meteoblue (o.J.)
https://www.meteoblue.com/de/wetter/historyclimate/climatemodelled/herzogenburg_%c3%96sterreich_2776470 (aufgerufen am 2.1.2024)

Abbildung 11: Waldentwicklungsplan: BML (2016)
<https://www.waldentwicklungsplan.at/map/?b=09X9&layer=ERIWGpl&x=1752223&y=6155474&zoom=12> (aufgerufen am 2.1.2024)

Abbildung 12: Hauptfußwegenetz: Szeiler M., Gretzl M., Hoberg J. (2022): Mobilitätskonzept Herzogenburg- Endbericht. https://www.herzogenburg.at/gemeinden/user/31912_19/dokumente/bpl_Mobilitaetskonzept_Herzogenburg_Endbericht_2022-06-23.pdf (aufgerufen am 20.10.2023)

Abbildung 13: Hauptfußwegenetz Qualität: Szeiler M., Gretzl M., Hoberg J. (2022): Mobilitätskonzept Herzogenburg- Endbericht. https://www.herzogenburg.at/gemeinden/user/31912_19/dokumente/bpl_Mobilitaetskonzept_Herzogenburg_Endbericht_2022-06-23.pdf (aufgerufen am 20.10.2023)

Abbildung 14: Hauptradwegenetz: Szeiler M., Gretzl M., Hoberg J. (2022): Mobilitätskonzept Herzogenburg- Endbericht. https://www.herzogenburg.at/gemeinden/user/31912_19/dokumente/bpl_Mobilitaetskonzept_Herzogenburg_Endbericht_2022-06-23.pdf (aufgerufen am 20.10.2023)

Abbildung 15: Hauptradwegenetz Qualität: Szeiler M., Gretzl M., Hoberg J. (2022): Mobilitätskonzept Herzogenburg- Endbericht. https://www.herzogenburg.at/gemeinden/user/31912_19/dokumente/bpl_Mobilitaetskonzept_Herzogenburg_Endbericht_2022-06-23.pdf (aufgerufen am 20.10.2023)

Abbildung 16: Lärmkarte Schnellstraße: BMK (2023): Straßenverkehr. https://maps.laerminfo.at/?g_card=autobahn_22_24h (aufgerufen am 2.1.2024)

Abbildung 17: Lärmkarte Schienenverkehr: BMK (2023): Schienenverkehr. https://maps.laerminfo.at/?g_card=schiene_22_24h (aufgerufen am 2.1.2024)

Abbildung 18: ÖV-Güteklassen: Austriatech (2023): eigene Überarbeitung

Abbildung 19: Darstellung der Nahversorgung in Herzogenburg: NÖ Atlas, eigene Darstellung (2023)

Abbildung 20: Soziale Infrastruktur in Herzogenburg: eigene Aufnahmen und ergänzt nach Stadtgemeinde Herzogenburg (Hrsg) o.J.; eigene Darstellung (2023)

Abbildung 21: Wander- & Radwege und Freizeitanlagen in Herzogenburg: eigene Aufnahmen und ergänzt nach NÖ-Werbung GmbH (Hrsg) o.J.; eigene Darstellung (2023)

Abbildung 22: Entwicklungskonzept des örtlichen Raumordnungsprogramms der Stadtgemeinde Herzogenburg (2020)

Abbildung 23: Siedlungsgrenzen und Grünzüge in Herzogenburg: Regionales Raumordnungsprogramm Niederösterreich Mitte (https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/Landesnormen/LNO40058827/Anlage_1_38_Krems_an_der_Doanu.pdf, abgerufen am 22.10.2023)

Abbildung 24: Flächenauswahl für Innen- und Außenentwicklungsfläche, DKM und eigene Bearbeitung (2024)

Abbildung 25: Entwurf 1: „Begegnungsstrom“ – Nutzungskonzept, eigene Darstellung 2023

1: Wohngebäude: K2LD (2015): Arcadia Apartments. <https://k2ld.com/project/arcadia-apartments/> (aufgerufen am 2.1.2024)

2: Gemeinschaftsgarten: Urbane Gärten (2018): Gemeinschaftsgarten. <https://www.urbane-gaerten.org/tag/gemeinschaftsgarten/> (aufgerufen am 2.1.2024)

3: Privatgarten: WGF (o.J.): Wohnbebauung Tiedtke, Röthelheimpark, Erlangen. <https://wgf-nuernberg.de/portfolio/wohnbebauung-tiedtke-roethelheimpark-erlangen/> (aufgerufen am 2.1.2024)

4: Schanigarten: VanityFair (2023): Ristoranti con giardino a Milano: 28 migliori indirizzi. <https://www.vanityfair.it/vanityfood/ristoranti/2018/05/12/24-ristoranti-con-giardino-milano> (aufgerufen am 2.1.2024)

5: Unversiegelter Platz: AJ Landskap (2017): Med avstamp i vattnet.. <https://www.aj-landskap.se/projekt/inre-hammen-norrkoping/> (aufgerufen am 2.1.2024)

6: Sportfläche: heparks (o.J.): South Ridge Fitness. <https://www.heparks.org/general-information/parkprojects/south-ridge-fitness/> (aufgerufen am 2.1.2024)

Inspiration: Flussmündung: Bonn  M. (2014): In Keuschheit und Demut. <https://mirko-bonne.de/in-keuschheit-und-demut/> (aufgerufen am 2.1.2024)

Abbildung 27: Begegnungsstrom Schnittlinie und Schnitt, eigene Darstellung (2024)

Abbildung 27: Süd – Ansicht, eigene Darstellung (2024)

Abbildung 28: Nordost – Ansicht, eigene Darstellung (2024)

Abbildung 29: Begegnungsstrom Bebauung, eigene Darstellung (2024)

Abbildung 30: Begegnungsstrom Freiräume, eigene Darstellung (2024)

Abbildung 31: Begegnungsstrom Infrastruktur, eigene Darstellung (2024)

Abbildung 32: Aktueller Flächenwidmungsplan, Stadtgemeinde Herzogenburg (2023)

Abbildung 33: Neuer Flächenwidmungsplan, eigene Darstellung (2024)

Abbildung 34: Begegnungsstrom Bauphaseneinteilung, eigene Darstellung (2024)

Abbildung 35: Entwurf 2: „Generationenfluss“ – Nutzungskonzept, eigene Darstellung 2023

1: Dreigescho iges Wohngebäude, HPP (o.J.): Neue Lebensräume- Gesund, urban, smart. <https://www.hpp.com/projekte/typologien/wohnen/> (aufgerufen am 2.1.2024)

2: Parkplätze unter Haus, ConceptHome (o.J.): HOUSE PLAN CH98. <https://www.concepthome.com/house-plans/contemporary-home-ch98/16> (aufgerufen am 2.1.2024)

3: Fuß-Radwege, infraVelo (o.J.): Görlitzer Park. <https://www.infravelo.de/projekt/goerlitzer-park/> (aufgerufen am 2.1.2024)

4: Gemeinschaftsfläche, Erik Dhont Landscape Architects (2024): 351 DAMME. <https://erikdhont.com/projects/damme/> (aufgerufen am 2.1.2024)

5: Landschaftsteich mit Steg, Familii (o.J.): Landschaftsteich Grafenschlag. <https://www.familiii.at/ort/landschaftsteich-grafenschlag/> (aufgerufen am 2.1.2024)

6: Gebäude mit Mischnutzung, Archrace (2022): <https://mp.weixin.qq.com/s/Lwj-TTe73r4Q4ltt85l1dA> (aufgerufen am 2.1.2024)

7: Stadtvilla, Kernhaus (o.J.): STADTVILLA CENTRO KLINKER. <https://www.kernhaus.de/haeuser/stadtvillen/centro-klinker/> (aufgerufen am 2.1.2024)

8: Auwald, Bund-Leipzig (2018): Arbeitskreisneugr ndung Auwald & Wildkatze. <https://www.bund-leipzig.de/service/meldungen/detail/news/arbeitskreisneugruendung-auwald-wildkatze/> (aufgerufen am 2.1.2024)

9: Reihenhäuser, Gedesag (o.J.): Angern I. <https://www.gedesag.at/objekte/detail/angern-i> (aufgerufen am 2.1.2024)

Inspiration: Aulandschaft, Stadt Wien (o.J.): Wien Kulturgut. <https://www.wien.gv.at/kulturportal/public/grafik.aspx?bookmark=lqNDRu9uzUXaiUIGBDQ-cRhzBxBiWiQI-b&lang=de&bmadr=> (aufgerufen am 2.1.2024)

Abbildung 36: Generationenfluss Schnitt und Schnittlinie, eigene Darstellung (2024)

Abbildung 37: Generationenfluss Bebauung, eigene Darstellung (2024)

Abbildung 38: Nordost – Ansicht, eigene Darstellung (2024)

Abbildung 39: Südwest – Ansicht, eigene Darstellung (2024)

Abbildung 40: Generationenfluss Freiräume, eigene Darstellung (2024)

Abbildung 41: Generationenfluss Infrastruktur, eigene Darstellung (2024)

Abbildung 42: Aktueller Flächenwidmungsplan, Stadtgemeinde Herzogenburg (2023)

Abbildung 43: Neuer Flächenwidmungsplan; eigene Darstellung (2023)

Abbildung 44: Generationenfluss Bauphaseneinteilung, eigene Darstellung (2024)

Tabelle 1: Fahrdauer, ÖBB (o.J.): <https://shop.oebbtickets.at/de/ticket> (aufgerufen am 2.1.2024), eigene Darstellung 2023

Tabelle 2: Frequenz Öffentlicher Verkehr, ÖBB (o.J.): <https://shop.oebbtickets.at/de/ticket> (aufgerufen am 2.1.2024), eigene Darstellung 2023

Tabelle 3: ÖV-Güteklassen Herzogenburg, ÖROK (2021): ÖV-Güteklassen/ÖV-Erschließung der Bevölkerung. <https://www.oerok-atlas.at/#indicator/87> (aufgerufen am 2.1.2024), eigene Darstellung 2023

Tabelle 4: Bevölkerungsentwicklung, Statistik Austria (2023b): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg - Bevölkerungsentwicklung 1869 - 2023. <https://www.statistik.at/blickgem/G0201/g31912.pdf> (aufgerufen am 26.10.2023), eigene Darstellung 2023

Tabelle 5: Altersstruktur, Statistik Austria (2023a): Bevölkerungsstand und -struktur 01.01.2023. <https://www.statistik.at/blickgem/pr2/g31912.pdf> (aufgerufen am 26.10.2023), eigene Darstellung 2023

Tabelle 6: Haushaltsgrößen, Statistik Austria (2022b): Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020 - Haushalte und Familie. <https://www.statistik.at/blickgem/ae6/g31912.pdf> (aufgerufen am 26.10.2023), eigene Darstellung 2023

Tabelle 7: Haushaltsstruktur: Statistik Austria (2022b): Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020 - Haushalte und Familie. <https://www.statistik.at/blickgem/ae6/g31912.pdf> (aufgerufen am 26.10.2023), eigene Darstellung 2023

Tabelle 8: Pendler:innenbilanz: Statistik Austria (2022a): Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020 - Erwerbsspendler/-innen nach Pendelziel. <https://www.statistik.at/blickgem/ae3/g31912.pdf> (aufgerufen am 26.10.2023), eigene Darstellung 2023

Tabelle 9: Erwerbstätige am Arbeitsort nach ÖNACE- Abschnitten: Statistik Austria (2022c): <https://www.statistik.at/blickgem/G0501/g31912.pdf> (aufgerufen am 25.10.2024); Statistik Austria (2023c). <https://www.statistik.at/blickgem/G0501/g31912.pdf> (aufgerufen am 01.01.2024); eigene Darstellung 2023

Tabelle 10: Land- und forstwirtschaftliche Betriebe und Flächen nach Erwerbsart: Statistik Austria (o. J.). <https://www.statistik.at/blickgem/G0701/g31912.pdf> (aufgerufen am 01.01. 2014), eigene Darstellung 2024

Tabelle 11: Zielmatrix, eigene Bearbeitung 2024

Tabelle 12: SWOT-Analyse: Raum- und Siedlungsstruktur; Naturraum und Umwelt; Verkehr, eigene Darstellung 2024

Tabelle 13: SWOT-Analyse Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, eigene Darstellung 2024

Tabelle 14: SWOT-Analyse: Soziale Infrastruktur; Freizeit- und Erholungsinfrastruktur, eigene Darstellung 2024

Tabelle 15: Bevölkerungs- und Haushaltsprognose, eigene Berechnungen 2024

Tabelle 16: Abschätzung des Baulandbedarfes, eigene Berechnungen 2024

Tabelle 17: Kriterien für die Auswahl der Innenentwicklungsfläche, eigene Darstellung 2024

Tabelle 18: Kriterien für die Auswahl der Außenentwicklungsfläche, eigene Darstellung 2024

Tabelle 19: Kennzahlen zu den Wohnbauten, eigene Berechnungen, 2024

Tabelle 20: Kennzahlen zu den Freiräumen, eigene Berechnungen, 2024

Tabelle 21: Kennzahlen zur Bebauung, eigene Berechnungen, 2024

Tabelle 22: Kennzahlen der Freiflächen, eigene Berechnungen, 2024

Tabelle 23: Klassengrenzen zu Indikatoren bzw. Parametern für die Folgenabschätzung, eigene Bearbeitung, 2024

Tabelle 24: Folgenabschätzung „Begegnungsstrom“, eigene Bearbeitung 2024

Tabelle 25: Folgenabschätzung „Generationsfluss“, eigene Bearbeitung 2024

Tabelle 26: Vergleich der Entwürfe, eigene Bearbeitung 2024

8 Quellenverzeichnis

- Anthis M., Anthis P. et al. (2022): Räumliches Entwicklungskonzept - Unteres Traisental. (http://p2.iemar.tuwien.ac.at/p2_21_traisental/userfiles/downloads/Endbericht_bodennah.pdf)
- ARGE (2014): Klima- und Energieleitbild der Stadtgemeinde Herzogenburg. (https://kem-zentrum.at/media/pages/presse/studien-arbeiten/58c515114e-1607542205/herz_endbericht-energiekonzept-herzogenburg_februar-2014.pdf)
- Austriatech (2023): ÖV-Güteklassen | Mobilitätsdaten Österreich. <https://www.mobility-data.gv.at/daten/%C3%B6v-g%C3%BCteklassen> (aufgerufen am 22.12.2023)
- BFW (2018): Bodentypen. <https://bodenkarte.at/#/center/15.6767,48.2819/zoom/13.8/l/bt,false,60,kb> (aufgerufen am 03.01.2023)
- BMK (2023): Strategische Lärmkarten 2022. <https://www.xn--lrinfo-5wa.at/laermkarten.html> (aufgerufen am 23.10.2023)
- BML (2023): Mittlerer Jahresniederschlag 1981-2011.
- Denk T. (2002): Die pannonische Flora im Unteren Traisental. 8-9. (https://www.zobodat.at/pdf/Lanius_11_01_0008-0009.pdf)
- Diem P. (2022): Regionenring. <https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Regionenring> (aufgerufen am 22.10.2023)
- Ecoplan (2013): Positive und negative Effekte von Ballungsräume - Qualitative Überblicksstudie.
- Gemeinde Herzogenburg: Daten und Fakten. <https://www.herzogenburg.at/?kat=4190>
- Glaubauf K. (2013): Geschichte der Stadt Herzogenburg. https://austria-forum.org/af/Community/Alles_über_Österreich/Geschichte_der_Stadt_Herzogenburg (aufgerufen am 20.10.2023)
- Kocka J. (2008): Chancen und Herausforderungen einer alternden Gesellschaft. https://zeit-historische-forschungen.de/sites/default/files/medien/material/2013-3/Kocka_2008.pdf (aufgerufen am 06.11.2023)
- meteoblue (2023): Simulierte historische Klima- und Wetterdaten für Herzogenburg. meteoblue. https://www.meteoblue.com/de/wetter/historyclimate/climatemodelled/herzogenburg_%c3%96sterreich_2776470
- Mostviertel Tourismus GmbH: Willkommen am Traisental-Radweg. Traisentalradweg. <https://www.traisentalradweg.at/> (aufgerufen am 23.10.2023)
- NABU (2020): Nachhaltige Siedlungsentwicklung. Das NABU-Grundsatzprogramm zum Planen und Bauen in Deutschland. Berlin.
- NÖ Atlas (2021): Naturschutz. (<https://atlas.noegv.at/atlas/portal/noe-atlas/map/Naturraum/Naturschutz>)
- NÖ Atlas (2020): Naturschutz - Vorkommensgebiete. (<https://atlas.noegv.at/atlas/portal/noe-atlas/map/Naturraum/Naturschutz>)

- NÖ ROG (2014): NÖ ROG 2014- Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 2014 S.((<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrNO&Gesetzesnummer=20001080>))
- ÖROK (2021): ÖV-Güteklassen/ÖV-Erschließung der Bevölkerung. <https://www.oerok-atlas.at/#indicator/87> (aufgerufen am 29.10.2023)
- ÖROK-Österreichische Raumordnungskonferenz (2023a): ÖROK Bevölkerungsprognose 2021. <https://www.oerok.gv.at/raum/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/oerok-prognose-2021> (aufgerufen am 17.10.2023)
- ÖROK-Österreichische Raumordnungskonferenz (2023b): ÖROK-Regionalprognosen 2014 – Haushalte. <https://www.oerok.gv.at/raum/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/oerok-prognosen-2014> (aufgerufen am 02.11.2023)
- Regionalentwicklungsverein Donau NÖ-Mitte (2023): Lokale Entwicklungstrategie 2023-2027 Donau NÖ-Mitte (Version 1.3).((<https://www.donau-noe-mitte.at/?kat=63>))
- Schedlmayer Raumplanung (2022): Stadtgemeinde Herzogenburg: Abänderung des Flächenwidmungsplanes.((https://www.herzogenburg.at/gemeinden/user/31912_19/dokumente/aa_Planungsbericht_2022-07-27.pdf))
- Stadtmeinde Herzogenburg: Ein RückAusblick. - Unser Herzogenburg in Zahlen. https://www.herzogenburg.at/gemeinden/user/31912_19/dokumente/aa_Herzogenburg_Zahlen_12S_200120_V3_fuer_Web.pdf (aufgerufen am 22.10.2023)
- Stadtgemeinde Herzogenburg: Verkehr. <https://www.herzogenburg.at/?kat=4430> (aufgerufen am 20.10.2023a)
- Stadtgemeinde Herzogenburg: Verkehr - Schiene. <https://www.herzogenburg.at/?kat=4432&ukat=4430> (aufgerufen am 22.10.2023b)
- Stadtgemeinde Herzogenburg: Verkehr - Straße. <https://www.herzogenburg.at/?kat=4431&ukat=4430> (aufgerufen am 10.12.2023c)
- Stadtgemeinde Herzogenburg (o. J.): Wirtschaftsservice-Wirtschaftsstruktur. Stadtgemeinde Herzogenburg. <https://www.herzogenburg.at/?kat=4450>
- Stadtgemeinde Herzogenburg, a (o.J.): Stadtgeschichte von Herzogenburg. <https://www.herzogenburg.at> (aufgerufen am 20.10.2023)
- Statistik Austria (2022a): Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020 - Erwerbsspendler/-innen nach Pendelziel. <https://www.statistik.at/blickgem/ae3/g31912.pdf> (aufgerufen am 26.10.2023)
- Statistik Austria (2022b): Abgestimmte Erwerbsstatistik 2020 - Haushalte und Familie. <https://www.statistik.at/blickgem/ae6/g31912.pdf> (aufgerufen am 26.10.2023)
- Statistik Austria (2023a): Bevölkerungsstand und -struktur 01.01.2023. <https://www.statistik.at/blickgem/pr2/g31912.pdf> (aufgerufen am 26.10.2023)
- Statistik Austria (2023b): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg - Bevölkerungsentwicklung 1869 - 2023. <https://www.statistik.at/blickgem/G0201/g31912.pdf> (aufgerufen am 26.10.2023)
- Statistik Austria (2020a): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg - Fläche und Flächennutzung.((<https://www.statistik.at/blickgem/G0101/g31912.pdf>))

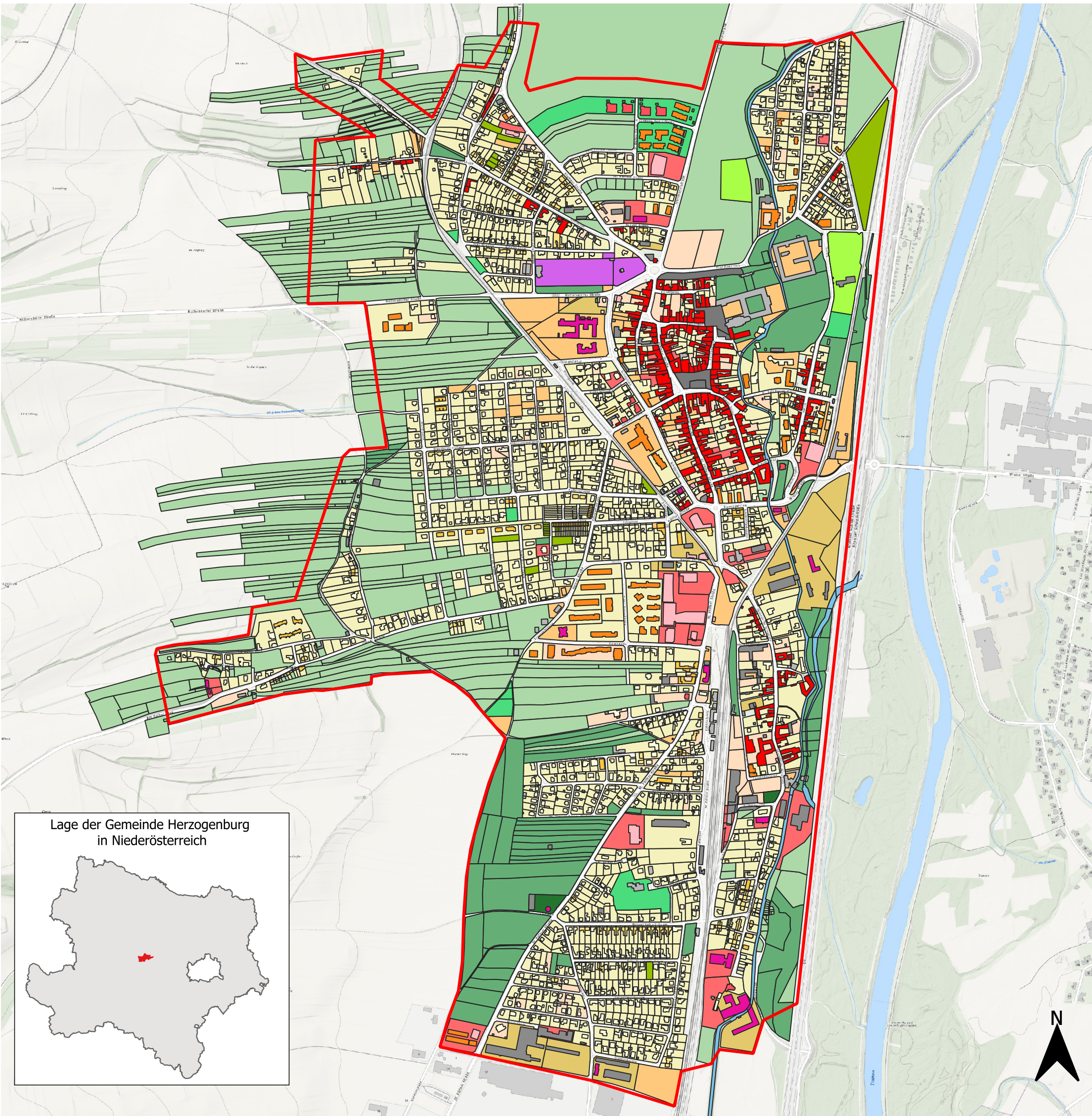
- Statistik Austria (2023c): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg- Erwerbstätige am Arbeitsort nach ÖNACE- Abschnitten. 2011-2021. Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg- Erwerbstätige am Arbeitsort nach ÖNACE- Abschnitten. 2011-2021. <https://www.statistik.at/blickgem/G0501/g31912.pdf> (aufgerufen am 01.01.2024)
- Statistik Austria (2022c): Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg- Erwerbstätige am Arbeitsort nach ÖNACE-Abschnitten. 2001-2011. Ein Blick auf die Gemeinde Herzogenburg- Erwerbstätige am Arbeitsort nach ÖNACE-Abschnitten. 2001-2011. <chrome-extension://efaidnbmnnnibpcajpcgiclfefindmkaj/https://www.statistik.at/blickgem/G0501/g31912.pdf> (aufgerufen am 26.10.2023)
- Statistik Austria (2023d): Ein Blick in die Gemeinde Herzogenburg- Beschäftigte in Arbeitsstätten 2021, 2011 nach Beschäftigtengrößengruppen. Ein Blick in die Gemeinde Herzogenburg- Beschäftigte in Arbeitsstätten 2021, 2011 nach Beschäftigtengrößengruppen. <chrome-extension://efaidnbmnnnibpcajpcgiclfefindmkaj/https://www.statistik.at/blickgem/G0602/g31912.pdf> (aufgerufen am 01.01.2024)
- Statistik Austria (2023e): Land- und forstwirtschaftliche Betriebe und Flächen nach Erwerbsart. Land- und forstwirtschaftliche Betriebe und Flächen nach Erwerbsart. <https://www.statistik.at/blickgem/G0701/g31912.pdf> (aufgerufen am 30.10.2023)
- Statistik Austria (2020b): Weinbaufläche - 2020. <https://www.statistik.at/atlas/blick/?gemnr=31912#>
- Stöglehner G. (Hrsg.) (2023): Grundlagen der Raumplanung 1 – Theorien, Methoden, Instrumente 2. Akt. Auflage. facultas. Wien: S.
- Szeiler M., Gretzl M., Hoberg J. (2022): Mobilitätskonzept Herzogenburg- Endbericht. https://www.herzogenburg.at/gemeinden/user/31912_19/dokumente/bpl_Mobilitaetskonzept_Herzogenburg_Endbericht_2022-06-23.pdf (aufgerufen am 20.10.2023)
- Umweltbundesamt (2023): Nachhaltige Planung und Entwicklung der Raum und Siedlungsstruktur. <https://www.umweltbundesamt.de/themen/nachhaltigkeit-strategien-internationales/raum-siedlungsentwicklung#nachhaltige-planung-und-entwicklung-der-raum-und-siedlungsstrukturen> (aufgerufen am 23.10.2023)
- WHO (2018a): Environmental noise guidelines for the European Region Copenhagen: S. (<https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/279952/9789289053563-eng.pdf?sequence=1>)
- WHO (2018b): Leitlinien für Umgebungslärm für die Europäische Region - Zusammenfassung Copenhagen: S. (<https://www.laerminfo.at/dam/jcr:3c21446a-0ac4-4528-b9c8-ee08e3ab5000/noise-guidelines-exec-sum-ger.pdf>)
- ZAMG (2022): Gesamtjahresauswertung St. Pölten Landhaus 2022. (<https://www.zamg.ac.at/cms/de/klima/klimauebersichten/jahrbuch>)
- Zerrle M.: Alterspyramide - Definition und Grundformen. GeoHilfe. <https://geohilfe.de/human-geographie/bevoelkerungsgeographie/definitionen-bevolkerungsgeographie/alterspyramide-definition-grundformen/> (aufgerufen am 26.10.2023)
- Zündel F.A.: Talgeschichtliche Studien im unteren Traisengebiet (Niederösterreich). (https://opac.geologie.ac.at/ais312/dokumente/Z%C3%BCndel_Traisn.pdf)

9 Anhang

Anhang 1: Nutzungskartierung.....	61
Anhang 2: Entwurfsplan I- „Begegnungsstrom“	64
Anhang 3: Entwurfsplan II-„Generationenfluss“.....	65
Anhang 4: Entwurf zum Flächenwidmungsplan.....	66

Nutzungskartierung der Gemeinde Herzogenburg

Gebäudetypologie - Flächennutzung - Freiräume und Landschaftselemente



Flächennutzung

- Wohnen
- Mischnutzung
- Landwirtschaftliche Nutzung
- produzierendes und Baugewerbe
- Dienstleistungseinrichtungen
- Sondernutzung

Landschaftselemente

- Gewässer

Freiräume

- Park/Grünfläche
- Platz/Promenade
- Spielplatz
- Sportanlage
- Friedhof
- Kleingarten
- Baumschule/Gartenbau

Gebäudetypologie

- freistehendes Einfamilienhaus
- Doppelhaus
- Reihenhäuser
- mehrgeschossiger Wohnungsbau
- Stadthaus (geschlossene Bebauung)
- Projektgebiet

- Stadtvilla
- Einzelhandelsbauten
- Bürogebäude
- Halle
- Sonderform

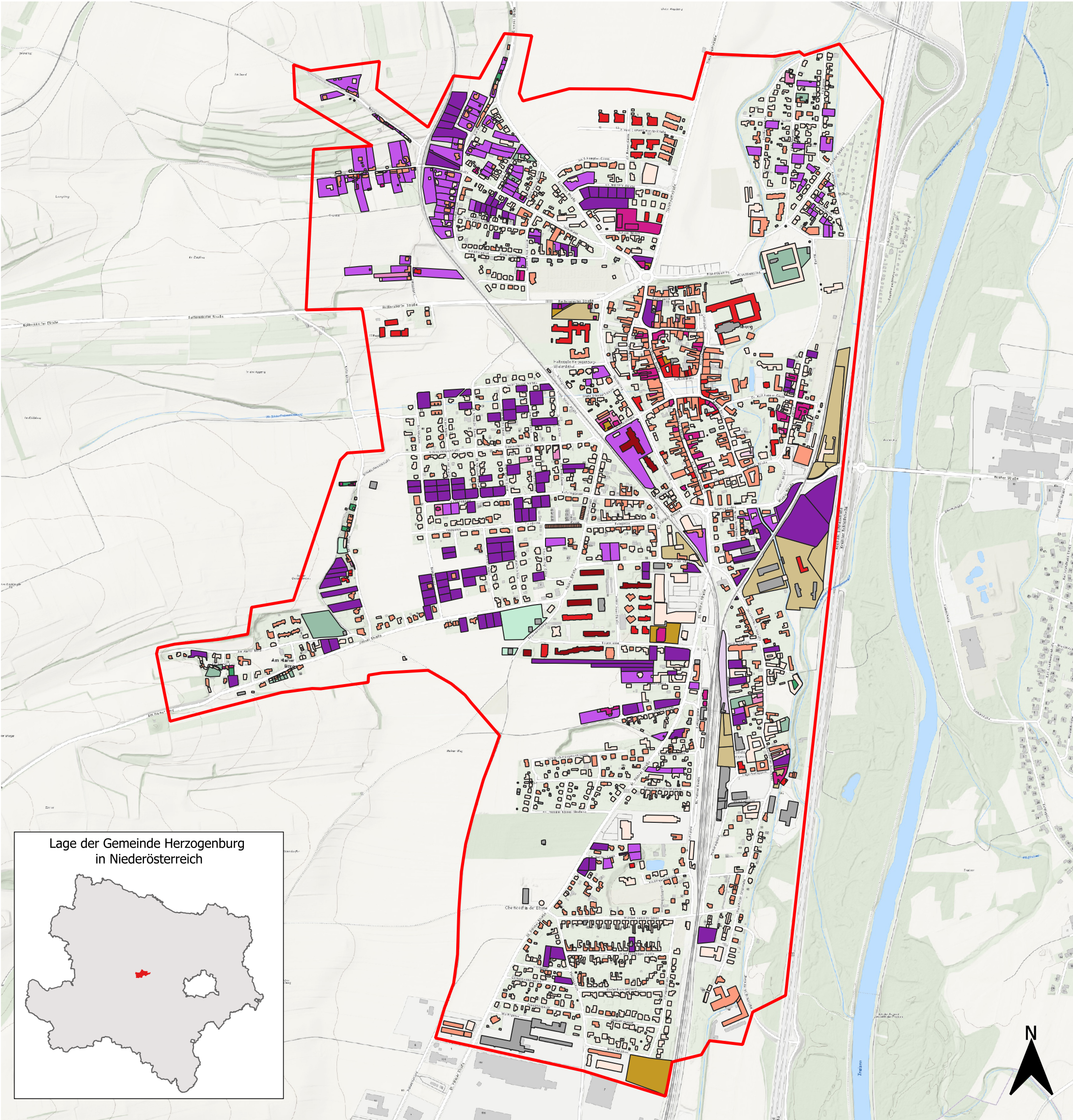
Maßstab 1:10.000



Universität für Bodenkultur
 Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur
 Institut für Raumplanung, Umweltplanung und
 Bodenordnung (IRUB)
 Projekt zu Raumplanung LVA 855106 WS2023
 Gruppe HERZ1B
 Betreuerin: Lore Abart-Herisz
 Tutorin: Anna Jansel
 17.10.2023

Nutzungskartierung der Gemeinde Herzogenburg

Geschoßanzahl - Entwicklungspotenzial



Entwicklungspotenzial

- Baulücke klassisch
- geringfügig bebautes Grundstück
- Konversionsfläche
- Gewerbebrache
- Gewerbebrache mit Restnutzung
- Hofstelle leerstehend

- Hofstelle mit Restnutzung
- Wirtschaftsgebäude am Ortsrand, leerstehend
- Infrastruktureinrichtung leerstehend
- Wohngebäude leerstehend
- Wohngebäude mit Leerstandsrisiko

Gebäude Geschoßanzahl

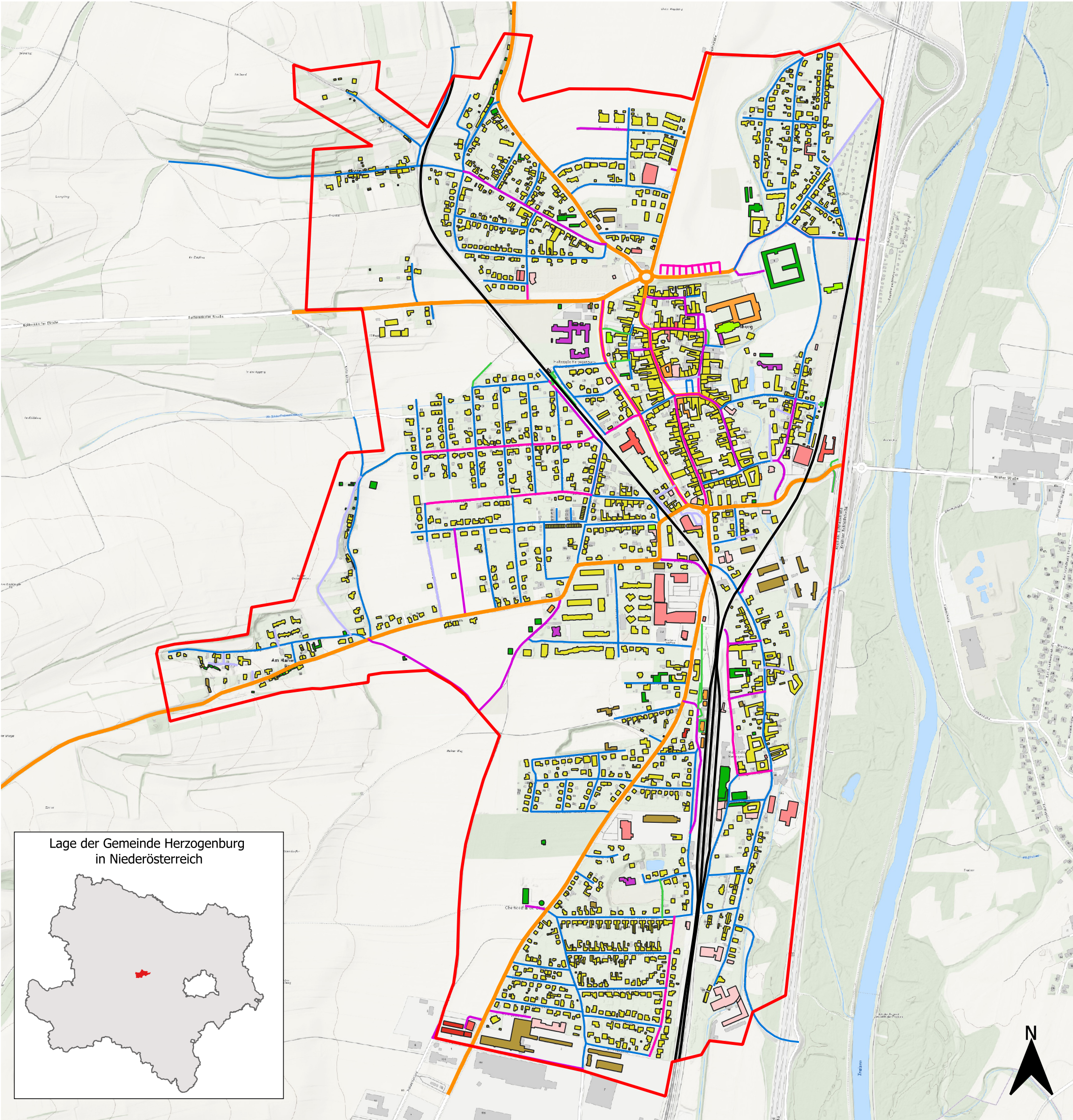
- 1 - 1,5
- 4 - 5
- 2 - 2,5
- Hallen o.ä
- 3 - 3,5



Universität für Bodenkultur
 Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur
 Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)
 Projekt zu Raumplanung LVA 855106 WS2023
 Gruppe HERZ1B
 Betreuerin: Lore Abart-Heriszt
 Tutorin: Anna Jansel
 17.10.2023

Nutzungskartierung der Gemeinde Herzogenburg

Straßen - Gebäudenutzungen



Straßen

- Hauptverkehrsstraße
- Wohnsiedlungsstraße
- Sammel- oder Geschäftsstraße
- Aufschließungsstraße
- Wohnweg
- Gehweg
- Bahn

Gebäudenutzungen

- Wohnen
- Landwirtschaft
- produzierendes und Baugewerbe
- Handel (Lebensmittel, Einzelhandel)
- Beherbergung

- Gastronomie
- öffentliche Verwaltung
- Bildung (Schule, Kindergarten)
- Gesundheit (Arzt, Apotheke, Pflege)
- Erholung, Freizeit und Kultur
- sonstige Dienstleistungen

Maßstab 1:10.000



— Projektgebiet

Universität für Bodenkultur
 Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur
 Institut für Raumplanung, Umweltplanung und
 Bodenordnung (IRUB)
 Projekt zu Raumplanung LVA 855106 WS2023
 Gruppe HERZ1B
 Betreuerin: Lore Abart-Heriszt
 Tutorin: Anna Jansel
 17.10.2023



- Legende**
- 2 geschößiges Gebäude
 - 2 geschößiges Gebäude mit Mischnutzung
 - Privatgarten
 - Gemeinschaftsgarten
 - Halböffentliches Grün
 - Spiel-Liegewiese
 - Spielplatz
 - Sportfläche
 - Hundezone
 - Grüner Platz
 - Halböffentlicher Platz
 - Parkplatz unversiegelt
 - Autoparkplätze
 - Fahrradstellplätze
 - Fuß-Radweg
 - Hausweg
 - Hecke

Dokument:
 Entwurf Innenentwicklung
 "Begegnungsstrom"

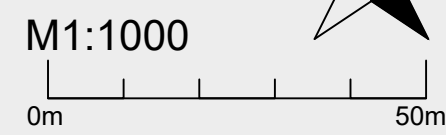
Erstellung:
 Gruppe 1B
 Annika Weisgram,
 Melissa Punz, Hannah
 Hanke, Andreas Schild,
 Michael Kräftner

Lehrveranstaltung:
 855106
 Projekt zur Raumplanung

Betreuung:
 Dipl.-Ing. Dr. Lore
 Abart-Heriszt

Tutorin:
 Anna Jansel

Datum:
 03.01.2024





- Legende**
- 3 geschößiges Gebäude
 - 3 geschößiges Gebäude mit Mischnutzung
 - 2 geschößiges Gebäude
 - 1,5 geschößiges Gebäude
 - Privatgarten
 - Gemeinschaftsgarten
 - Halböffentliches Grün
 - Spiel-Liegewiese
 - Spielplatz
 - Sportfläche
 - Hundezone
 - Landschaftsteich
 - Halböffentlicher Platz
 - Parkplatz unversiegelt
 - Autoparkplätze
 - Fahrradstellplätze
 - Fuß-Radweg
 - Hausweg
 - Hecke

Dokument:
 Entwurf Außenentwicklung
 "Generationenfluss"

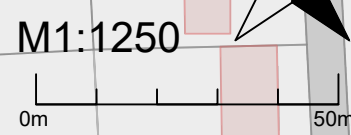
Erstellung:
 Gruppe 1B
 Annika Weisgram,
 Melissa Punz, Hannah
 Hanke, Andreas Schild,
 Michael Kräftner

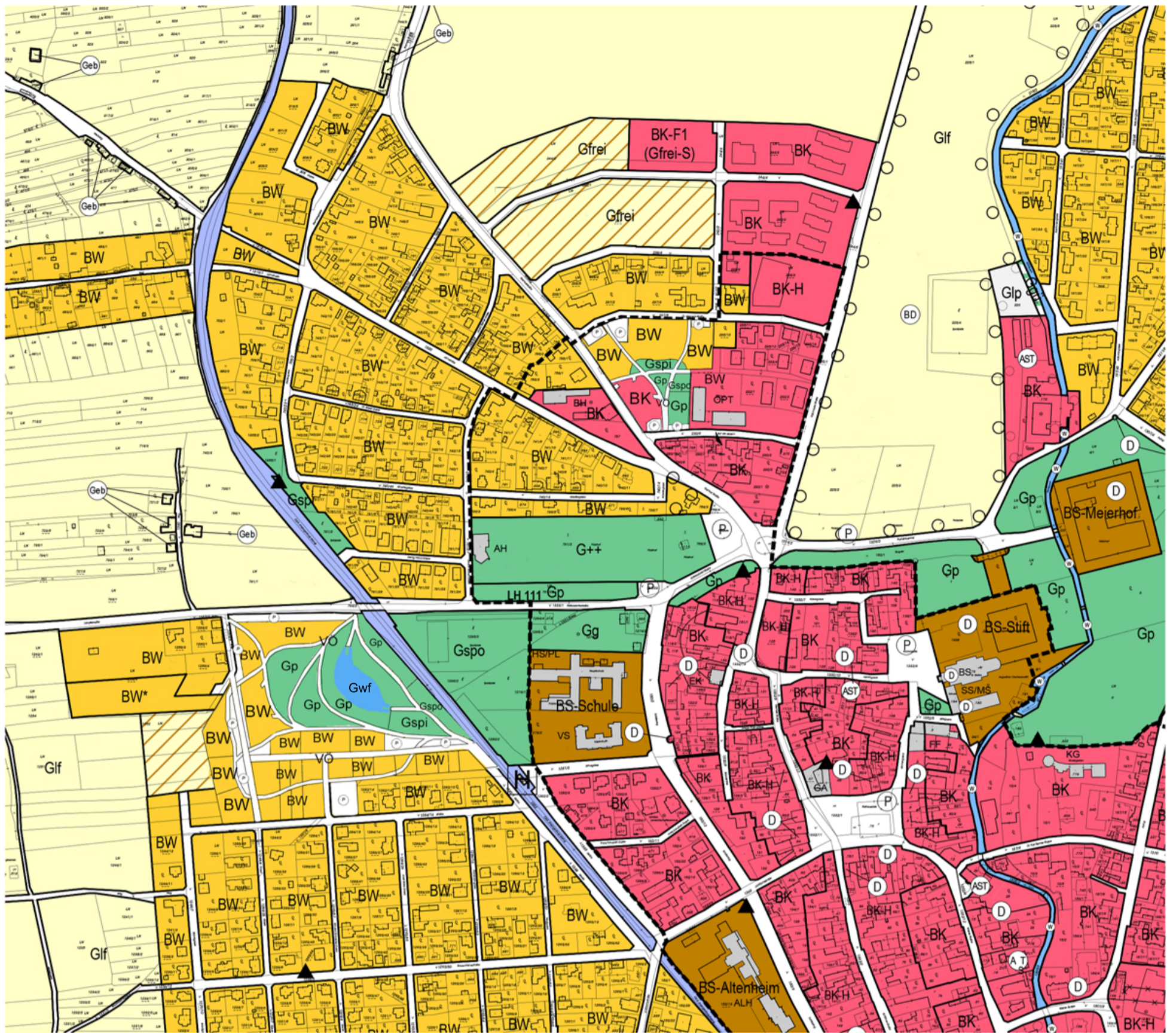
Lehrveranstaltung:
 855106
 Projekt zur Raumplanung

Betreuung:
 Dipl.-Ing. Dr. Lore
 Abart-Heriszt

Tutorin:
 Anna Jansel

Datum:
 03.01.2024





WIDMUNGEN DES BAULANDES

- BW** WOHNGBIETE
- BK** KERNGBIETE
- BK-H** KERNGBIET-HANDELS-EINRICHTUNGEN
- BK-F** BEFRISTETES KERNGBIET
- BS** SONDERGBIETE MIT ANGABEN DER BESONDEREN NUTZUNGEN

GRÜNLAND

- Glf** LAND UND- FORSTWIRTSCHAFT
- Gg** GÄRTNEREIEIEN
- Gspo** SPORTSTÄTTEN
- Gspi** SPIELPLÄTZE
- Gp** PARKANLAGEN
- G++** FRIEDHÖFE
- Gfrei** FREIHALTEFLÄCHEN

VERKEHRSFLÄCHEN

- VÖ** ÖFENTLICHE VERKEHRSFLÄCHEN
- Vp** PRIVATE VERKEHRSFLÄCHEN

KENNTLICHMACHUNGEN

- EISENBAHNEN**
- Gwf** WASSERFLÄCHEN
- ÖFFENTLICHE GEBÄUDE**
- P** PARKPLÄTZE
- D** BAULICHKEITEN UNTER DENKMALSCHUTZ
- AST** ALTSTANDORTE

0 M 1:5.000 250 m



Planinhalt: Flächenwidmungsplan Herzogenburg

Ersteller:innen:

Gruppe HERZ1B
Annika Weisgram,
Melissa Punz,
Hannah Hanke,
Andreas Schild,
Michael Kräffner

Lehrveranstaltung:

855106
Projekt zur Raumplanung

Betreuung: Dipl.-Ing. Dr. Lore Abart-Heriszt

Tutorin: Anna Jansel

Maßstab: 1:5000

Datum: 30.01.2024